



238 RAUM

Schulraumentwicklung Flawil

Auftraggeber: Gemeinde Flawil,
Bau und Infrastruktur
Planer: Tom Munz Architekt*innen

Stand 22.10.2025



© 2025
Tom Munz GmbH
Alle Rechte vorbehalten

Tom Munz Architekt*innen
Hintere Poststrasse 18
9000 St. Gallen

tommunz.com

Inhaltsverzeichnis

1	Ebene Ort	02
	Verortung Schulhäuser	03
	Zumutbarkeit Schulweg	04
	DIV (Verkehrsmessung)	05
	Verortung Kantonsstrassenquerungen	06
	Schulweglänge 4-5 jährig	07
	Schulweglänge 6-8 jährig	08
	Schulweglänge 9-12 jährig	09
	Bauvorhaben Flawil mit Schülerzahlen	10
2	Schulanlage Grund	12
	Rechtliche Grundlagen, Zustand usw.	
3	Schulanlage Botsberg	16
	Rechtliche Grundlagen, Zustand usw.	
4	Sporthallen Flawil	20
	Auszug GESAK (Gemeinde- Sporthallenkonzept), Auszug BASPO	
5	Entwicklung Schülerzahlen	25
	Geburtenrate und Bautätigkeit	
6	Logopädie Botsberg	29
	Schreiben von Lehrerschaft	
7	Szenarien & Terminplan	31
8	Schulanlage Grund	33
	Erweiterungsmöglichkeiten	
9	Schulanlage Botsberg	50
10	Provisorien	56
	Bedarf Raumprogramm	
	Modul Zürich	
	Modul Winterthur	
	Contecta	
	mögliche Standorte	
	Zwischennutzung Spital	
11	Optionen pro Standort	77
	mit Vor- und Nachteilen	

Ebene Ort



3. Der Begriff der Zumutbarkeit

Die Zumutbarkeit ist ein Begriff aus der Rechtsprechung. Damit werden die minimalen Voraussetzungen für einen Schulweg definiert. Es gibt keine allgemeingültigen Regeln. Die Rechtsprechung behandelt immer Einzelfälle, das heisst konkrete Situationen und konkrete Schüler und Schülerinnen. Massgebend für die Beurteilung sind

- die Person des Schülers beziehungsweise der Schülerin,
- die Art des Schulwegs und
- die Gefährlichkeit des Schulwegs.

Bei jedem dieser Punkte sind diverse Aspekte zu beurteilen.

3.1 Person des Schülers, der Schülerin

Im Zentrum der Beurteilung steht das Alter des Kindes. In der Einzelfallbetrachtung sind darüber hinaus aber auch individuelle Aspekte von Bedeutung. So sind zum Beispiel die psychischen und intellektuellen Fähigkeiten eines Kindes massgebend für die Beurteilung, ob der Schulweg im konkreten Fall zumutbar ist oder nicht.

3.2 Art des Schulwegs

Wichtig für die Beurteilung der Art des Schulwegs sind die Länge, der Höhenunterschied und die Beschaffenheit. Erschwernisse wie starke Steigungen, verlassene Abschnitte, Wälder oder unattraktive Verbindungen sind zusätzlich zu berücksichtigen.

Schulwege sollten nicht zu lang sein. Wege bis 30 Minuten, die viermal pro Tag zurückzulegen sind, gelten grundsätzlich als zumutbar. Die Aufenthaltszeit zu Hause über Mittag soll dabei mindestens 45 Minuten betragen.

Die sich daraus ergebende Distanz ist abhängig von der Gehgeschwindigkeit und damit wiederum von der Person des Schülers. 1,5 Kilometer lange Schulwege gelten in der Regel als zumutbar. Für Kindergartenkinder sollten sie kürzer sein.

Beträgt die Mittagspause zu Hause weniger als 30 Minuten, muss dies nicht hingenommen werden. In diesen Fällen müssen die kommunalen Schulbehörden für einen Schultransport oder eine Mittagsverpflegung und -betreuung sorgen. Diese darf wegen des Unentgeltlichkeitsprinzips des Grundschulunterrichts nicht teurer sein als eine zu Hause eingenommene Mahlzeit. Das Bundesgericht hat festgehalten, dass der diesbezügliche Beitrag der Eltern von 6- bis 13-jährigen Kindern nicht höher sein darf als 5 Franken.⁵

Die folgenden Tabellen geben Hinweise auf die Zumutbarkeit bezüglich Distanz⁶.

Abbildung 1: Zumutbare Distanz zu Fuss



Die Abbildung 1 zeigt die zumutbaren Distanzen je nach Alterskategorie. Höhenunterschiede können in Distanzen umgerechnet werden, wobei pro 100m Höhenunterschied einem Kilometer entsprechen.

Abbildung 2: Zumutbarkeit Benützung des öffentlichen Verkehrs



Kinder von 4 bis 5 Jahre alt sind nicht in der Lage den öffentlichen Verkehr ohne Begleitung zu benutzen. Mit 6 bis 8 Jahren ist es zumutbar, solange die Kinder nicht lange warten und nicht umsteigen müssen. (ausführlichere Grundlagen siehe bfu, Fachdokumentation 2.262 Schulweg zu Fuss, 2016)

3.3 Gefährlichkeit des Schulwegs

Für die Gefährlichkeit des Schulwegs stehen die Verkehrsgefahren im Vordergrund. Gegebenenfalls sind auch Naturgefahren zu berücksichtigen.

Folgende Aspekte sind für die Einschätzung der Gefahren im Strassenverkehr wichtig:

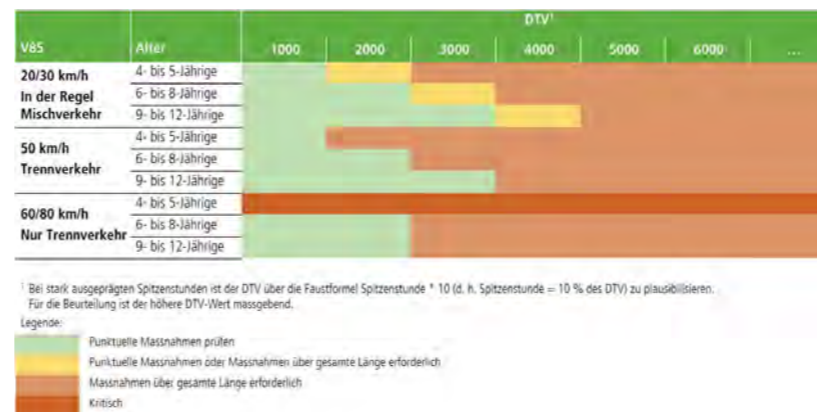
- Vorhandensein und Ausgestaltung von Trottoirs und Fusswegen
- Verkehrsaufkommen und Anteil Schwerverkehr
- signalisierte beziehungsweise gefahrene Geschwindigkeit
- Art und Anzahl der Querungen (Vorhandensein von Fussgängerstreifen, Mittelinsel, Lichtsignalanlage)
- Komplexität von Verkehrsknoten und -situationen
- Engstellen, Beleuchtungssituationen, Sichtbeziehungen und Übersichtlichkeit (auf Augenhöhe der Kinder) usw.
- Baustellen, temporäre Hindernisse

Das Überqueren von schwach befahrenen Strassen auf Fussgängerstreifen wird meist auch Kindergartenkindern zugemutet. Der Umgang mit kleineren Gefahren ist auch Teil der Verkehrsbildung. Das Queren von stark befahrenen Strassen gilt in der Regel als unzumutbar.

Ab welchen Verkehrsfrequenzen eine Fussgängerquerung oder das Gehen entlang einer Strasse als gefährlich beziehungsweise unzumutbar eingestuft werden muss, darüber liegen die Einschätzungen von Eltern, der Fachleute und die Urteile der Rechtsprechung relativ weit auseinander. Es gibt keine allgemein verbindlichen Grundlagen, auf die abgestützt werden könnte. Die Gerichte muten den Kindern deutlich mehr zu und erachten Schulwege noch als zumutbar, die Fachleute als unzumutbar einstufen. Im Anhang wird dieser Aspekt mit Beispielen weiter ausgeführt.

Die folgenden Tabellen geben Hinweise auf die Zumutbarkeit bezüglich Gefährlichkeit entlang der Fahrbahn beziehungsweise quer zur Fahrbahn⁷.

Abbildung 3: Zumutbare Distanz und Verkehrsbelastung und Verkehrsregime (Fussverkehr längs)



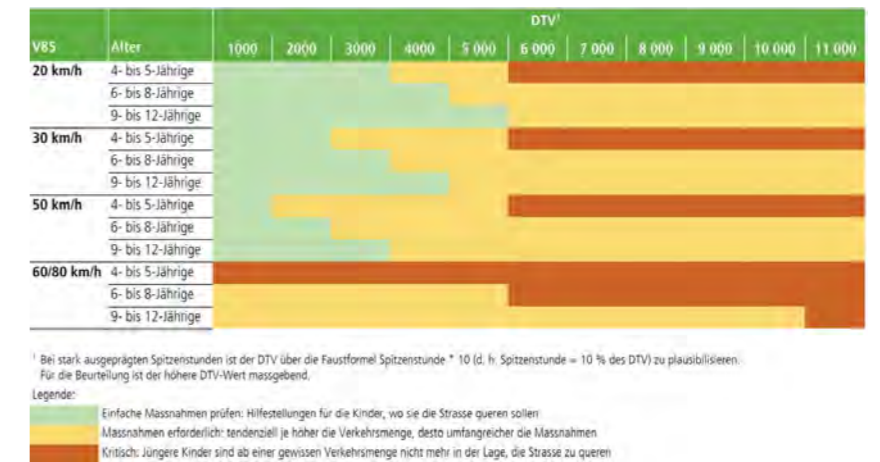
Entlang von wenig belasteten Strassen mit einem tiefen Geschwindigkeitsregime sind separate, ununterbrochene Flächen für den Fussverkehr nicht zwingend. Punktuelle Sicherungsmassnahmen sind aber auch bereits bei tiefen Geschwindigkeitsregimen und geringen Verkehrsmengen prüfenswert. Neben der Verkehrsmenge und dem Geschwindigkeitsregime sind für die Beurteilung auch der Schwerverkehrsanteil und die Sichtbeziehungen Faktoren, die in die Beurteilung einbezogen werden sollen. Auf Ausserortsstrecken sind Mischverkehrsflächen grundsätzlich nicht geeignet.

Primarschule

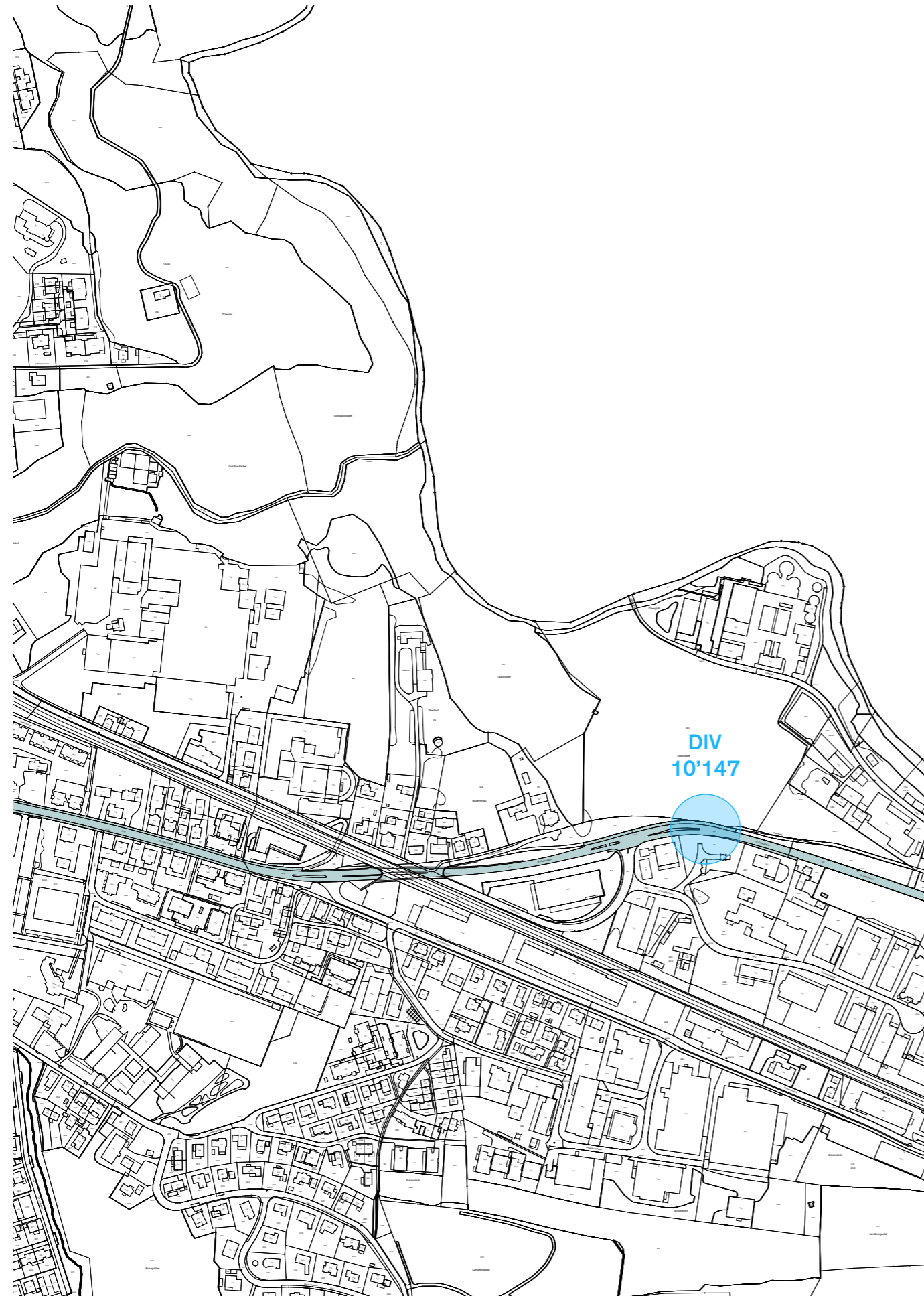
- Einem siebenjährigen Kind kann die Überquerung einer stark frequentierten Kantonsstrasse ohne Fussgängerstreifen und Ampel nicht zugemutet werden.¹⁴
- Ein Schulweg auf einer Strasse ohne Fussweg, welche mit 80 km/h befahren werden kann und von 10 bis 15 Fahrzeugen pro Stunde frequentiert wird (in Stosszeiten 30 Fahrzeuge), muss für Kindergartenkinder und Kinder der ersten und zweiten Klasse als gefährlich und unangemessen bezeichnet werden.¹⁵
- Neun- bis zehnjährige Viertklässer sind in der Lage, eine stark frequentierte, übersichtliche und mit Verkehrsampeln gesicherte Strasse zu überqueren.¹⁶
- Ein Schulweg entlang einer Kantonsstrasse ohne Trottoir, Radweg oder Radstreifen kann zehnjährigen Schulkindern nicht zugemutet werden.¹⁷
- Ein Schulweg entlang einer zum Teil engen, kurvenreichen und stellenweise unübersichtlichen Strasse ohne Trottoir, die schwach, aber eher schnell befahren wird, ist – unabhängig vom Alter der Kinder – nicht zumutbar¹⁸ und kann von den Kindern auch nicht mit Fahrrädern oder Motorfahrrädern befahren werden.¹⁹
- Ein 1,7 Kilometer langer Schulweg, der in 30 Minuten bewältigt werden kann, ist für alle Primarschüler zumutbar. Ein urbanes Umfeld, das ein mehrmaliges Überqueren der Strasse bedingt, wobei die schwierigeren Übergänge alle mit Ampelanlagen gesichert seien, könne vom Gefahrenpotenzial her nicht als unzumutbar betrachtet werden.

10 Entscheid des Erziehungs- und Kulturdepartements Luzern vom 11. August 1998, E. 3.
 11 Erziehungsrat Aargau, 21.1.1994, zit. nach Plotke, S. 230.
 12 Erziehungsdepartement Basel, 30.7.1998, zit. nach Plotke, S. 229.
 13 Erziehungsdepartement Graubünden, 29.1.1997, zit. nach Plotke, S. 230.
 14 PVG 2002, Nr. 1, S. 15 ff. (17), E. 2b.
 15 Entscheid der Schulkonferenz des Kantons Zürich vom 21. Januar 2002, S. 6, E. 7.
 16 Erziehungsrat Zürich, 4.11.1997, zit. nach Plotke, S. 230.
 17 Entscheid des Erziehungs- und Kulturdepartements Luzern vom 29. September 2000, E. 6c.
 18 Entscheid des Erziehungs- und Kulturdepartements Luzern vom 29. September 2000, E. 6c.
 19 Entscheid des Erziehungs- und Kulturdepartements Luzern vom 11. November 1997, E. 8c.
 20 Urteil des BGer 2P.101/2005 vom 25. Juli 2005, E. 5.2.

Abbildung 4: Zumutbare Distanz und Verkehrsbelastung und Verkehrsregime (Fussverkehr quer)



Analog dem Kriterium «Fussverkehr längs» sind für die Beurteilung der Querungen die Verkehrsmenge und das Geschwindigkeitsregime wichtig. Für Querungen entscheidend sind zudem die Sichtbeziehungen. Das Massnahmenspektrum der Sicherungsmassnahmen ist sehr gross. Auch hier gilt es, situativ die beste Lösung zu bestimmen. (ausführlichere Grundlagen siehe bfu, Fachdokumentation 2.262 Schulweg zu Fuss, 2016)



Strassenverkehrszählung Flawil Feld (86) Datenblatt 2024 - Permanente Zählung

Standort

Gemeinde Flawil
Strassenname St. Gallerstrasse
Kantonsstrassen-Nr. K8
Koordinaten (E/N) 2'733'114 / 1'252'744
Anzahl Spuren 2
Fahrtrichtung 1 (R1) Flawil
Fahrtrichtung 2 (R2) Gossau

Auswertung

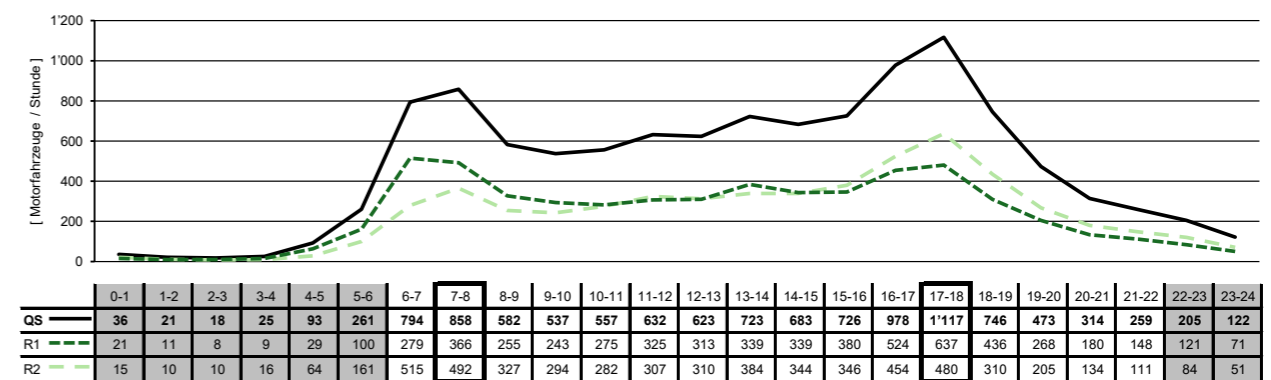
Datum, Kürzel 12.06.2025, PaC
Zähldauer in Tagen 366
Zeitraum der Zählung 01.01.2024 - 31.12.2024
Fahrzeugklassifizierung SWISS10

Ausgewerteter Zeitraum (Messwerte)

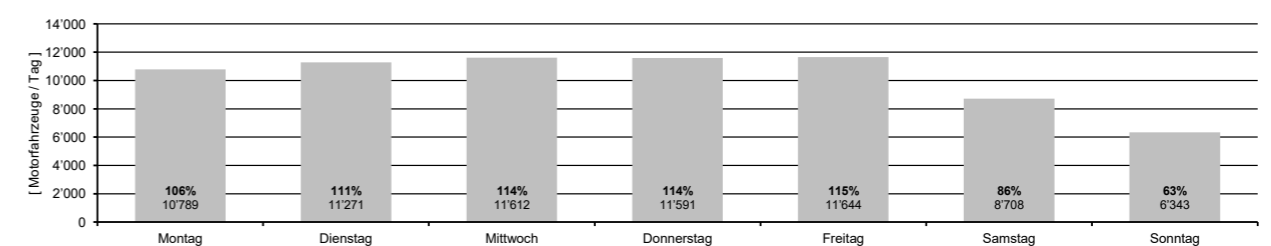
		Alle Motorfahrzeuge	Lärmintensiv		Schwerverkehr	
			Schwerverkehr + Motorräder			
			Absolut	%	Absolut	%
DTV	QS	10'147	481	4.7%	303	3.0%
Durchschnittlicher täglicher Verkehr (Mo-So, 00-24 Uhr)	R1	5'071	222	4.4%	139	2.7%
	R2	5'076	259	5.1%	164	3.2%
DTV-16	QS	9'384	450	4.8%	282	3.0%
Durchschnittlicher täglicher Verkehr an Tagesstunden (Mo-So, 06-22 Uhr)	R1	4'691	205	4.4%	126	2.7%
	R2	4'693	245	5.2%	156	3.3%
DTV-8	QS	763	32	4.2%	21	2.8%
Durchschnittlicher täglicher Verkehr in den Nachtstunden (Mo-So, 22-06 Uhr)	R1	380	18	4.7%	13	3.4%
	R2	383	14	3.7%	8	2.1%
DWV	QS	11'381	597	5.2%	419	3.7%
Durchschnittlicher werktäglicher Verkehr (Mo-Fr, 00-24 Uhr)	R1	5'674	275	4.8%	191	3.4%
	R2	5'707	322	5.6%	228	4.0%
MSPW	QS	858	47	5.5%	34	4.0%
Morgenspitze, durchschnittlicher Stundenverkehr an Werktagen (Mo-Fr, 07-08 Uhr)	R1	366	21	5.7%	15	4.1%
	R2	492	26	5.3%	19	3.9%
ASPW	QS	1'117	33	3.0%	10	0.9%
Abendspitze, durchschnittlicher Stundenverkehr an Werktagen (Mo-Fr, 17-18 Uhr)	R1	637	16	2.5%	4	0.6%
	R2	480	17	3.5%	6	1.2%

05

Tagesganglinie - Stundendurchschnitte an Werktagen



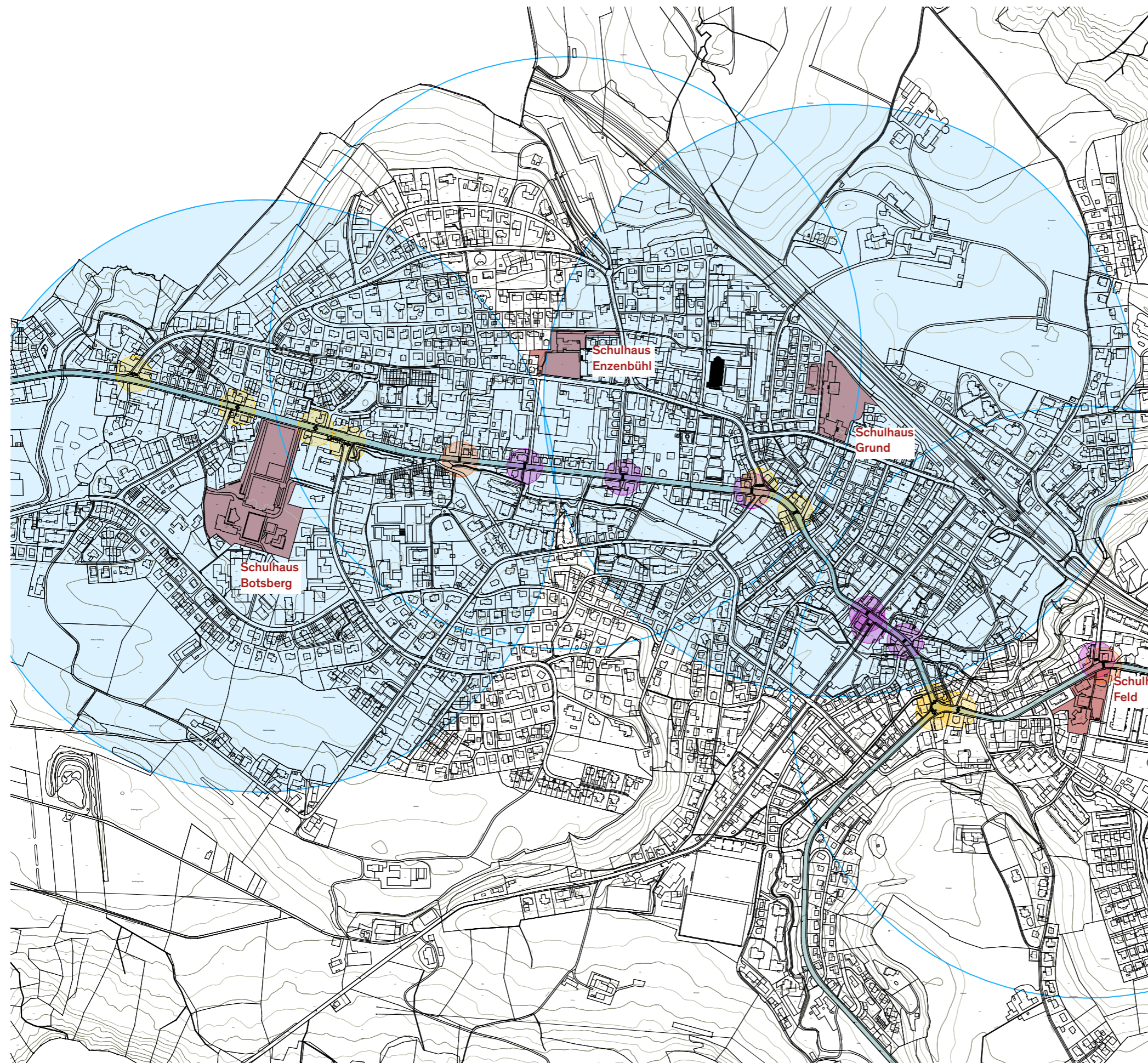
Wochenganglinie - Tagesdurchschnitte und Verhältnis zum DTV








Legende Verkehr und Überquerungen

-  Fussgängerstreifen mit Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel, mit Lichtsignal
-  DIV
-  Kantonsstrasse






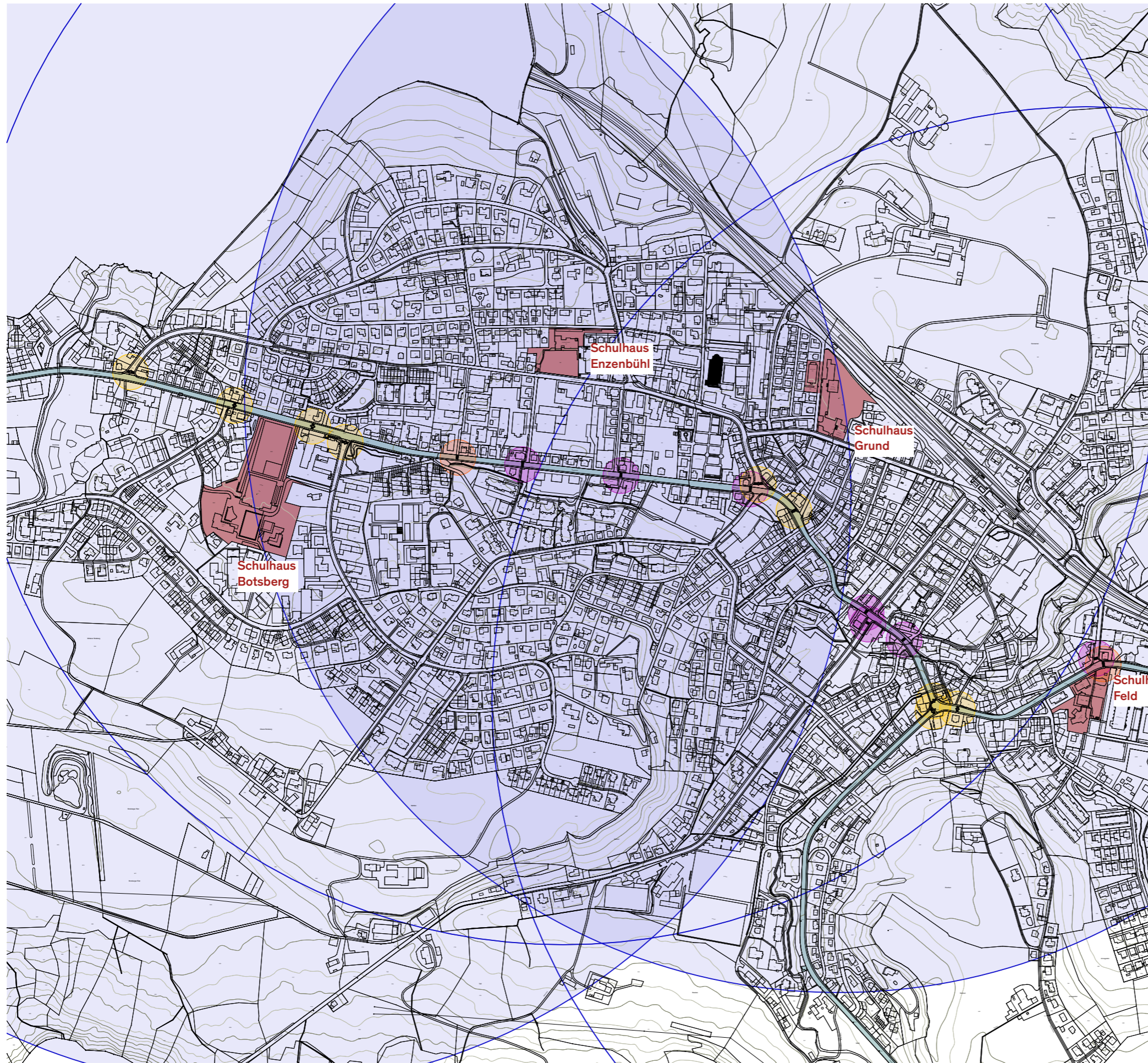
Legende Verkehr und Überquerungen

-  Fussgängerstreifen mit Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel, mit Lichtsignal
-  DIV
-  Kantonsstrasse






Legende Zumutbarkeit nach Alter / Klasse

-  **4. - 6. Klässler, 9-12 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1500 m, ÖV zumutbar
 bedingt zumutbar: 1500 - 2400 m
 DIV: 4000 - 11000, erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **1. - 3. Klässler, 6-8 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1000 m, ÖV bedingt zumutbar
 bedingt zumutbar: 1000 - 2000 m
 DIV: 3000 - 11000
 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **Kindergärtner, 4-5 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 500 m, ÖV untumutbar
 bedingt zumutbar: 500 - 1000
 DIV: 2000 - 5000 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 DIV: 6000 - 1100 Kritisch, jüngere Kinder sind ab einer gewissen Menge Verkehr nicht in der Lage Strassen zu überqueren

Höhenmeter
 Die eingezeichneten Höhenlinien haben einen Abstand von 5m. 100 hm entsprechen einer Länge von 1 km im Schulweg.



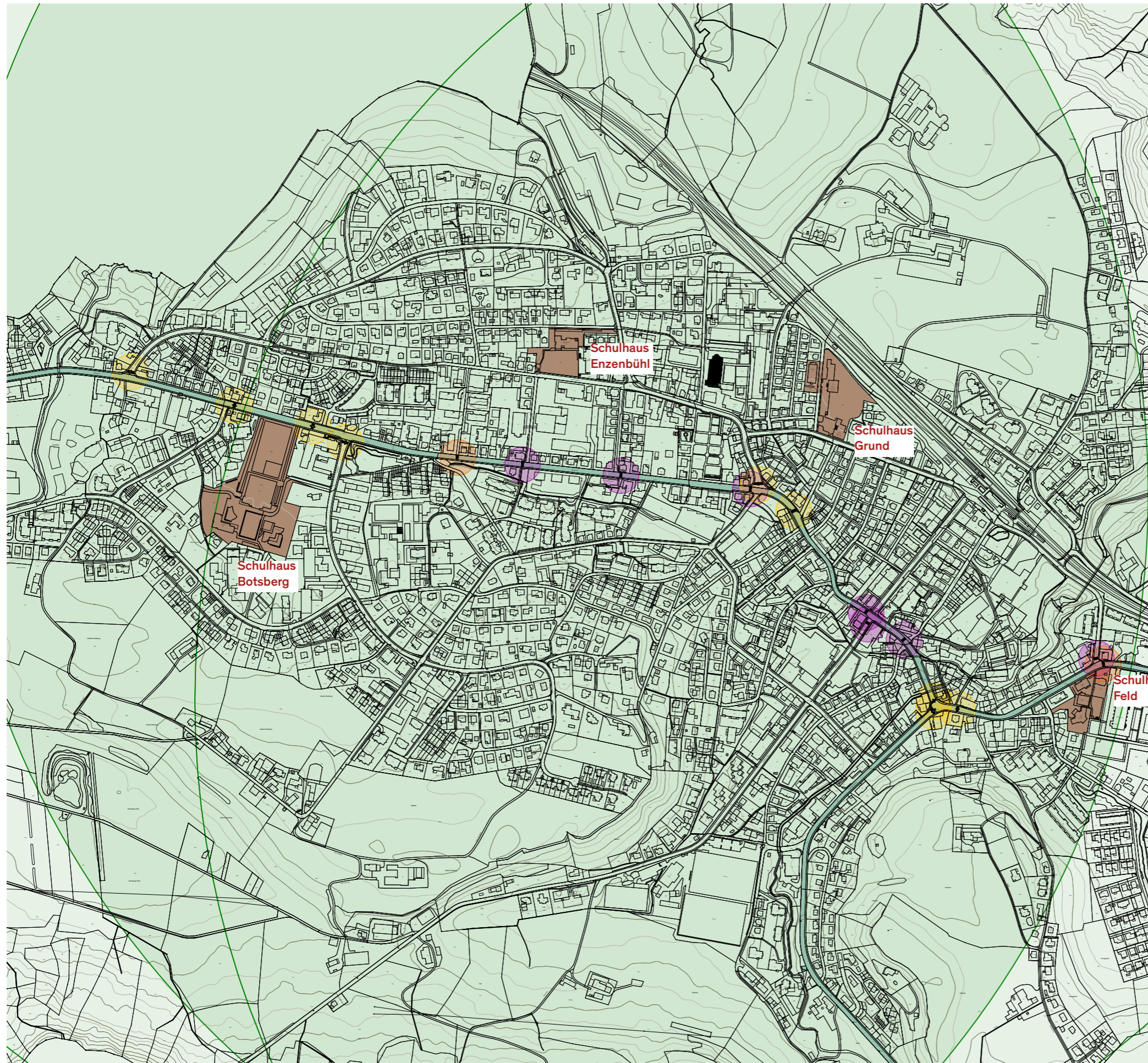
Legende Verkehr und Überquerungen

-  Fussgängerstreifen mit Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel, mit Lichtsignal
-  DIV
-  Kantonsstrasse






Legende Zumutbarkeit nach Alter / Klasse

-  **4. - 6. Klässler, 9-12 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1500 m, ÖV zumutbar
 bedingt zumutbar: 1500 - 2400 m
 DIV: 4000 - 11000, erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **1. - 3. Klässler, 6-8 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1000 m, ÖV bedingt zumutbar
 bedingt zumutbar: 1000 - 2000 m
 DIV: 3000 - 11000
 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **Kindergärtner, 4-5 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 500 m, ÖV untumutbar
 bedingt zumutbar: 500 - 1000
 DIV: 2000 - 5000 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 DIV: 6000 - 1100 Kritisch, jüngere Kinder sind ab einer gewissen Menge Verkehr nicht in der Lage Strassen zu überqueren


Höhenmeter
 Die eingezeichneten Höhenlinien haben einen Abstand von 5m. 100 hm entsprechen einer Länge von 1 km im Schulweg.



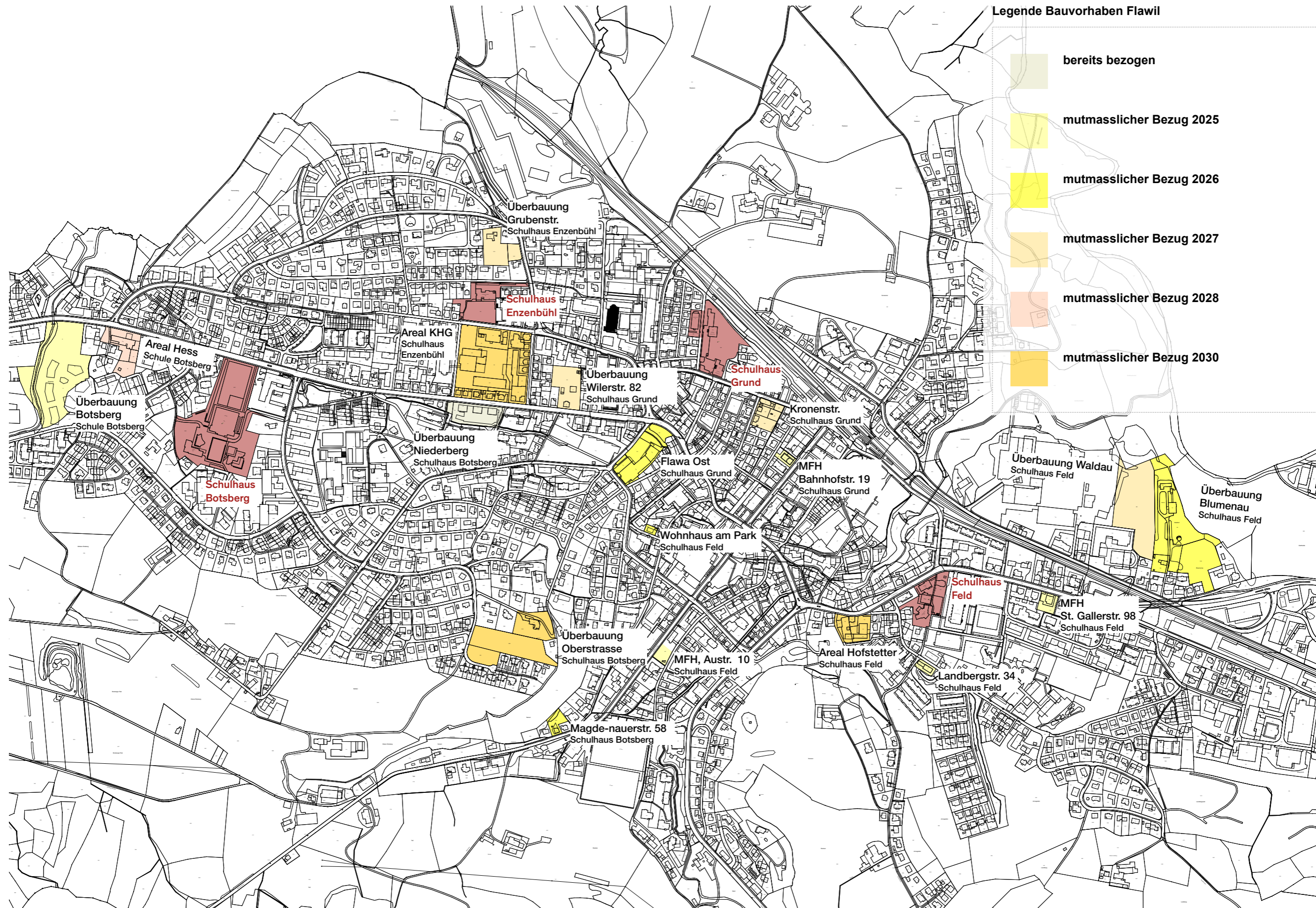
Legende Verkehr und Überquerungen

-  Fussgängerstreifen mit Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel
-  Fussgängerstreifen ohne Insel, mit Lichtsignal
-  DIV
-  Kantonsstrasse

Legende Zumutbarkeit nach Alter / Klasse

-  **4. - 6. Klässler, 9-12 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1500 m, ÖV zumutbar
 bedingt zumutbar: 1500 - 2400 m
 DIV: 4000 - 11000, erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **1. - 3. Klässler, 6-8 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 1000 m, ÖV bedingt zumutbar
 bedingt zumutbar: 1000 - 2000 m
 DIV: 3000 - 11000
 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 je höher DIV desto höher die Massnahmen
-  **Kindergärtner, 4-5 Jährig**
 zumutbare Schulweglänge: 500 m, ÖV untumutbar
 bedingt zumutbar: 500 - 1000
 DIV: 2000 - 5000 erhöhte Massnahmen nötig für Überquerung Kantonsstrasse mit Tempo 50
 DIV: 6000 - 1100 Kritisch, jüngere Kinder sind ab einer gewissen Menge Verkehr nicht in der Lage Strassen zu überqueren

Höhenmeter
 Die eingezeichneten Höhenlinien haben einen Abstand von 5m. 100 hm entsprechen einer Länge von 1 km im Schulweg.



Legende Bauvorhaben Flawil

- bereits bezogen
- mutmasslicher Bezug 2025
- mutmasslicher Bezug 2026
- mutmasslicher Bezug 2027
- mutmasslicher Bezug 2028
- mutmasslicher Bezug 2030

Übersicht künftige Bautätigkeit in Flawil (Stand Februar 2025)

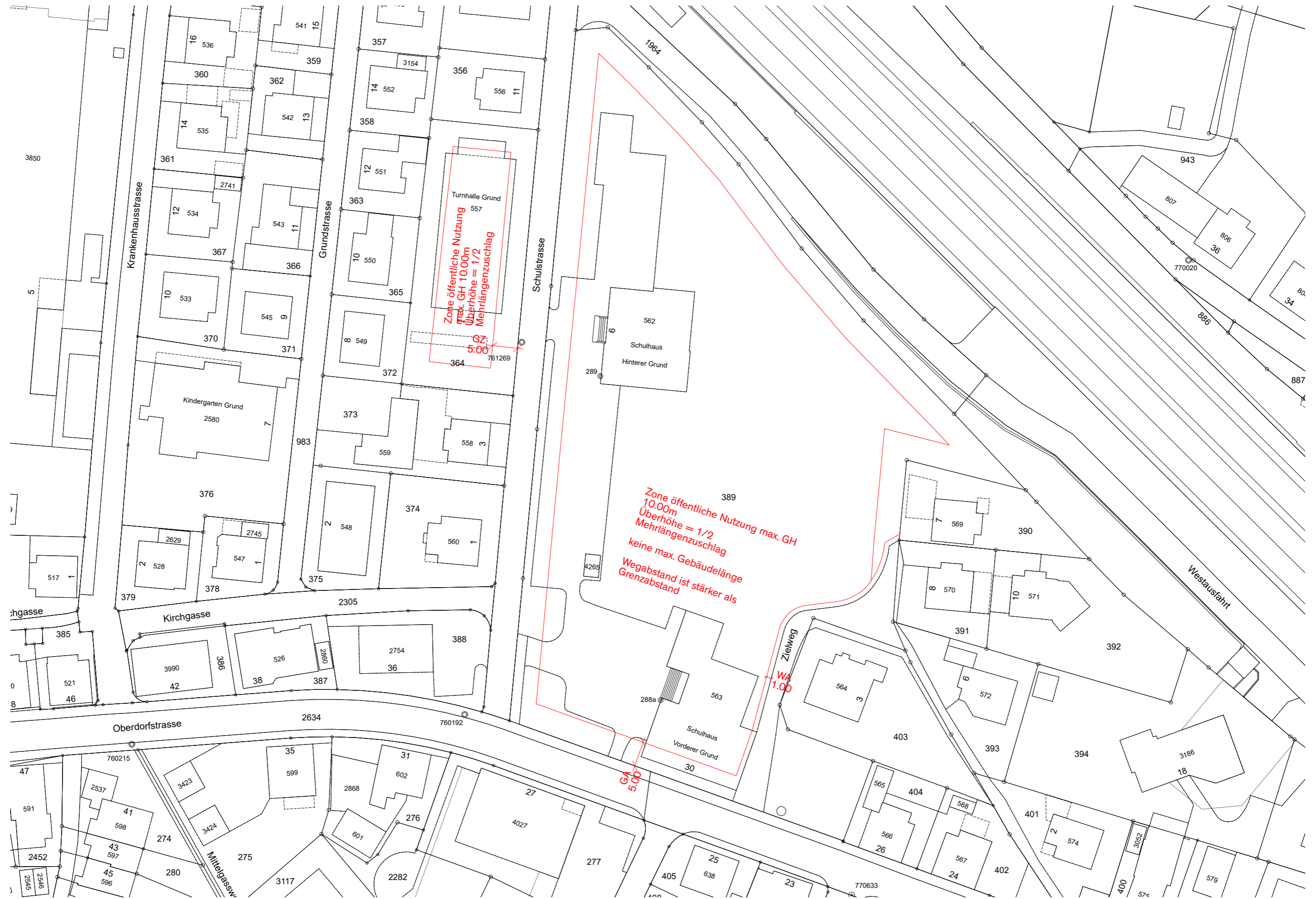
Nr.	Areal / Gebiet		Anzahl Wohnungen in MFH oder EFH (geschätzt)	Anzahl Personen (geschätzt)	Anzahl Schulkinder (geschätzt)*	mutmasslicher Bezug im Jahr	Gebiet	Schul-Einheit	Bemerkung GFBI
1	Botsberg		62	155	16	2025			Neubau in Etappen; im Jahr 2025 Haus A und B mit total 22 Wohnungen
	Botsberg	Haus A					West	Botsberg	
	Botsberg	Haus B					West	Botsberg	
	Botsberg	Haus C					West	Botsberg	
	Botsberg	Haus D					West	Botsberg	
	Botsberg	Haus E					West	Botsberg	
	Botsberg	Haus F					West	Botsberg	
2	Grubenstrasse GS 2179 + 2121		15	38	4	2027			Neu 15 Wohnungen gemäss Vorbescheid geplant, da neues GS dazugekommen ist
	Grubenstrasse	MFH A					Zentrum	Enzenbühl	
	Grubenstrasse	MFH B					Zentrum	Enzenbühl	
	Grubenstrasse	MFH C					Zentrum	Enzenbühl	
3	Wilerstrasse vis à vis Dober		20	50	5	2027			Baugesuch 20 Wohnungen, Angabe Bauende Winter 2027 aber eine Einsprache
	Wilerstrasse vis à vis Dober	MFH A					Zentrum	Grund	
	Wilerstrasse vis à vis Dober	MFH B					Zentrum	Grund	
4	Oberstrasse		32	80	8	2030			Einsprachen gegen Baugesuch und Teilstrassenplan, Bezug nicht in Sichtweite
	Oberstrasse	EFH 1					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 2					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 3					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 4					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 5					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 6					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 7					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 8					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 9					West	Botsberg	
	Oberstrasse	EFH 10					West	Botsberg	
	Oberstrasse	MFH A					West	Botsberg	
	Oberstrasse	MFH B					West	Botsberg	
	Oberstrasse	MFH C					West	Botsberg	
	Oberstrasse	MFH D					West	Botsberg	
5	Waldau		175	438	44	2027			
5a	Blumenau		50	125	13	2026			Bezug frühestens Ende 2026
	Blumenau	Haus A					Ost	Feld	
	Blumenau	Haus B					Ost	Feld	
	Blumenau	Haus C					Ost	Feld	
	Blumenau	Haus D					Ost	Feld	
	Blumenau	Haus E					Ost	Feld	
6	Areal Hess, Wilerstrasse		44	110	11	2028			Bezug frühestens Ende 2028
7	Kronenstrasse		12	30	3	2027			
8	Niederberg, Wilerstrasse		18	45	5	2024			Überbauung Aldi; Einzug erfolgt, keine SuS
	Niederberg, Wilerstrasse	MFH A					Zentrum	Botsberg	
	Niederberg, Wilerstrasse	MFH B					Zentrum	Botsberg	
	Niederberg, Wilerstrasse	MFH C					Zentrum	Botsberg	
9	Areal Hofstetter		20	50	5	2030			Derzeit Projekt stillgelegt
10	Flawa-Ost		75	188	19	2026			Gemäss Baugesuch 75 Wohnungen
	Flawa-Ost	Haus A					Zentrum	Grund	
	Flawa-Ost	Haus B					Zentrum	Grund	
	Flawa-Ost	Haus C					Zentrum	Grund	
	Flawa-Ost	Haus D					Zentrum	Grund	
	Flawa-Ost	Haus E					Zentrum	Grund	
	Flawa-Ost	Haus F					Zentrum	Grund	
3	Areal KHG Wilerstrasse		100	250	25	2030			
12	EFH Parkstrasse 2		1	3	0	2026			
	EFH Parkstrasse 2	Haus 1					Zentrum	Feld	
13	MFH Austrasse 10		7	18	2	2025			
	MFH Austrasse 10	Haus 1					Ost	Feld	
14	MFH Landbergstrasse 34		3	8	1	2025			
	MFH Landbergstrasse 34	Haus 1					Ost	Feld	
15	MFH Magdenauerstrasse 58		7	18	2	2026			Achtung nur 2- und 3-Zimmer WHG
	MFH Magdenauerstrasse 58	Haus 1					Ost	Botsberg	
16	MFH St. Gallerstrasse 98		5	13	1	2025			Abruch EFH Neubau MFH mit 6 WHG
	MFH St. Gallerstrasse 98	Haus 1					Ost	Feld	
17	MFH Bahnhofstrasse 19		12	30	3	2025			Mitte/Ende 2025
	MFH Bahnhofstrasse 19						Ost	Grund	
=			658	1.645	165				

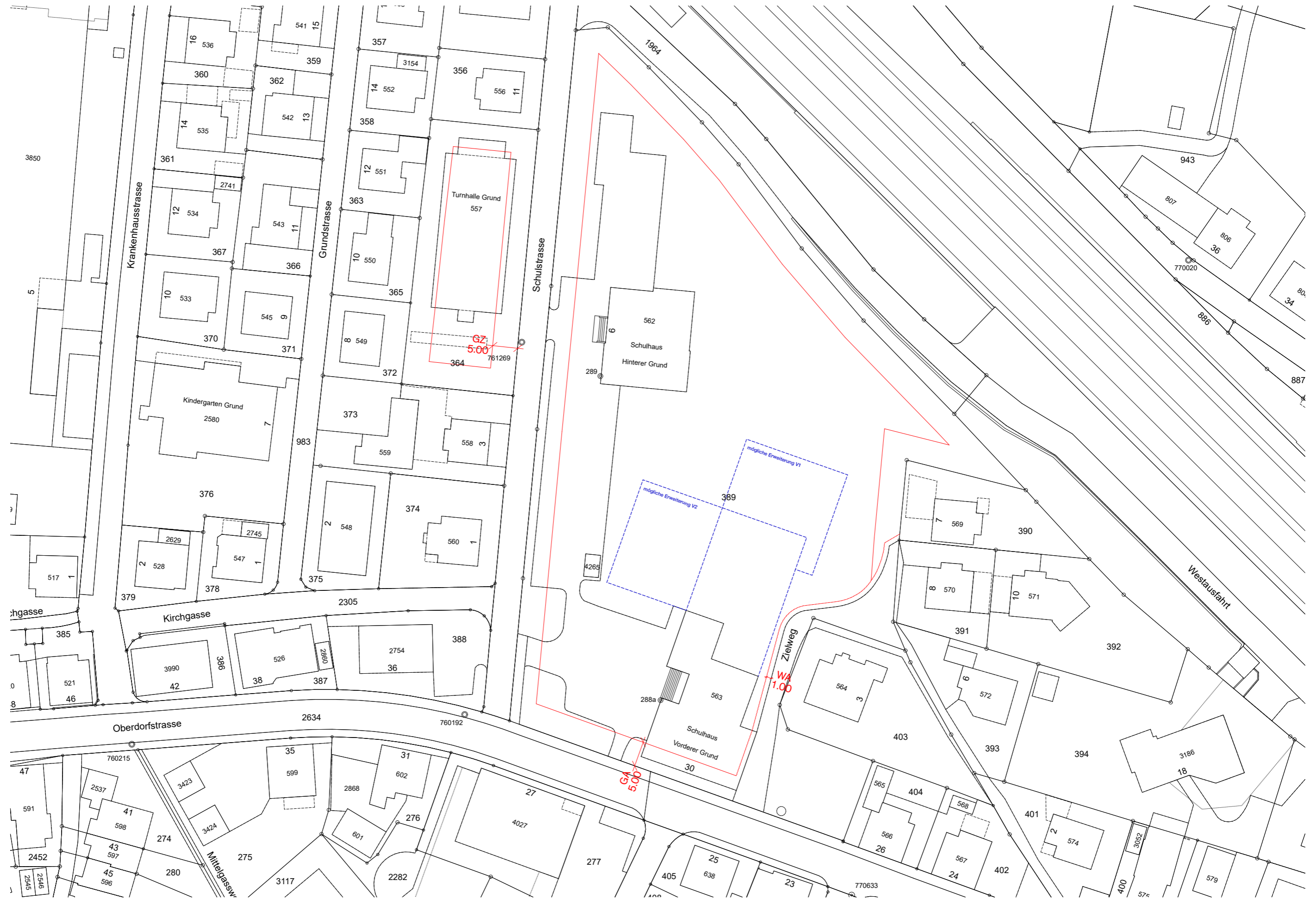
*Berechnung gemäss Empfehlung des SGV:
 - Pro Wohneinheit (Haushalt) ca. 2 - 3 Personen
 - 100 Wohneinheiten = ca. 200 - 300 Personen
 - davon rund 11 % Kinder in der obligatorischen Schule
 - = ca. 20 - 30 Schulkinder, verteilt über 11 Jahrgänge

Liste aktualisiert am 30.09.2024 durch René Bruderer, Leiter Bau und Infrastruktur



Schulanlage Grund





Schulliegenschaften der Gemeinde Flawil
Prioritätenliste (Stand 2019)

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
Nr.	Objekt	Geb.-Vers.- Wert in Fr.	Baulicher Zustand						Bemerkungen baulicher Zustand	Aktuelle Bedürfnisse	Raumbedarf der Zukunft
			Guter Zustand	Leichte Abnützung	Grössere Abnützung	Ende Lebensdauer	Energ. Zustand	Total			
			Unterhalten laufender Unterhalt, Service-Arbeiten	Überwachen kleinere Reparaturen	Eingreifen grössere Reparaturen	Sofort handeln auswechseln, erneuern, erweitern					
			Dringlichkeit	Massnahmen	Instandhaltung	Kleinere Instandsetzung	Grössere Instandsetzung (Werterhaltung)	Erneuerung (Wertvermehrung)			
		1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	max.50				
4	Turnhalle Grund Baujahr: vor 1920 Saniert: 2004 Hallenwandverkl.	2'139'400.00	6	7	9	8	9	39	Sämtliche Installationen sind zu ersetzen, erhöhter Unterhaltsbedarf	Duschen inkl. Lehrgarderobe erneuern	Halle zu klein, Geräteraum zu klein Eine zweite Halle wäre notwendig
	Weitere Bemerkungen:										
5	Schulhaus Hinterer Grund Baujahr: vor 1920 Saniert: 2013 Div. Zimmersanierungen	3'292'300.00	7	7	8	10	7	39	Dach undicht, grössere Investition eigentlich notwendig, erhöhter Unterhaltsbedarf, Zustandsanalyse mit Kosten erforderlich	Heizung in WC, Lehrer WC fehlt, Beleuchtung optimieren, Erarbeitung Kostenvoranschlag für VP Sanierung.	- Gruppenräume, Zimmer für Logopädie - Umnutzung Disponibelraum im EG als Schulzimmer - Umnutzung Hauswartwohlung in Disponibelräume
	Weitere Bemerkungen: Aufgrund steigender Schülerzahlen wird ab dem Schuljahr 2021/22 mutmasslich ein zusätzliches Schulzimmer benötigt.										
9	Schulhaus Vorderer Grund Baujahr: vor 1920 Saniert: 2013 San. Heizung	3'626'700.00	6	8	8	8	7	37	Fenster/Storen dringende Massnahme, Fassade teilweise zu erneuern, vermehrter Unterhaltsbedarf	Gerätehaus für Pausenspiele, SZ Gehrig: energ. Verb. SZ Durot: energ. Verb., Umgestaltung Teamz. für bessere Lichtverhältnisse	Gruppenräume für SZ Gehrig und Durot
	Weitere Bemerkungen:										

Neubau sinnvoll -
siehe auch
Sportkonzept Flawil

Sanierungskonzept
vorhanden

Schulanlage Botsberg



Zone öffentliche Nutzung
 max. GH 10.00m
 Überhöhe = 1/2
 Mehrlängenzuschlag
 keine max. Gebäudelänge
 Wegabstand ist stärker als
 Grenzabstand

WA
 1.00

GA
 5.00

GA
 5.00

Schulliegenschaften der Gemeinde Flawil
Prioritätenliste (Stand 2019)

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
Nr.	Objekt	Geb.-Vers.- Wert in Fr.	Baulicher Zustand					Bemerkungen baulicher Zustand	Aktuelle Bedürfnisse	Raumbedarf der Zukunft	
			Guter Zustand	Leichte Abnutzung	Grössere Abnutzung	Ende Lebensdauer	Energ. Zustand	Total			
		Dringlichkeit	Unterhalten laufender Unterhalt, Service-Arbeiten	Überwachen kleinere Reparaturen	Eingreifen grössere Reparaturen	Sofort handeln auswechseln, erneuern, erweitern					
		Massnahmen	Instandhaltung	Kleinere Instandsetzung	Grössere Instandsetzung (Werterhaltung)	Erneuerung (Wertvermehrung)					
			1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	1 bis 10	max.50			
16	Turnhalle Botsberg Baujahr: 1998 Saniert: 2016 Storensan.	8'767'600.00	6	5	6	3	4	24	Storen Dach ungenügend, aus Sicherheitsgründen im 2019 zu ersetzen, Hohe Kosten aufgrund baul. Ausführung		
	Weitere Bemerkungen:										
21	Schulhaus Botsberg Baujahr: 1998 Saniert:	5'480'900.00	4	5	3	3	4	19	Eingang ist zu vergrössern, Betriebliche Anpassungen teilw. Notwendig.	Stauraum für Spielgeräte im Aussenbereich, Abtrennung Garderobe Werkraum als Malatelier	Auslagerung der Tagesstruktur
	Weitere Bemerkungen:										
22	Kindergarten Botsberg Baujahr: 1996 Saniert:	2'195'100.00	4	5	3	3	4	19	Betriebliche Anpassung im Korridore notwendig.	Wand zwischen Garderobe und Kindergartenzimmer	drittes Kindergartenzimmer mit Gruppen und Nebenräumen
	Weitere Bemerkungen:										

Tagesstruktur bereits
ausgelagert, neue
Klassenzimmer nötig,
ab wann ist zu klären

2 Gruppenräume fehlen
Stand Heute, später fehlt
ein Kindergarten inkl.
Gruppenraum, ab wann ist
zu klären

Sporthallen Flawil

9 Wettkampftauglichkeit der Hallen

Bei Sporthallen für regionale, nationale und internationale Wettspiele müssen die Spielfeldabmessungen und Sicherheitszonen gemäss Abbildung 11 (Auszug aus BASPO-Norm 201) eingehalten werden. Folgende Feldgrössen und Sicherheitsabstände entsprechen dem aktuellen Stand der Richtlinie.

Abbildung 10 Raumprogramm Schul- und Vereinssporthallen

Schul- und Vereinssporthallen				
Sporthalle	Einfachhalle	Doppelhalle A	Doppelhalle B	Dreifachhalle
Sporthalle (Normmasse)	28 x 16 x 7 m	32,5 x 28 x 8 m	44 x 23,5 x 8 m	49 x 28 x 9 m
Eingangsbereich	30 m ²	40 m ²	40 m ²	50 m ²
Umkleierraum	2 x 25 m ²	4 x 25 m ²	4 x 25 m ²	6 x 25 m ²
Duschenraum, Abtrocknungszone	2 x 20 m ²	4 x 20 m ²	4 x 20 m ²	6 x 20 m ²
Raum für Lehrpersonen mit Dusche und Toilette	16 m ²	26 m ²	26 m ²	36 m ²
Geräteraum	90 m ²	180 m ²	180 m ²	270 m ²
Toiletten	D 2/H 1+2 P	D 3/H 2+3 P	D 3/H 2+3 P	D 4/H 3+4 P
Büro Hallenwart	10 m ²	10 m ²	10 m ²	10 m ²
Reinigungsgeräteaum	10 m ²	12 m ²	12 m ²	15 m ²
Mehrzweckraum (evtl. unterteilbar)	60–80 m ²	nach Bedarf		
Zusatzsporträume				
• Fitness- und Krafttrainingsraum	80–200 m ²	Höhe mind. 3,50 m	Nach Bedarf	
• Gymnastikraum	100–200 m ²	Höhe mind. 3,50 m	Nach Bedarf	
Garderoben zu Zusatzsporträumen	Je Zusatzsportraum 2 Garderoben und 2 Duschen			
Zusatzräume für Wettkampfanstaltungen	Nach Bedarf (siehe 3.2)			
Zusatzräume für soziokulturelle Anlässe	Nach Bedarf (siehe 3.2)			
Lager	Nach Bedarf			
Haustechnikraum	Nach Bedarf			

Quelle: BASPO, 201 – Sporthallen Planungsgrundlagen (2017)

Die Tabelle 34 zeigt eine Übersicht über die Wettkampftauglichkeit der Flawiler Sporthallen:

Tabelle 34 Übersicht Wettkampftauglichkeit der Sporthallen in Flawil

Sporthallen	Grösse	Höhe	Abmessungen BASPO eingehalten	Zuschauer-/Gastronomiebereich	Badminton	Basketball	Handball	Korbball	Unihockey (Grossfeld)	Unihockey (Kleinfeld)	Volleyball regional
Botsberg	27m x 45m	7m*	x ¹	x	-	x	x	x	x	x	x
Enzenbühl	11.8m x 22m	5m*	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grund	11.8m x 21m	5m*	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberstufenzentrum (neu)	28m x 49m	8.4m	x ¹	x	x ¹	x	x	x	x	x	x

* Genaue Höhenangaben fehlen.

¹ Höhenanforderungen nicht eingehalten

x = Wettspiele möglich

Ein zusätzliches Beurteilungskriterium ist die Hallengrösse. Das Angebot an Sporthallen mit dem heutigen geforderten **Minimalmass von 28 x 16 x 7 m** für eine Einfachhalle (gem. Baspo 2017) wird von der Doppelhalle Botsberg und der neu geplanten Dreifachhalle Oberstufenzentrum eingehalten. Die Hallen Grund und Enzenbühl sind wesentlich kleiner als das heute empfohlene Normmass für Einzelhallen. Für die Unter- und Mittelstufe sind die Nachteile gering und die zu kleinen Hallen reichen für den normalen Sportunterricht aus.

Fazit

Mit dem Neubau der Dreifachsporthalle im Oberstufenzentrum wird eine Verbesserung im Bereich Trainingseinheiten von Vereinen, Wettkämpfen und Anlässen erreicht. Das Angebot an wettkampftauglichen Hallenflächen wird erhöht.

bhateam ingenieure ag | Frauenfeld

P:\7178 Flawil, GESAK\07 Berichte und Berechnungen\B-GESAK_Flawil_2024.09.09.docx

11 Handlungsfelder

Aufgrund der durchgeführten Analysen und in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe wurden sieben Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Sport- und Bewegungsinfrastruktur erarbeitet.

11.1.1 Sporthallen



- Ersatzneubau Sporthalle Oberstufenzentrum bringt keine zusätzlichen Hallenkapazitäten, jedoch eine Verbesserung der wettkampftauglichkeit der Sporthallen
- Mittelfristig sind mehr Hallenkapazitäten notwendig für Vereine
- Aufgrund gleichbleibender oder sinkender Schülerzahlen dürfte der Bedarf für die Schulen gedeckt sein
- Erhöhung der Hallenkapazitäten
- Für die Sporthalle im Grund besteht Handlungsbedarf
 - Neubau Sporthalle Region Grund, Enzenbühl, Mattenhof
- Doppelhalle zur Erhöhung der Hallenkapazitäten

11.1.2 Kapazitäten Fussballspielfelder









- Bestehende Kapazitäten verbessern. Mehr Trainingseinheiten auf dem Naturrasenspielfeld Platz 1
- Organisatorische Massnahmen: Nutzung der Schulanlagen Botsberg oder Oberstufenzentrum (nach Hallenneubau) für Trainingseinheiten
- Langfristige Entwicklungsmöglichkeiten: Optimierung im Bestand mit der Umwandlung des Naturrasenfeldes zu einem Kunstrasenfeld zur Erhöhung der Kapazitäten oder Neubau Spielfeld
- Eine Erweiterung der Schützenwiese um einen weiteren Platz ist aufgrund der Platzverhältnisse sowie des Geländes nur sehr erschwert möglich

12 Massnahmen

Aufgrund der ausgewiesenen Handlungsfelder werden im folgenden Kapitel verschiedene Massnahmen formuliert, die Aussagen über den erforderlichen Bedarf, den möglichen Ausführungshorizont, die Priorisierung und eine erste Einschätzung der Kosten der jeweiligen Massnahme machen. Die dazu notwendigen Erhöhungen der Unterhalt- und Reinigungsleistungen (inkl. Pikettdienst) ist in den Grobkosten nicht berücksichtigt.

Der Aufbau der Massnahmen wird nachfolgend dargestellt:

Aufbau / Symbole:





Bedarf	Ausführungshorizont	Priorität	Grobkosten [CHF, +/-25%]
Schule 	Kurzfristig: 0-5 Jahre Mittelfristig: 5-15 Jahre langfristig: 15 Jahre	  	300'000
Verein 			
Bevölkerung 			

Bedarf:  gering  mittel  hoch

12.1 Massnahmenkatalog



Tabelle 37 Massnahmen: Neubau

1 Neubau Sporthalle	
Anmerkungen:	- fehlende Trainingskapazitäten für den Vereinssport - Auslastung Vereine an Obergrenze - Handlungsbedarf bei der Turnhalle Grund (Grösse, Zustand, Garderoben) - zu kleine Hallenabmessungen (Wettkampftauglichkeit) - Neue Trainingsanlagen für Fechten und Tanzen notwendig infolge Aufhebung der bestehenden Anlagen (kurzfristige Massnahmen erforderlich)
Anforderungen:	- Mindestabmessungen (BASPO-Richtlinien) einhalten - geeigneter Standort für Vereine und Schule - ganztägige Nutzung -> Abstimmung mit Schulen inkl. Mattenhof - Räumlichkeiten für Tanzen und Fechten - Zusätzliche Halle oder Erweiterung bestehender Halle möglich
Standort:	- Perimeter Grund / Enzenbühl / Mattenhof

Bedarf	Ausführungshorizont	Priorität	Grobkosten [CHF, +/-25%]
  	mittelfristig		8 bis 12 Mio. (Einfachhalle)

22

9.3 Optimierung Hallenbelegungszeiten	
Anmerkungen:	- fehlende Trainingskapazitäten für den Vereinssport - Auslastung Vereine an Obergrenze - Neue Trainingsanlagen für Fechten und Tanzen notwendig infolge Aufhebung der bestehenden Anlagen (kurzfristige Massnahmen erforderlich)
Anforderungen:	- Abstimmung mit den Schulen - Optimierung der Trainingseinheiten - Früherer Trainingsbeginn des Vereinssport (vor 18.00 Uhr) - Anpassung Lektionen auf 1.5 Std
Standort:	- Alle Sporthallen

Bedarf	Ausführungshorizont	Priorität	Grobkosten [CHF, +/-25%]
	kurzfristig		-

3.1 Raumprogramm

Schul- und Vereinssporthallen

Sporthalle	Einfachhalle	Doppelhalle A	Doppelhalle B	Dreifachhalle
Sporthalle (Normmasse)	28 x 16 x 7 m	32,5 x 28 x 8 m	44 x 23,5 x 8 m	49 x 28 x 9 m
Eingangsraum	30 m ²	40 m ²	40 m ²	50 m ²
Umkleideraum	2 x 25 m ²	4 x 25 m ²	4 x 25 m ²	6 x 25 m ²
Duschenraum, Abtrocknungszone	2 x 20 m ²	4 x 20 m ²	4 x 20 m ²	6 x 20 m ²
Raum für Lehrpersonen mit Dusche und Toilette	16 m ²	26 m ²	26 m ²	36 m ²
Geräteraum	90 m ²	180 m ²	180 m ²	270 m ²
Toiletten	D 2/H 1+2 P	D 3/H 2+3 P	D 3/H 2+3 P	D 4/H 3+4 P
Büro Hallenwart	10 m ²	10 m ²	10 m ²	10 m ²
Reinigungsgeräteraum	10 m ²	12 m ²	12 m ²	15 m ²
Mehrzweckraum (evtl. unterteilbar)	60–80 m ²	nach Bedarf		
Zusatzsporträume				
• Fitness- und Krafttrainingsraum	80–200 m ²	Höhe mind. 3,50 m	Nach Bedarf	
• Gymnastikraum	100–200 m ²	Höhe mind. 3,50 m	Nach Bedarf	
Garderoben zu Zusatzsporträumen	Je Zusatzsportraum 2 Garderoben und 2 Duschen			
Zusatzräume für Wettkampfanstaltungen	Nach Bedarf (siehe 3.2)			
Zusatzräume für soziokulturelle Anlässe	Nach Bedarf (siehe 3.2)			
Lager	Nach Bedarf			
Haustechnikraum	Nach Bedarf			

Die beschriebenen Räume genügen dem Schul-, Berufsschul- und Vereinssport sowie dem Wettkampfsport auf regionaler Stufe. Die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten sind den Dispositionsbeispielen zu entnehmen. Andere Hallenabmessungen sind auf Grund spezieller, örtlicher Verhältnisse in Anlehnung an Tabelle 3.1.1 möglich.

Für die Hallenhöhe ist die frei bespielbare Höhe gemäss Tabelle 3.1.1 unter Dachträgern, aufgezogenen festen Turngeräten, Beleuchtungskörpern, haustechnischen Installationen und dgl. massgebend. Dabei benötigen aufgezogene, feste Turngeräte in der Regel einen Stauraum von 1,00 m.

Die Hallenabmessungen beruhen auf den Spielfeldabmessungen zuzüglich der Sicherheitsabstände gemäss Tabelle 3.1.1 Bei Mehrfachhallen sind für die Trennwände je 0,5 m eingerechnet. Dabei ist

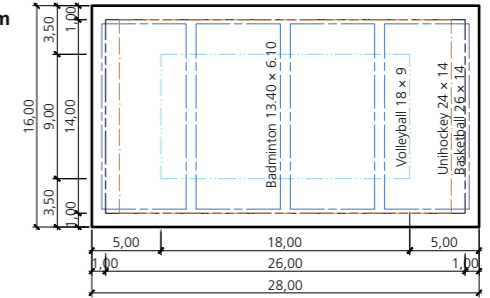
- die Einfachhalle 28 x 16 m durch das Basketballspielfeld 26 x 14 bestimmt und auf Basketball, Unihockey Kleinfeld und Volleyball ausgerichtet.
- die Doppelhalle A eine Verdoppelung der Einfachhalle und auf Basketball ausgerichtet. In Längsrichtung werden das Basketballfeld 28 x 15 m, in Querrichtung die Basketballfelder 26 x 14 m angeordnet. Handball kann wettkampfmässig nicht gespielt werden.
- die Doppelhalle B ist auf das Spielfeld 20 x 40 m (Handball, Hallenfussball, Unihockey Grossfeld, Hallenhockey) abgestimmt und wird 1/3 – 2/3 unterteilt. Die 1/3-Halle wird als Gerätehalle, die 2/3-Halle als Ballsporthalle für Trainingszwecke ausgerüstet.
- die Dreifachhalle 49 x 28 m eine Verdreifachung der Einfachhalle. In Längsrichtung können die wichtigsten Ballsportarten wettkampfmässig ausgeübt werden.

Dispositionsbeispiele 1:500

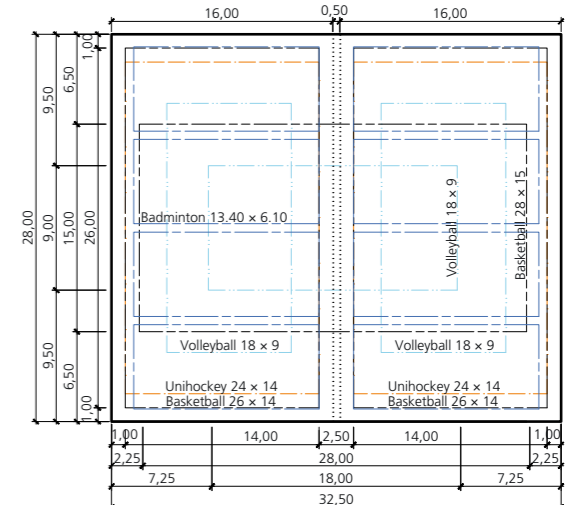
Legende

- Badminton
- Basketball
- Handball, Unihockey Grossfeld
- Unihockey Kleinfeld
- Volleyball
- Mobile Trennwand

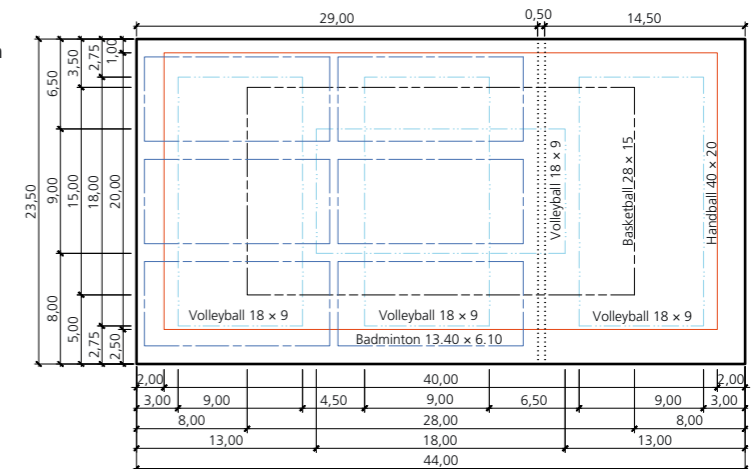
Einfachhalle 28,00 x 16,00 m



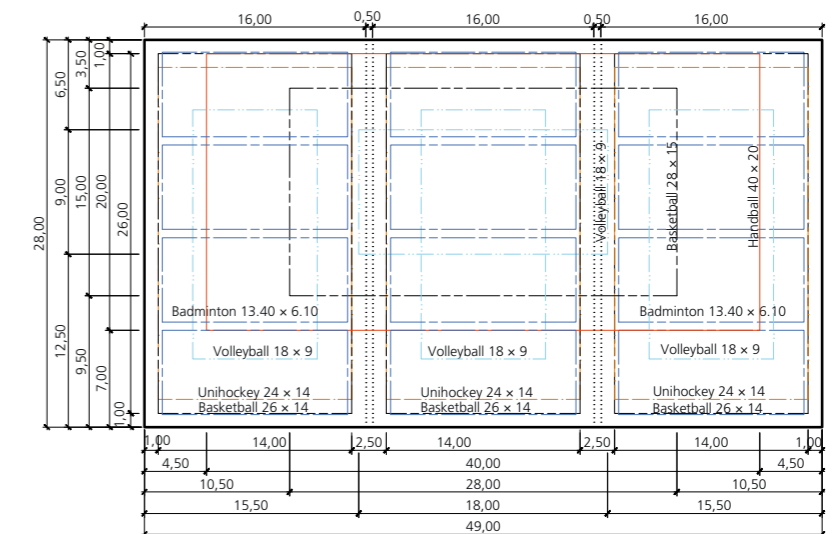
Doppelhalle A 32,50 x 28,00 m



Doppelhalle B 44,00 x 23,50 m



Dreifachhalle 49,00 x 28,00 m



Fazit

Es macht durchaus Sinn, bei einer Sanierung und Erweiterung vom Schulhaus Vorderen Grund auch gleich eine neue Turnhalle anzubauen.

Einerseits weil die bestehende Turnhalle nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügt, andererseits weil sie sehr gut als fehlende Aula genutzt werden könnte. Somit könnte auch der Mittagstisch im Untergeschoss erweitert werden.

Entwicklung Schülerz.

Summe von Total SuS Zeilenbeschriftungen	Spaltenbeschriftungen				Gesamtergebnis
	Botsberg	Enzenbühl	Feld	Grund	
2024	0				0
Niederberg, Wilerstrasse	0				0
2025	9,65		7,5		17,15
Botsberg	9,65				9,65
MFH Austrasse 10			3,15		3,15
MFH Landbergstrasse 34			1,65		1,65
MFH St. Gallerstrasse 98			2,7		2,7
2026	0,95		0,45	5,6	7
EFH Parkstrasse 2			0,45		0,45
MFH Bahnhofstrasse 19				5,6	5,6
MFH Magdenauerstrasse 58	0,95				0,95
2027	9,75		16,55	23,3	49,6
Blumenau			16,55		16,55
Botsberg	9,75				9,75
Flawa-Ost				23,3	23,3
2028			4,9	7,9	12,8
Blumenau			4,9		4,9
Wilerstrasse vis à vis Dober				7,9	7,9
2029	21,8				21,8
Areal Hess, Wilerstrasse	15,25				15,25
Botsberg	6,55				6,55
2030	10		6,8		16,8
Grubenstrasse GS 2179 + 2121			6,8		6,8
Oberstrasse	10				10
2031	7,5		37,6	4,45	49,55
Kronenstrasse				4,45	4,45
Oberstrasse	7,5				7,5
Waldau			37,6		37,6
Waldau			0		0
2032			35,25	18,8	54,05
Areal KHG Wilerstrasse			0		0
Waldau (Leer)			35,25	18,8	18,8
2035			7,05		7,05
Areal Hofstetter			7,05		7,05
Gesamtergebnis	59,65	42,05	92,85	41,25	235,8

Entwicklung der Schülerzahlen und Stellenplanung in Kindergarten und Primarschule bis 2029/30

	2025/26			2026/27			2027/28			2028/29			2029/30			2030/31		
	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø
1. Kindergarten Dorf	99	10 +	18	100	10 +	18	96	10 +	18	90	10 +	17	79	9 +	17			
2. Kindergarten Dorf	100	1 Wald		99	1 Wald		100	1 Wald		96	1 Wald		90	1 Wald		79	1 Wald	
1. Kindergarten Egg	4																	
2. Kindergarten Egg	9	1	13															
<i>max zus. Schüler gem. Bautätigke</i>	17.5			7			49.6			12.8			21.8			49.5		
Total Dorf inkl. neue Schüler	216.5	11	20	206	11	19	245.6	11	22	198.8	11	18	190.8	10	19	128.5	11	12
<i>max Schüler kumuliert</i>	17.5			7			49.6			12.8			21.8			49.5		
Total inkl. neue Schüler kun	216.5	11	20	223.5	11	20	270.1	11	25	272.9	11	25	277.7	11	25	237.2	11	22
Dorf	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø	Schüler	Klassen	Ø
ESJ	22	2	11	18	2	9	18	2	9	18	2	9	18	2	9	18	2	9
1. Klasse	102	6	17	104	5	21	99	5	20	100	5	20	96	5	19	90	5	18
2. Klasse	103	5	21	102	6	17	104	5	21	99	5	20	100	5	20	96	5	19
3. Klasse	92	5	18	103	5	21	102	6	17	104	5	21	99	5	20	100	5	20
4. Klasse	118	6	20	92	5	18	103	5	21	102	6	17	104	5	21	99	5	20
5. Klasse	112	6	19	118	6	20	92	5	18	103	5	21	102	6	17	104	5	21
6. Klasse	106	5	21	112	6	19	118	6	20	92	5	18	103	5	21	102	6	17
Total Dorf	655	35	19	649	35	19	636	34	19	618	33	19	622	33	19	609	33	18
<i>max zus. Schüler gem. Bautätigke</i>	17.5			7			49.6			12.8			21.8			49.5		
Total Dorf inkl. neue Schüler	672.5	35	19	656	35	19	685.6	35	20	630.8	35	18	643.8	35	18	658.5	35	19
<i>max Schüler kumuliert</i>	17.5			7			49.6			12.8			21.8			49.5		
Total inkl. neue Schüler kun	690	35	20	680.5	35	19	759.7	35	22	717.7	35	21	752.5	35	22	816.7	35	23
Alterschwil																		
1. Basisstufe				6	1	19	5	1	15	4	1	15	5	1	14		1	
2. Basisstufe				4			6			5			4			5		
3. Basisstufe	6	1	17	9			4			6			5			4		
2. Klasse	11			6	1	21	9	1	15	4	1	13	6	1	19	5	1	15
3. Klasse	4	1	12	11			6			9			4			6		
4. Klasse	8			4			11	1	23	6	1	21	9			4		
5. Klasse	14	1	25	8	1	22	4			11			6	1	17	9	1	15
6. Klasse	11			14			8			4			11			6		
Total Alterschwil	54	3	18	62	3	21	53	3	18	49	3	16	50	3	17	39	3	
Kleinklasse MS																		
4./5./6. Klasse	2+4+2	1	8	?+2+4	1		?+?+4	1			1			1			1	

Schüler 1. Kl. Dorf (+ nachfolgende SJ) setzen sich wie folgt zusammen:
 Sch. im 2. KG Dorf + Sch. aus dem Weiler Burgau (2. KG Egg)
 minus Schüler neu in ESJ plus akt. Schüler ESJ (sofern nicht aus der oberen Gegend)

Einteilung KG: Burgau, Sägen, Ebni, Städeli, Böden, Welschhüsl, Taa, Talhüsl -> KG Egg
 Giren -> Feld

KG Dorf: SJ 25/26 6 Rückstellungen

Alterschwil: ab 2026/27 Einführung Basisstufe

Stellenplanung Primarschule

Schulraumplanung

2025/26 6 erste Klassen, ESJ 2, US 16 Klassen, MS 17 Klassen, KK 1

je zwei 1. Klassen im Feld und Enzi
 Feld: , MS 1 Klasse eröffnen - **Klassenzimmer im Feld fehlt, -> eine Klasse zieht ins Schulhaus GRUND ein**

3 Klassen Alterschwil

2026/27 5 erste Klassen, ESJ 2, US 16 Klassen, MS 17 Klassen, KK 1

3 Klassen Alterschwil inkl. Basisstufe

2027/28 5 erste Klassen, ESJ 2, US 16 Klassen, MS 16 Klassen, KK 1

3 Klassen Alterschwil inkl. Basisstufe

2028/29 5 erste Klassen, ESJ 2, US 15 Klassen, MS 16 Klassen, KK 1

3 Klassen Alterschwil inkl. Basisstufe

2029/30 5 erste Klassen, ESJ 2, US 15 Klassen, MS 16 Klassen, KK 1

3 Klassen Alterschwil inkl. Basisstufe

Kindergarten

Annahmen Waldkindergarten

	2025/26	2026/27	2028/29
1. KG	8	8	8
2. KG	6	8	8

Mit diesen Zahlen wurde die durchschnittliche Klassengröße berechnet.

Klassenverteilung pro Schulhaus

Schulhaus	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	ESJ	(KKL)	Klassen Total
Vorderer Grund			2	1	1	2		werden nicht gezählt	6.0
Hinterer Grund	1	1		1			2		5.0
Schulanlage Grund Total	1	1	2	2	1	2	2		11.0
Schulhaus Botsberg	1	1	1	1	1	1			6.0
Schulhaus Feld	2	2	1	1	2	1			9.0
Schulhaus Enzenbühl	2	2	1	2	2	1		2	9.0
Total Klassen Dorf	6	6	5	6	6	5	2	2	35.0

Quelle: <https://www.flawil.ch/schule.html/4/1/de>

Durchschnitt Schülerzahlen gem. Geburtenrate pro Klasse (1., 2. usw) im Dorf, Stand 250925

Ø Schülerzahl 25/26	17	21	18	20	19	21	11
Ø Schülerzahl 26/27	21	17	21	18	20	19	9
Ø Schülerzahl 27/28	20	21	17	21	18	20	9
Ø Schülerzahl 28/29	20	20	21	17	21	18	9
Ø Schülerzahl 29/30	19	20	20	21	17	21	9
Ø Schülerzahl 30/31	18	19	20	20	21	17	9

Quelle: https://schuleflawil.sharepoint.com/x/ir/teams/SSTSchulraumplanung/_layouts/15/Doc2.aspx?action=edit&sourceid=7Bfcc3d58f-baa4-49d0-9b95-5432018bd166%7D&wdOrigin=TFAMS-MAGLEV_teamsSdk_ns.nwc&wdExp=TFAMS-TREATMENT&wdhostclj

Durchschnittliche Schülerzahlen pro Schulhaus + Totaler Zuwachs durch Bautätigkeit

25/26								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2025 + 2026 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 25+26	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	17	21	36	40	19	42	22	11	197.0	5.6	202.6	18.4	5.6	202.6	18.4
Schulhaus Botsberg	17	21	18	20	19	21	0	6	116.0	10.6	126.6	21.1	10.6	126.6	21.1
Schulhaus Feld	34	42	18	20	38	21	0	9	173.0	8.0	181.0	20.1	8.0	181.0	20.1
Schulhaus Enzenbühl	34	42	18	40	38	21	0	9	193.0	0.0	193.0	21.4	0.0	193.0	21.4

26/27								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2026 + 2027 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 25+26+27	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	21	17	42	36	20	38	18	11	192.0	28.9	220.9	20.1	28.9	220.9	20.1
Schulhaus Botsberg	21	17	21	18	20	19	0	6	116.0	10.7	126.7	21.1	20.3	136.3	22.7
Schulhaus Feld	42	34	21	18	40	19	0	9	174.0	17.0	191.0	21.2	24.5	198.5	22.1
Schulhaus Enzenbühl	42	34	21	36	40	19	0	9	192.0	0.0	192.0	21.3	0.0	192.0	21.3

27/28								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2027 + 2028 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 25 + 26 + 27 + 28	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	20	21	34	42	18	40	18	11	193.0	31.2	224.2	20.4	36.8	229.8	20.9
Schulhaus Botsberg	20	21	17	21	21	20	0	6	120.0	9.8	129.8	21.6	20.3	140.3	23.4
Schulhaus Feld	40	42	17	21	36	20	0	9	176.0	21.5	197.5	21.9	29.4	205.4	22.8
Schulhaus Enzenbühl	40	42	17	42	36	20	0	9	197.0	0.0	197.0	21.9	0.0	197.0	21.9

28/29								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2028 + 2029 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 25+26+27+28+29	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	20	20	42	34	34	36	18	11	204.0	7.9	211.9	19.3	36.8	240.8	21.9
Schulhaus Botsberg	20	20	21	17	17	18	0	6	113.0	21.8	134.8	22.5	42.1	155.1	25.8 + 2 Kl. = Kl-Ø 19.38
Schulhaus Feld	40	40	21	17	42	18	0	9	178.0	4.9	182.9	20.3	29.4	207.4	23.0
Schulhaus Enzenbühl	40	40	21	34	42	18	0	9	195.0	0.0	195.0	21.7	0.0	195.0	21.7

29/30								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2029 + 2030 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 5+26+27+28+29+30	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	19	20	40	42	17	42	18	11	198.0	0.0	198.0	18.0	36.8	234.8	21.3
Schulhaus Botsberg	19	20	20	21	17	21	0	6	118.0	31.8	149.8	25.0	52.1	170.1	28.3 + 2 Kl. = Kl-Ø 21.25
Schulhaus Feld	38	40	20	21	34	21	0	9	174.0	0.0	174.0	19.3	29.4	203.4	22.6
Schulhaus Enzenbühl	38	40	20	42	34	21	0	9	195.0	6.8	201.8	22.4	6.8	201.8	22.4

30/31								Anzahl Klassen	Total aus Klassen-Ø	Zuwachs durch Bautätigkeit im Jahr 2030 + 2031 (nicht kumuliert)	Total inkl. Bautätigkeit	Klassen -Ø	Zuwachs kumuliert 6+27+28+29+30+31	Total inkl. Bautätigkeit kumuliert	Klassen -Ø
	Schulanlage Grund	Schulhaus Botsberg	Schulhaus Feld	Schulhaus Enzenbühl											
Schulanlage Grund	18	19	40	40	21	34	18	11	190.0	4.5	194.5	17.7	41.3	231.3	21.0
Schulhaus Botsberg	18	19	20	20	21	17	0	6	115.0	17.5	132.5	22.1	59.6	174.6	29.1 + 2 Kl. = Kl-Ø 21.82
Schulhaus Feld	36	38	20	20	42	17	0	9	173.0	37.6	210.6	23.4	67.0	240.0	26.7
Schulhaus Enzenbühl	36	38	20	40	42	17	0	9	193.0	6.8	199.8	22.2	6.8	199.8	22.2

Schulraum Logopädie auf das Schuljahr 26 - 27

Im Botsberg,

Flawil, 23.09.2025

Auf das kommende Schuljahr wird die Zusammenarbeit der Heilpädagogischen Schule mit der Regelschule Flawil aufgekündigt. Wir formulieren darum unsere Sorge um einen dringend benötigten Unterrichtsraum für die Logopädie.

Aktuell benötigt der Botsberg in Schule und Kindergarten intensiv Logopädie für verschiedenste Kinder. Im Kindergarten zeigen sich weitere Sprachauffälligkeiten, die wiederum eine fortführende Therapie nach sich ziehen werden.

Aus dem ESJ werden wahrscheinlich auf das nächste Schuljahr 2 Kinder mit Spracherwerbsstörung in das Schulhaus Botsberg übertreten.

Wohl liegen verschiedenste Abklärungen / Diagnosen vor, die klar auf eine Sprachheilschule hinweisen. Seit vielen Jahren fand jedoch, durch das Bestreben der Eltern, kein Übertritt in die Sprachheilschule statt.

Gleichzeitig treten im Kindergarten immer wieder Engpässe zwischen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und integrative schulische Förderung (ISF) auf. Ausserdem genügt die Küche/Vorbereitungsraum für Lehrpersonen, den aktuellen Anforderungen an einen Unterrichtsraum in keiner Weise.

Deshalb bitten wir die zuständigen Stellen die Schulraumproblematik im Botsberg möglichst zeitnah zu prüfen. Eine mögliche, auch kurzfristige Lösung sehen wir in einem Pavillon. Dieser könnte in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten aufgestellt werden. Damit ergäbe sich zudem eine Synergie der Logo mit DaZ und ISF.

Lehrpersonen der Schuleinheit Botsberg:

B. Mendo *K. Salzman* *Aven* *J. W.*
A. Baumgartner *C. Guck* *H.T.* *J. Buegler*
Brigitte Aeni *W. Ueli* *R. Baumann*
Edith Antenberg *Barbara Foos* *H. Meli*
L. K. *T. Sennhauser* *Barbara (Gis)*

offene Fragen

- wie viele Räume werden per Schuljahr 26/27 benötigt?
- wie gross sollen diese Räume sein?
- können diese bis 2034 in den Technischen Betrieben untergebracht werden?

Szenarien & Terminplan

Zeitstrahl Schulraumerweiterung Flawil

	2026												2027												2028												2029												2030												2031			
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F		
BOTS: fehlende Logopädie + 2 Gruppenräume + SSA							X																																																									
BOTS: 2 fehlende Klassenzimmer + 1 KIGA																																																																
BOTS: Provisorium für mehr Klassen während Erweiterung																																																																
GRUND: Provisorium nötig wegen Umbau/Erweiterung																																																																
Schulanlage Grund:																																																																
Sanierung HG gem. Sanierungskonzept																																																																
Umbau und Erweiterung Vorderer Grund																																																																
Umbau Turnhalle Grund																																																																
Provisorium Variante Spital																																																																
Schulanlage Botsberg:																																																																
Erweiterung Schule Botsberg																																																																
Erweiterung KIGA Botsberg																																																																
Provisorium Variante klein (Überbrückung fehlende Räume, z.B. Logopädie)																																																																
Provisorium in technischen Betrieben Flawil																																																																
Kosten	G: Planung Provisorium Spital B: Planung Erweiterung Botsberg B: Provisorium + Betrieb Prov. klein für Logopädie und Gruppenräume B: Unterbringung Räumlichkeiten Technische Betriebe G: Reservationskosten Spital G: Umbaukosten Spital												G: Betrieb Provisorium Spital / Contecta / Blumer Lehmann G: Sanierung Schulhaus Hinterer Grund G: Planung Erweiterung Vorderer Grund B: Provisorium + Betrieb Prov. klein für Logopädie und Gruppenräume B: Unterbringung Räumlichkeiten Technische Betriebe												B: Umbaukosten / Erweiterungskosten Schulhaus + KIGA B: Provisorium + Betrieb Prov. Gross für Raumbedarf KIGA und Schule B: Unterbringung Räumlichkeiten Technische Betriebe												B: Provisorium + Betrieb Prov. Gross für Raumbedarf KIGA und Schule B: Unterbringung Räumlichkeiten Technische Betriebe G: Umbau und Erweiterungskosten Schulhaus VG + Turnhalle																											

Legende:

fehlender Schulraum
fehlender Schulraum, zeitlich verschiebbar
Fixe Termine
termine Theoretisch



Schulanlage Grund

**Vorderer Grund V1
(Erweiterung mit
Neubau Turnhalle)**

V 1 / V2 Ersatz Turnhalle	kant. Bedarf für Primarschule mit 6 Klassen (min. Grösse)		Schulanlage Grund Bedarf		Schulhaus Hinterer Grund (nach Sanierung)		Daraus resultierend: Bedarf im Vorderen Grund /Turnhalle		davon in best. Turnhalle		davon In Vorderen Grund		Turnhalle neu	
	Anzahl	m2	Anzahl	m2	Anzahl	m2	Anzahl	m2	Anzahl	m2	Anzahl	m2	Anzahl	m2
Klassenzimmer	6	75-90	11	75-90	5	80	6	80			6	84-87		
Gruppenraum **	3	38	1 / Geschoss	38	3	30	3	30			3	28-29		
Werkraum textil	1	75	1	75	-	-	1	75			1	80		
Materialraum zu Werkraum t.	1	30			-	-	1	Richtwert 30			1	11.5		
Werkraum nicht Textil	1	75	1	75	-	-	1	75			1	80		
Materialraum zu Werkraum n. t.	1	30			-	-	1	Richtwert 30			1	11.5		
Disponibelraum***	1	75	6	40-50	1 / 2 eilen	je 40	3	40-50			3	variabel		
<i>Gestaltungsraum</i>					1	67	-	-						
Arbeits- und Pausenraum LP	1	120	1 / Gebäude	50	1	50	1	50			1	43		
<i>Arbeitsraum LP (getrennt von Teamzimmer)</i>	-	-	1 / Gebäude	30-50	1	17	1	30-40			1	34		
Schulleitungsbüro / Besprechungsraum	1	60	1	28	1	28	-	-						
<i>Büro SSA inkl. Besprechungsraum</i>	-	-	1	16	1	16	-	-						
<i>Büro Logopädie</i>	-	-	1	30	1	30	-	-						
<i>Küche, Kochnische in beiden Gebäuden</i>	-	-	1 / Gebäude		1	Gestaltungsraum					1	in Disporaum		
Mehrzweckraum / Aula	1	150	1	150	-	-	1	150	1	150				
Bibliothek / Mediathek	1	75	-	Wandschr.	-	-	-	-						
<i>MSG-Zimmer (Musikalische Grundschule)</i>	-	-	1	?	-	-	1	43 (aktuell)	1	43 (aktuell)				
Aufenthaltsraum (Mittagstisch u.a.)	1	50	1 / Gebäude	50	-	-	1	50	1	100				
<i>Tagesstruktur inkl. Ruheraum</i>			1	150?	-	-	1	150	1	150				
WC-Anlagen														
WC Mädchen		1 pro 25		1 pro 25		4								
WC Knaben		1 pro 40		1 pro 40		4								
Pissoir Knaben		1 pro 25		1 pro 25		-								
<i>Rollstuhl-WC</i>				1 / Geschoss		1								
<i>WC-LP</i>				1 / Gebäude		1								
Arbeitsraum Hauswart	1	15	1	30	1	30	1	30			1	20		
<i>Material- Abstellraum</i>	-	-	1 / Gebäude	50	1	50	1	50			1	79		
<i>Material- Abstellraum (Hauswart)</i>			1 / Gebäude	20	1	18	1	20			1	20		
ged. Vorplatz (Richtwert)		1m2/Schüler*in				-								
Rasenplatz / Trockenplatz ****	1	200-400				vorhanden								
<i>Lagerraum Pause</i>						1	10							
<i>Turnhalle</i>				2		1		1 bis 2					1	Einfachturnhalle
<i>Geräte</i>				1 bis 2				1 bis 2					1	90
<i>Garderobe</i>				2		1		1 bis 2					2	25
<i>Dusche</i>				2		1		1 bis 2					2	20

kursiv = nicht im kantonalen Bedarf enthalten

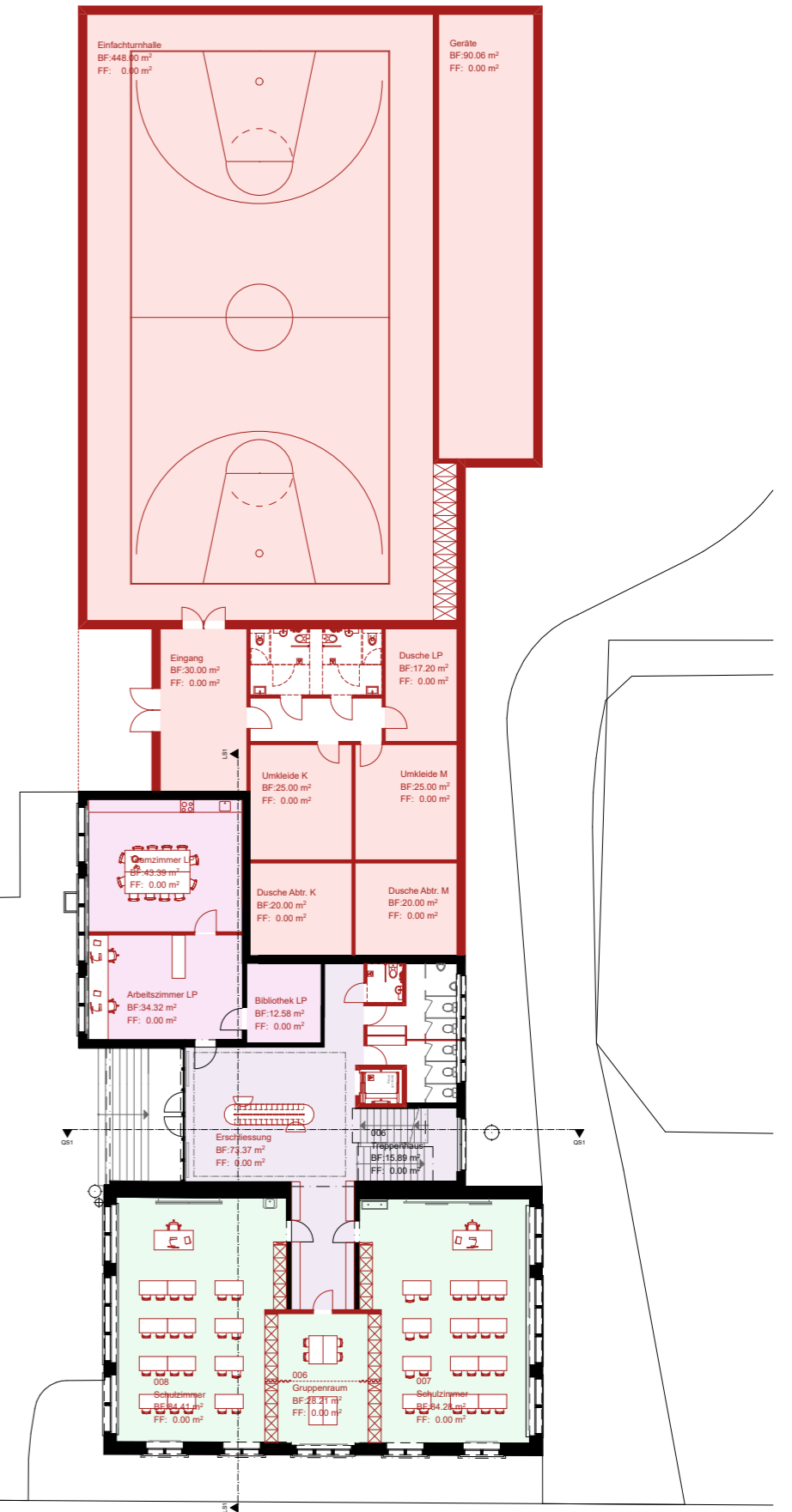
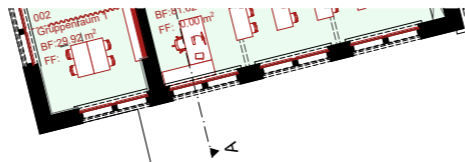
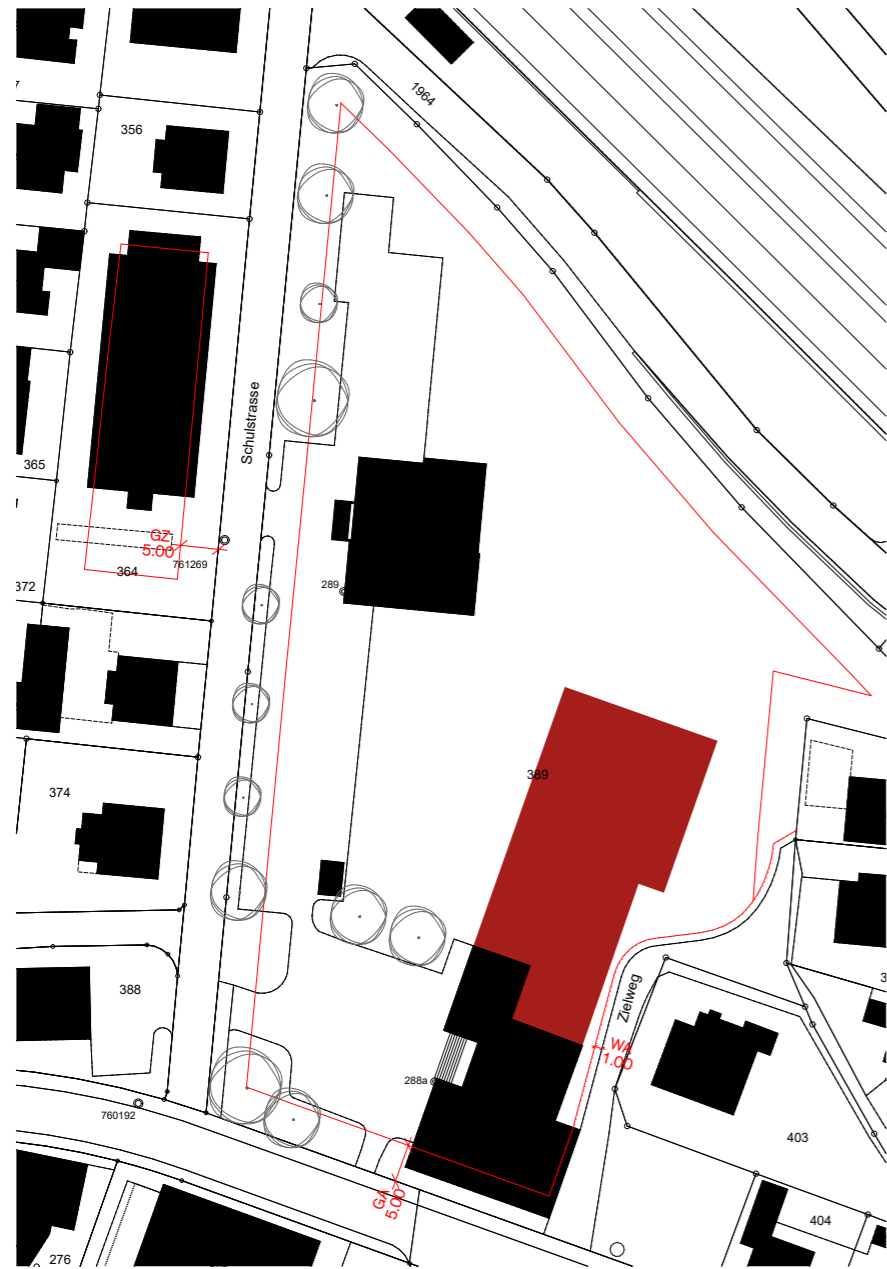
* Bei mehr oder weniger Klassen sind die Werte sinngemäss anzupassen

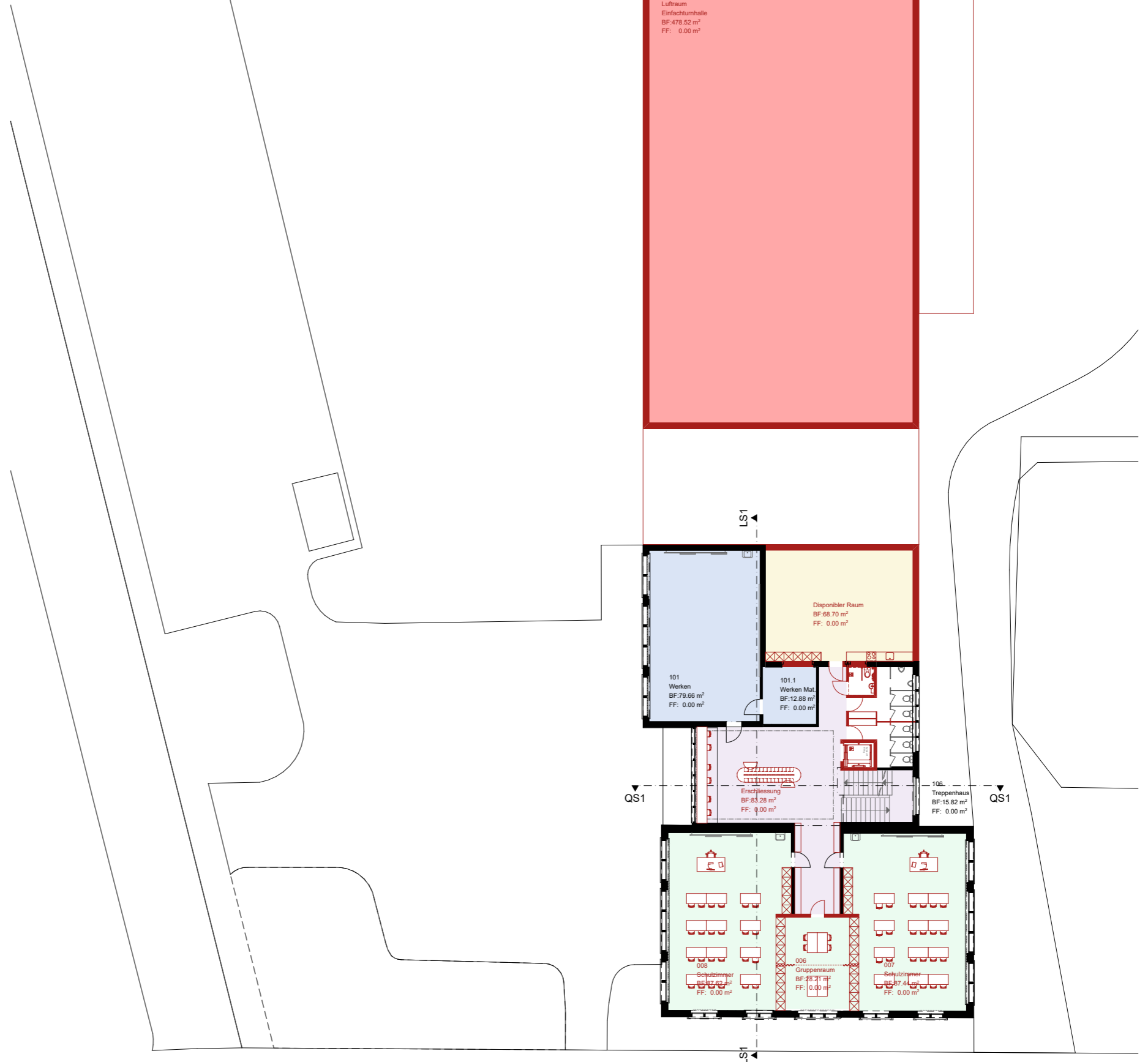
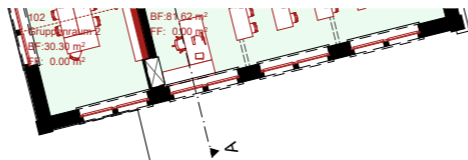
** Je nach pädagogischem Modell sind zusätzliche Gruppenräume notwendig (z.B. altersdurchmisches Lernen etc.)

*** Disponibelraum für Religion, Musik, Therapien, ISF und Gruppenraum

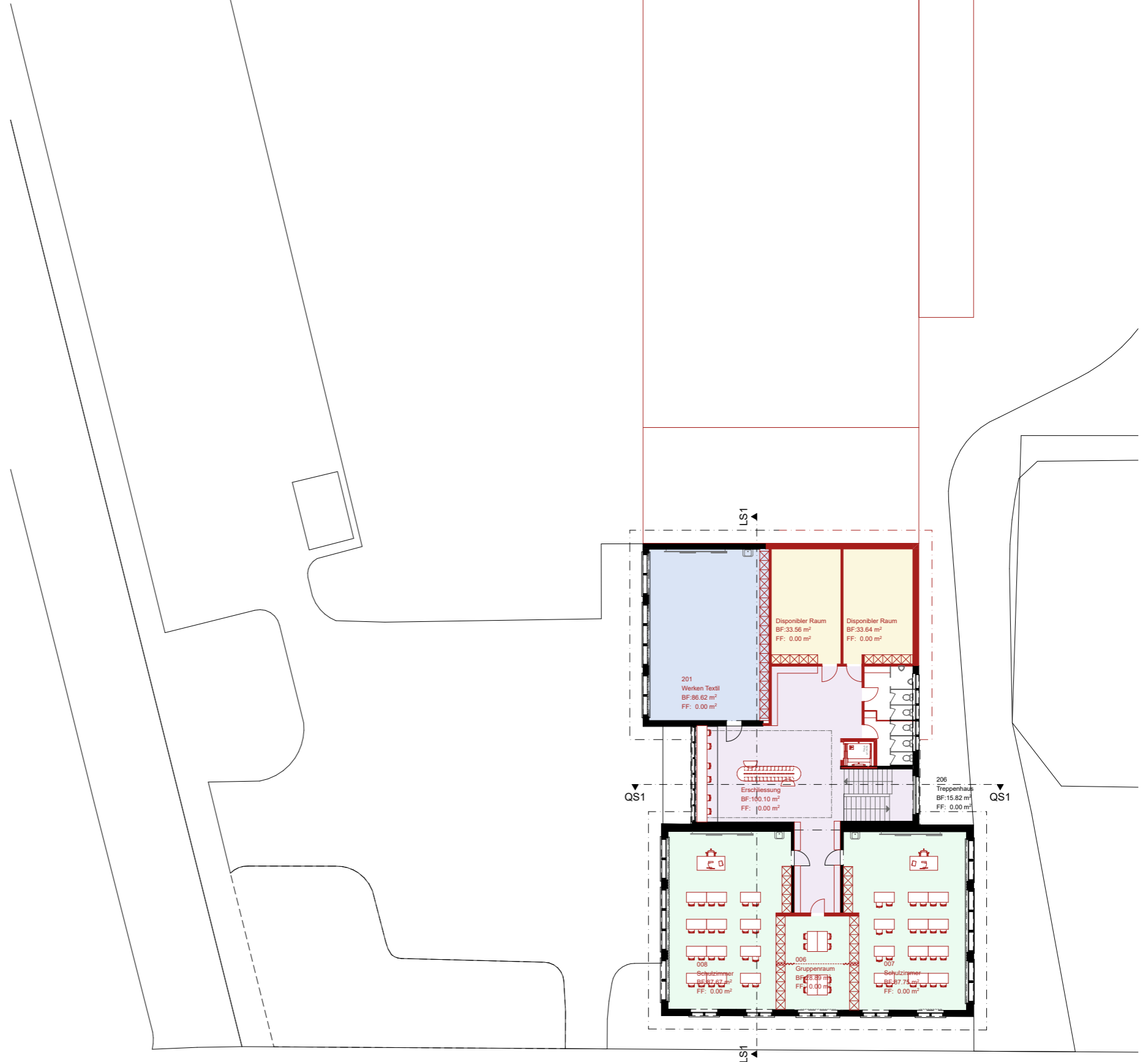
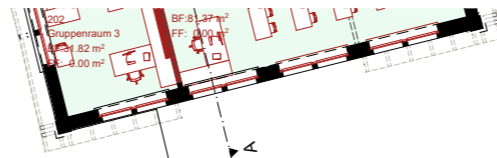
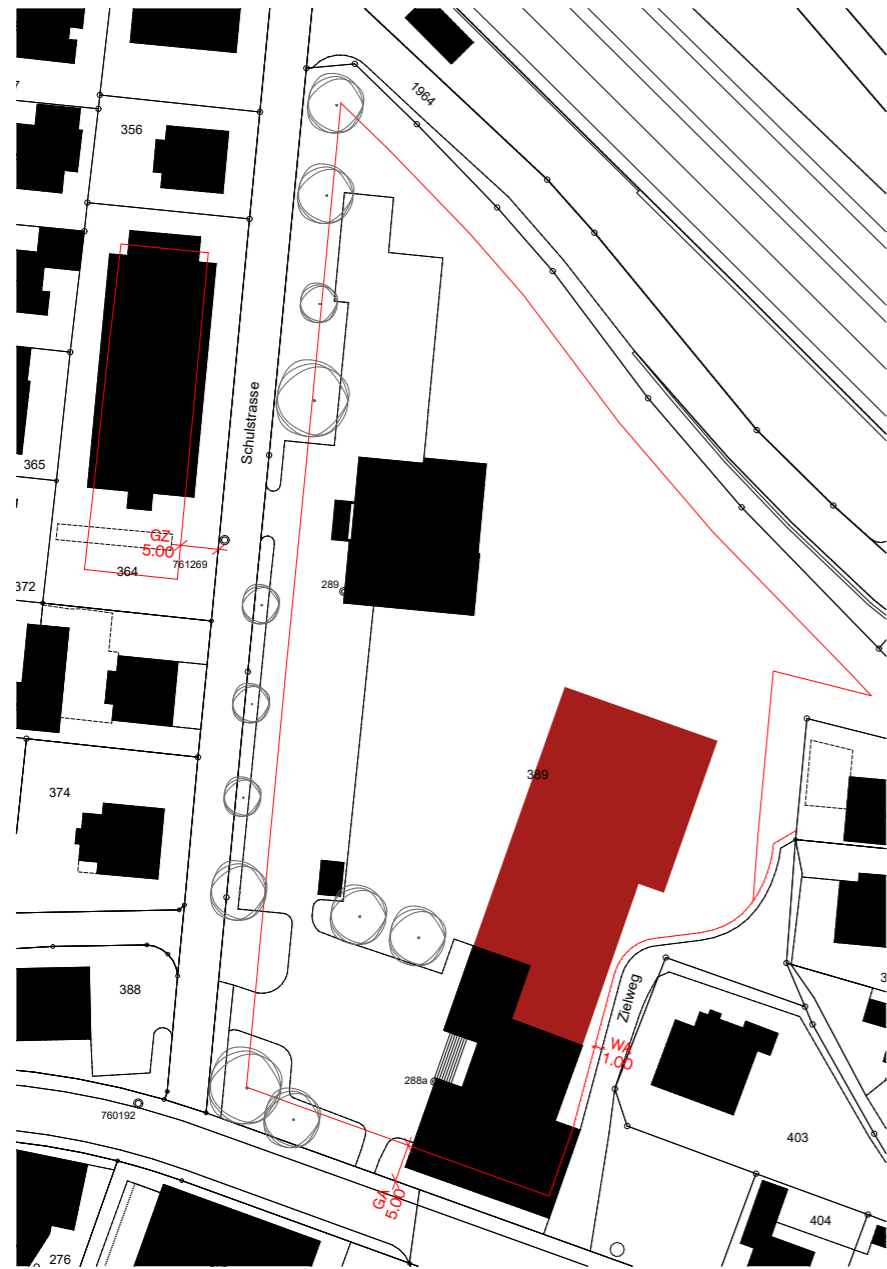
**** Die Gestaltung und die Grösse der Aussenanlagen richten sich u.a. danach, ob sie für Sportaktivitäten genutzt werden müssen.

müsste bei Sanierung angepasst werden

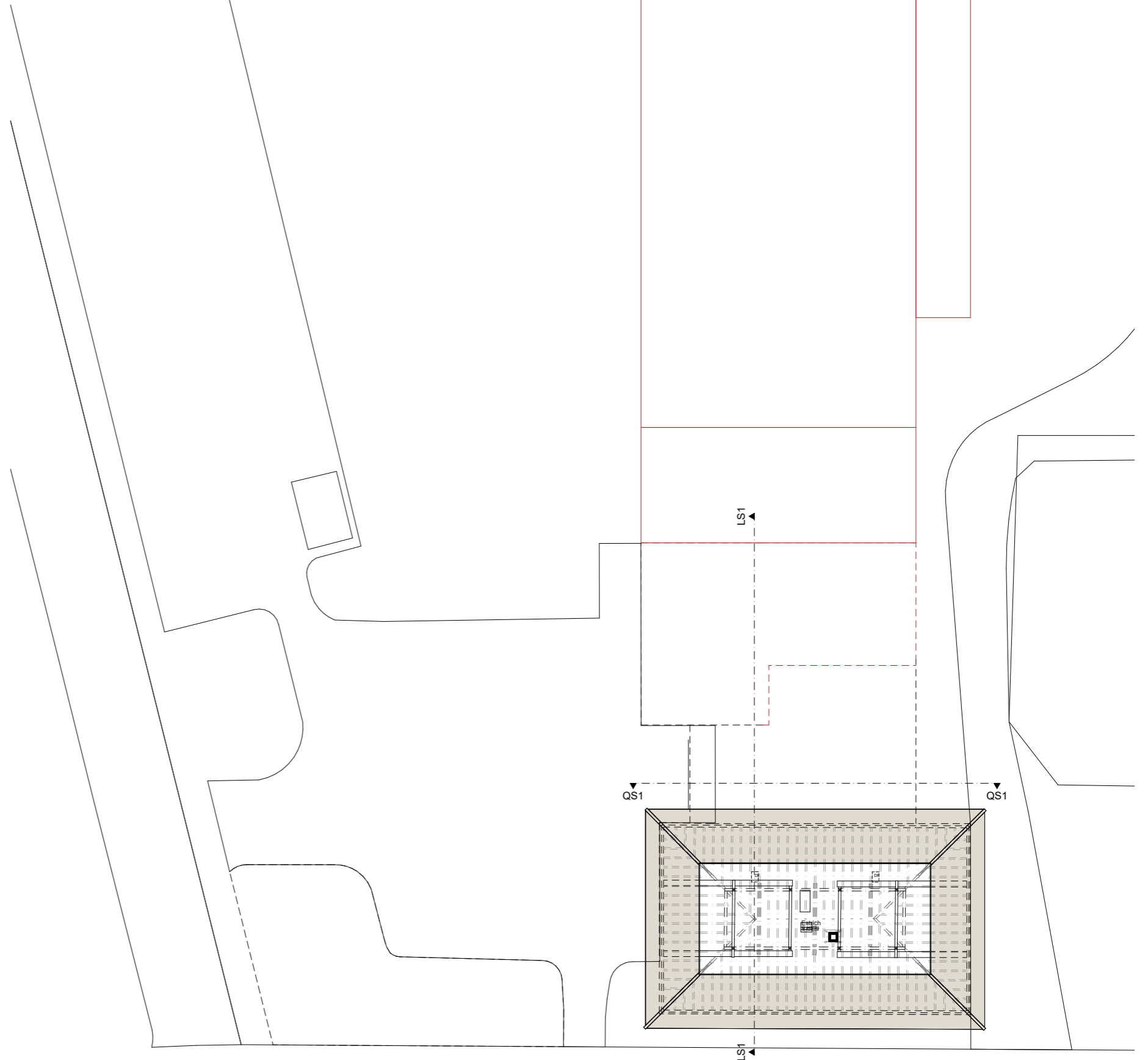
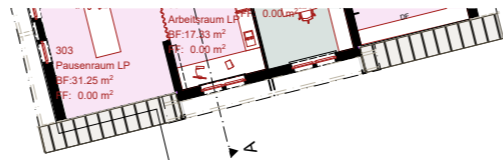
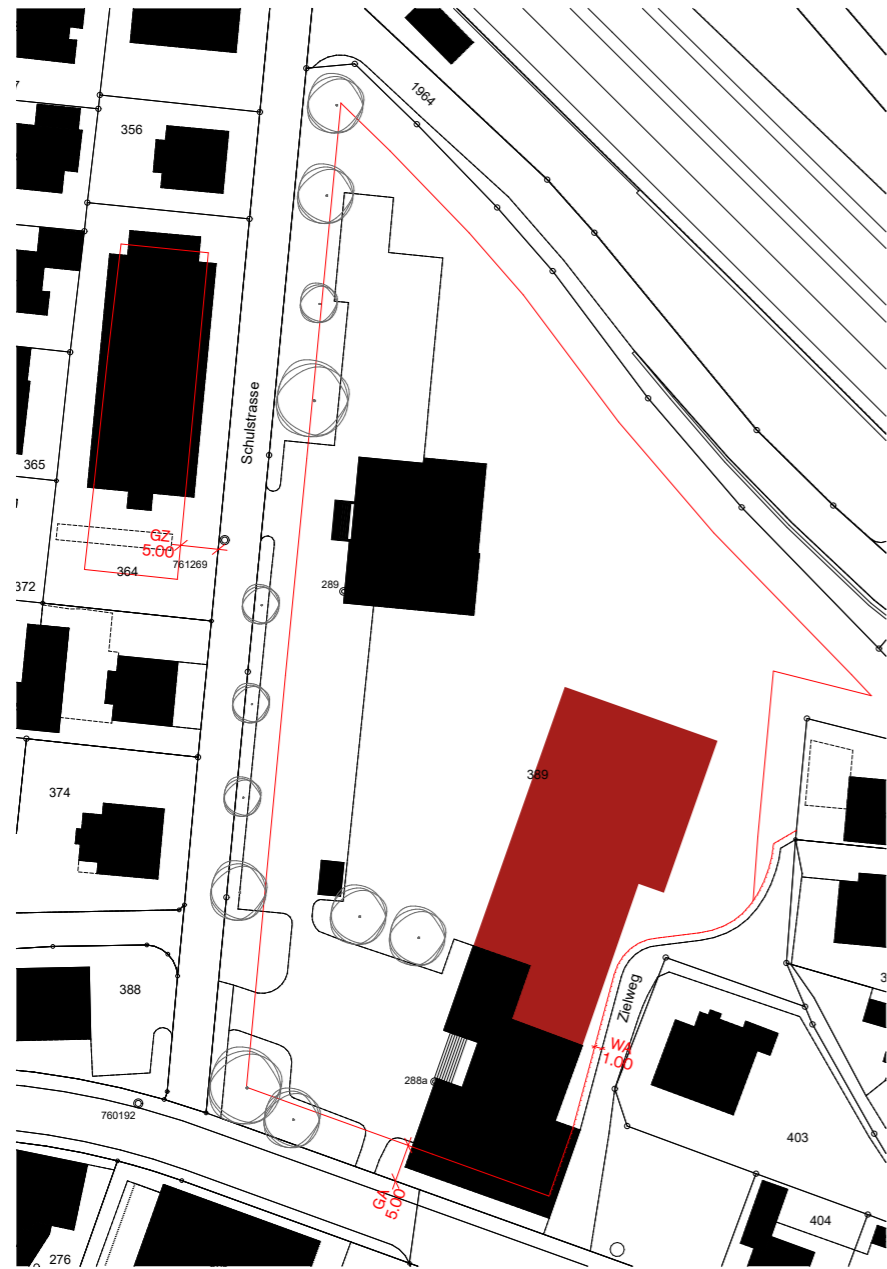




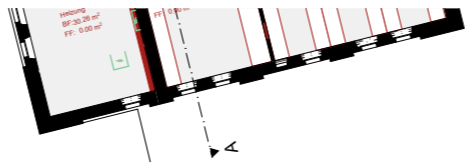
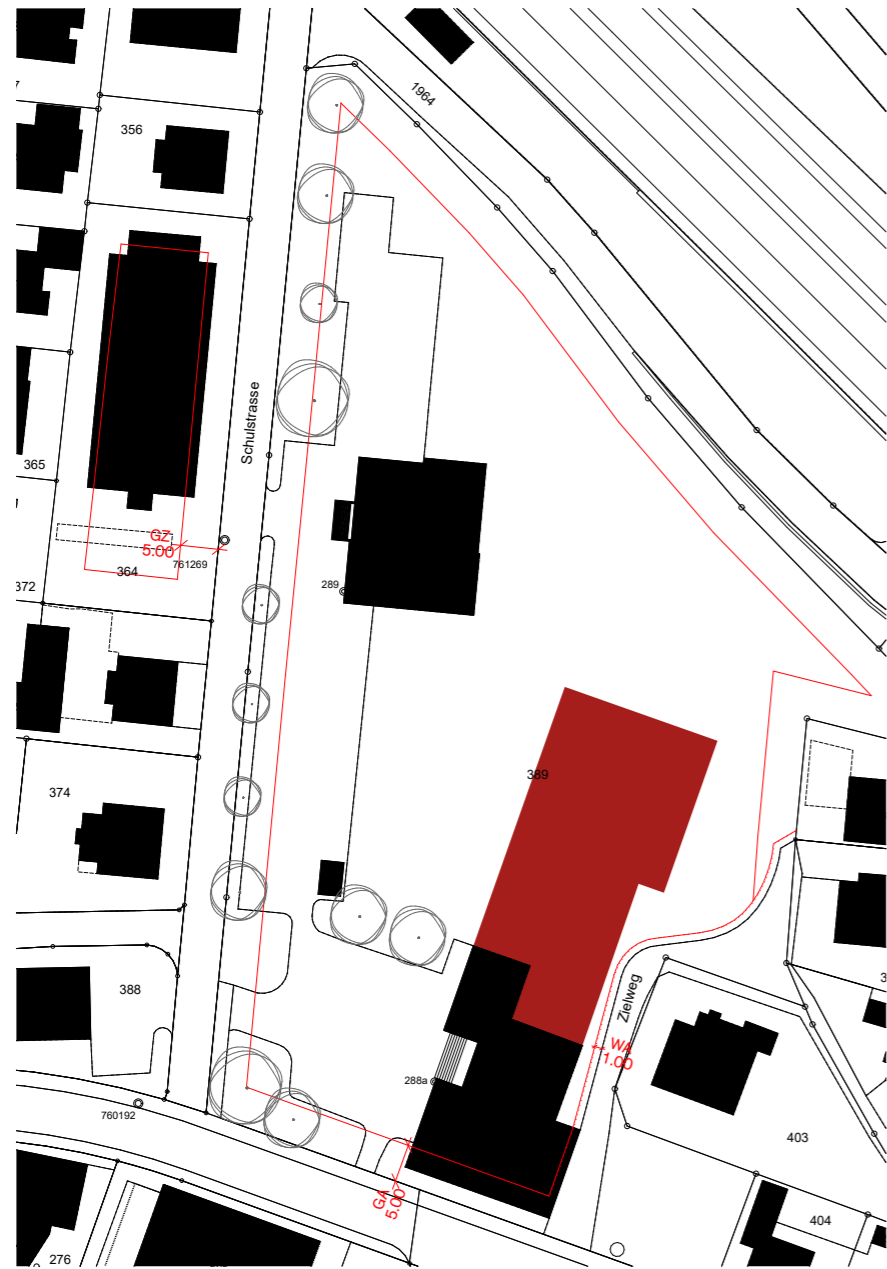
36



37

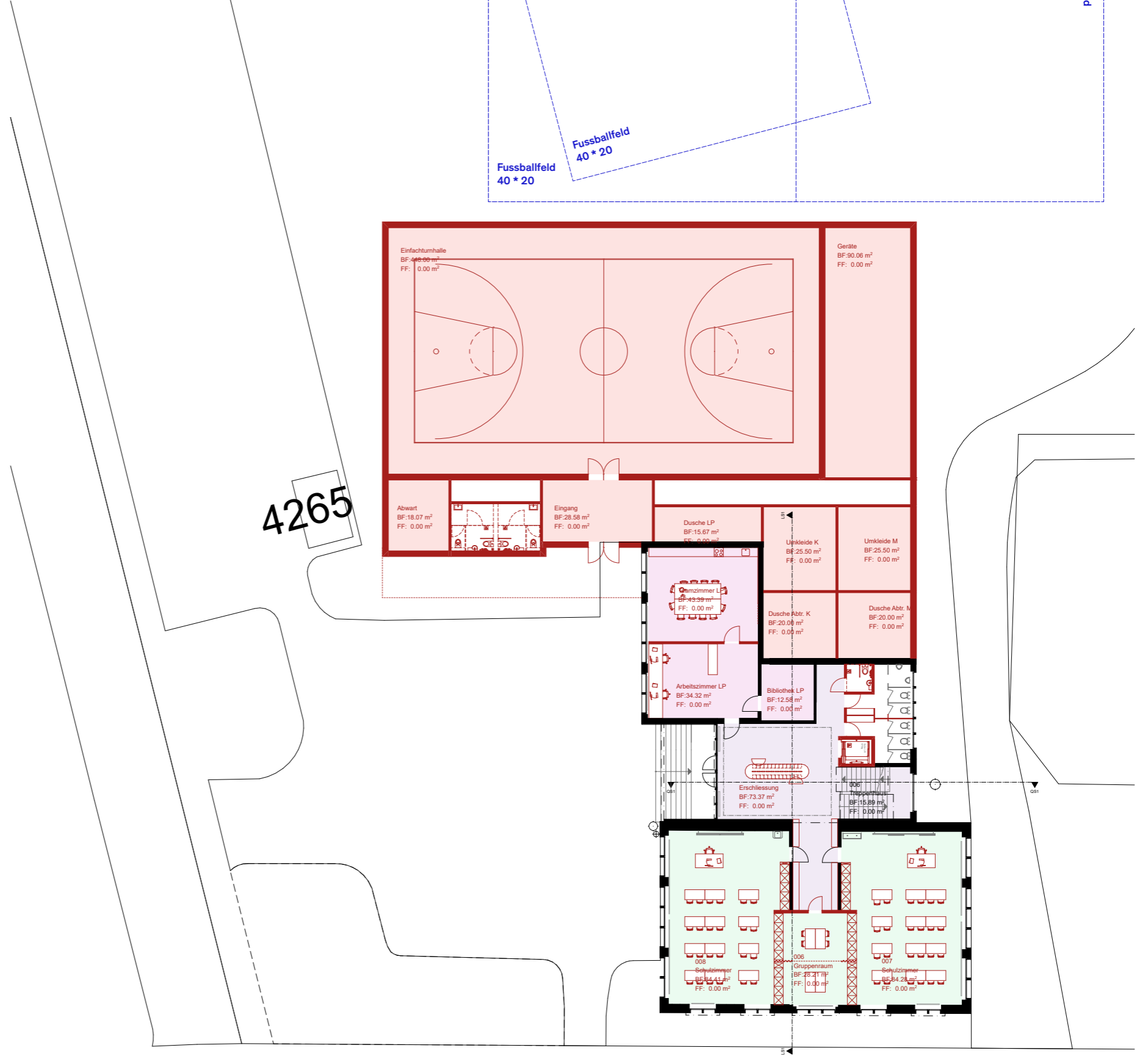
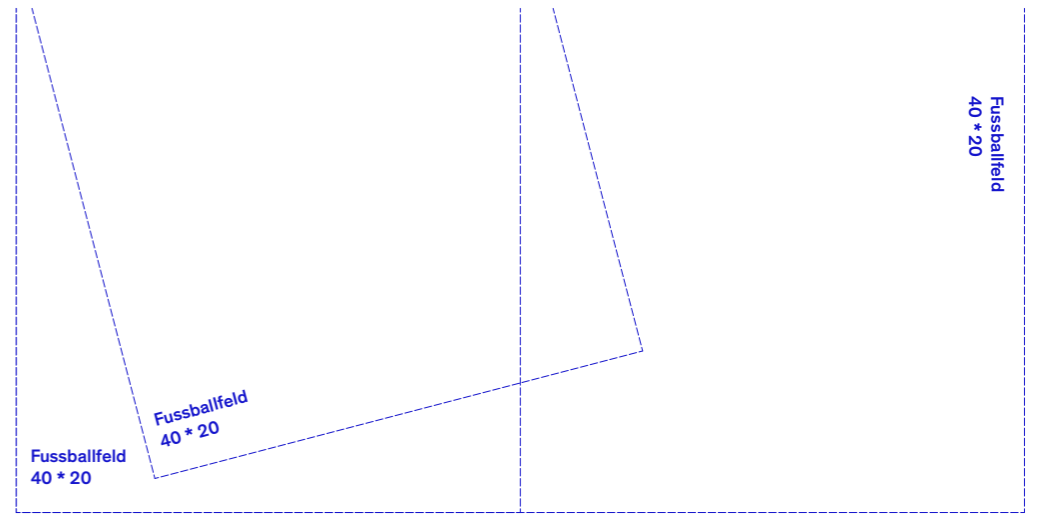
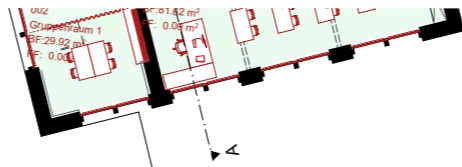


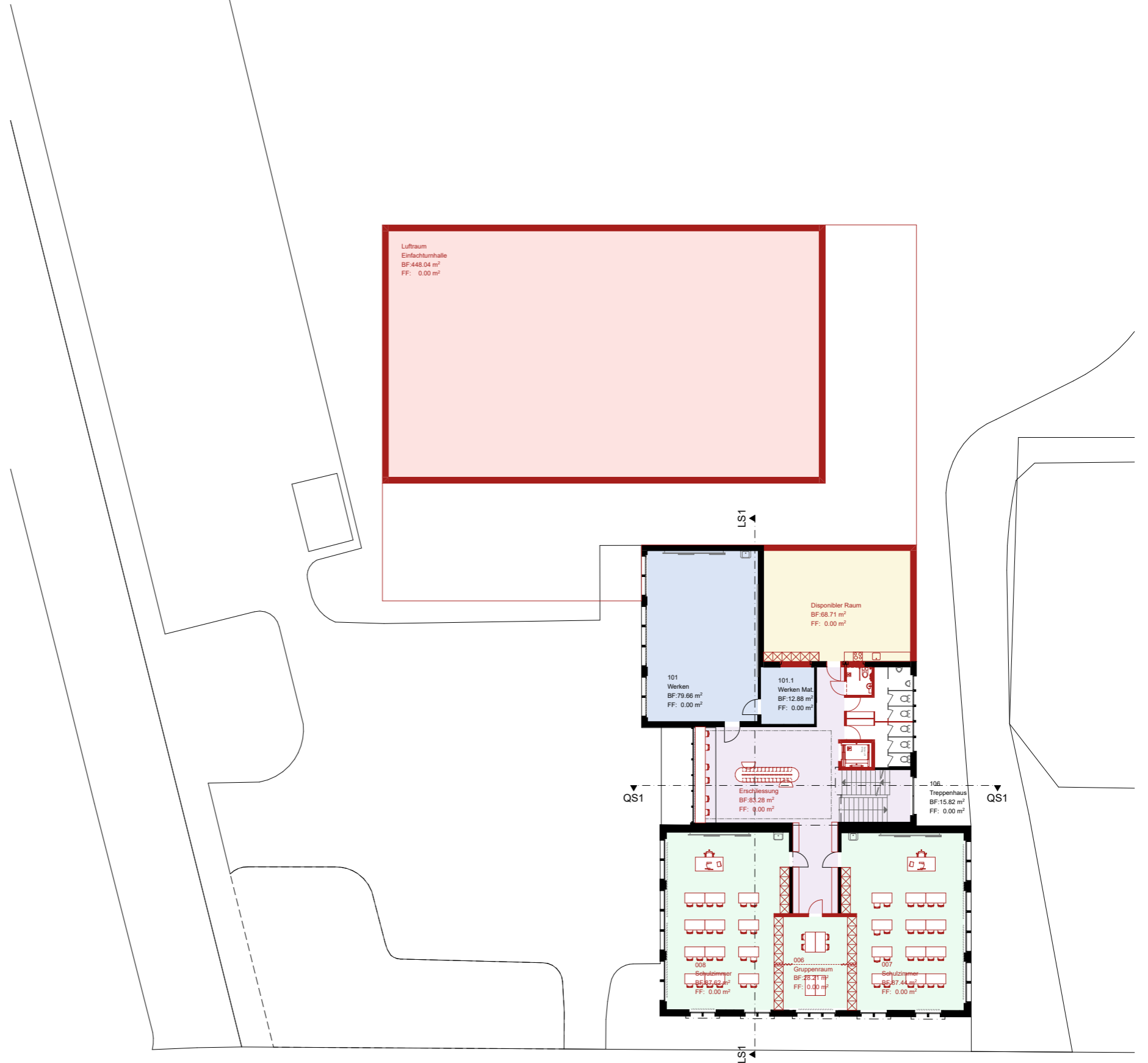
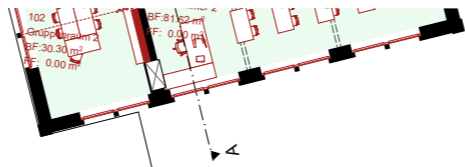
38

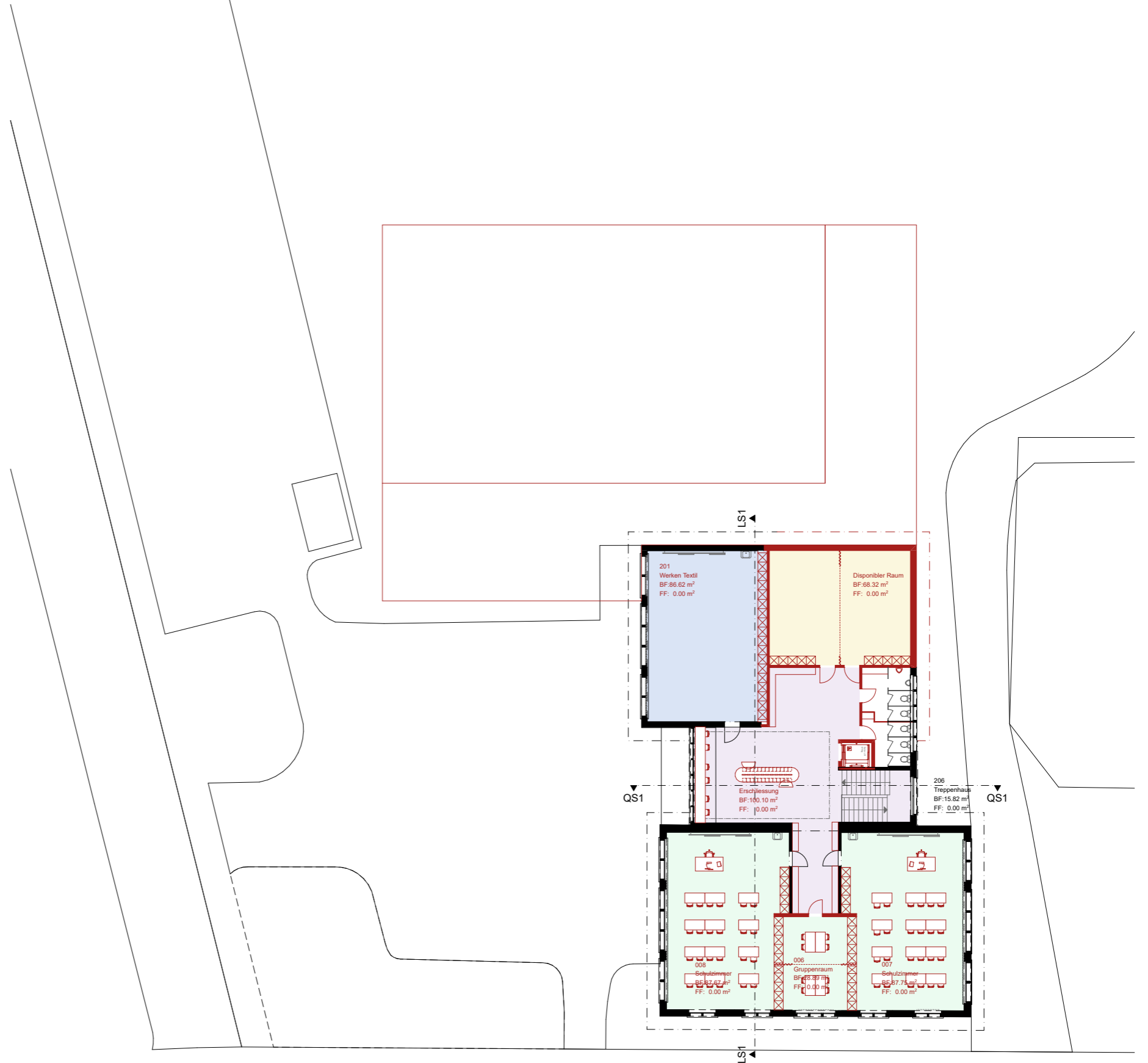
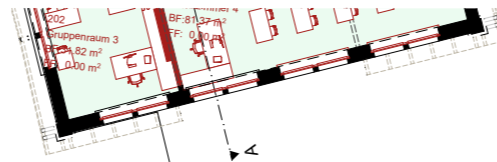


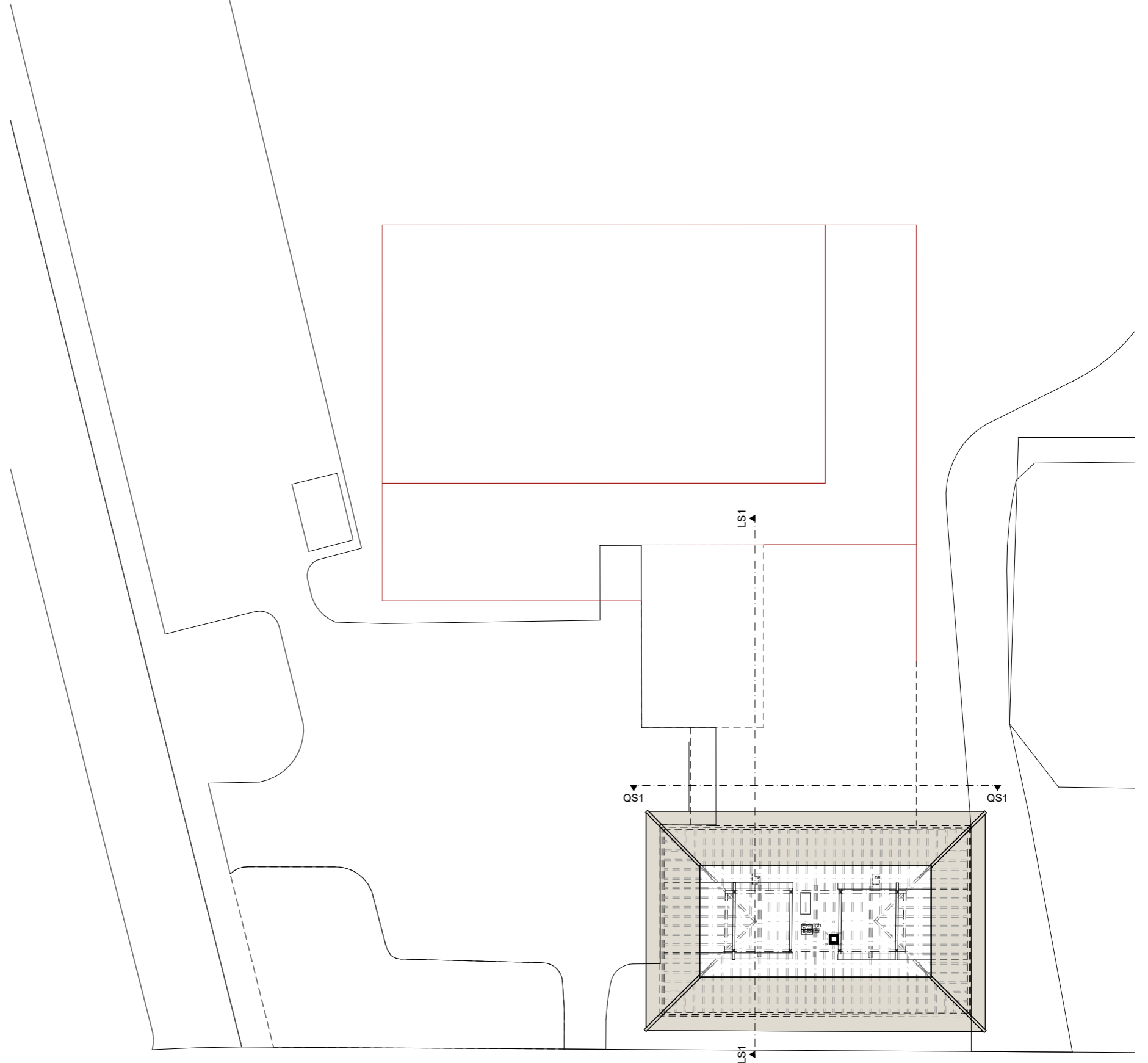
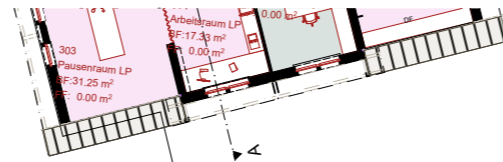
Schulanlage Grund

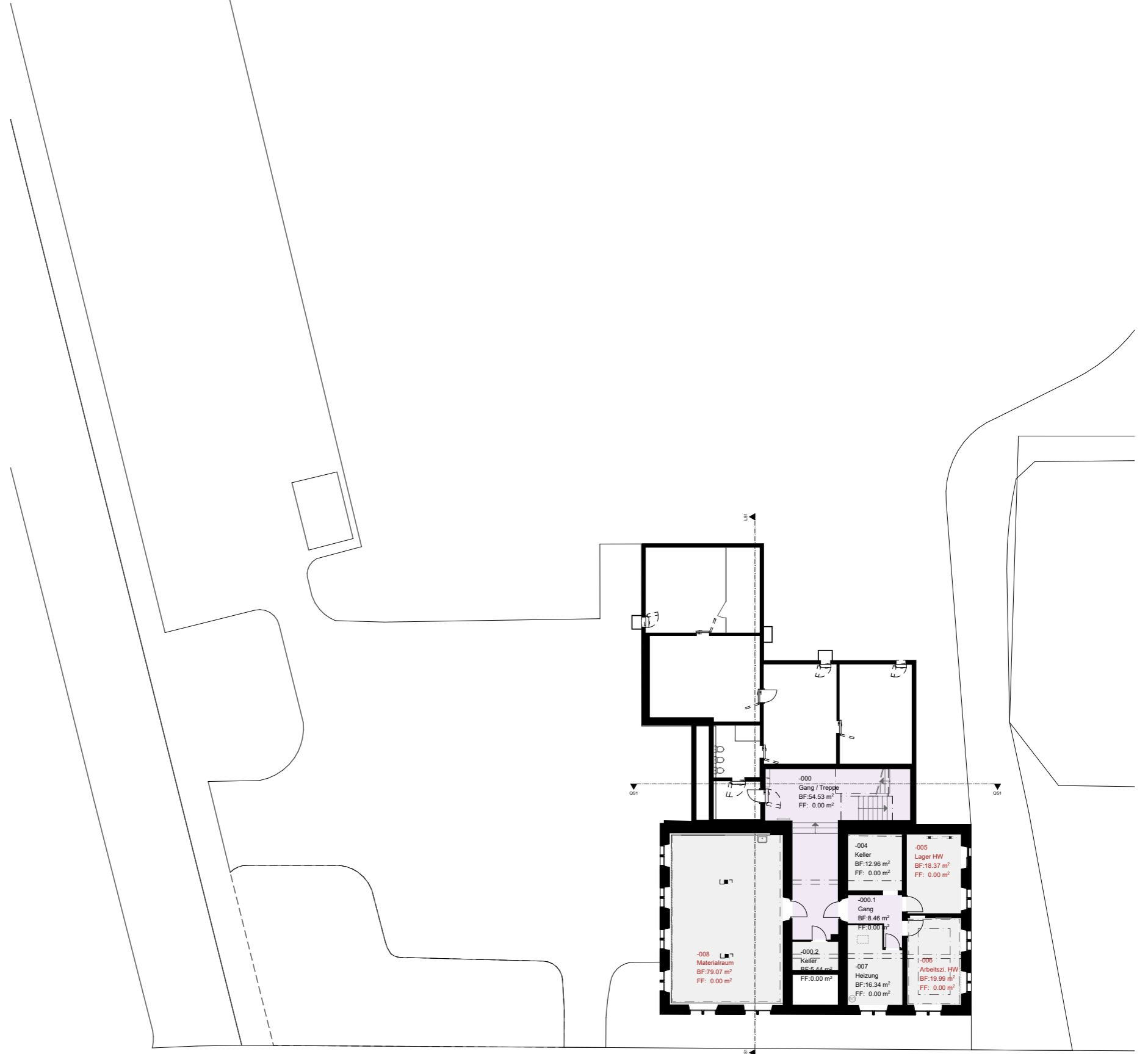
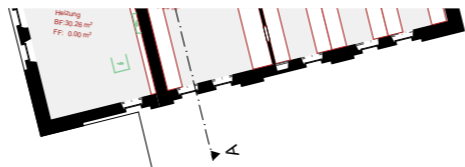
**Vorderer Grund V2
(Erweiterung mit
Neubau Turnhalle)**





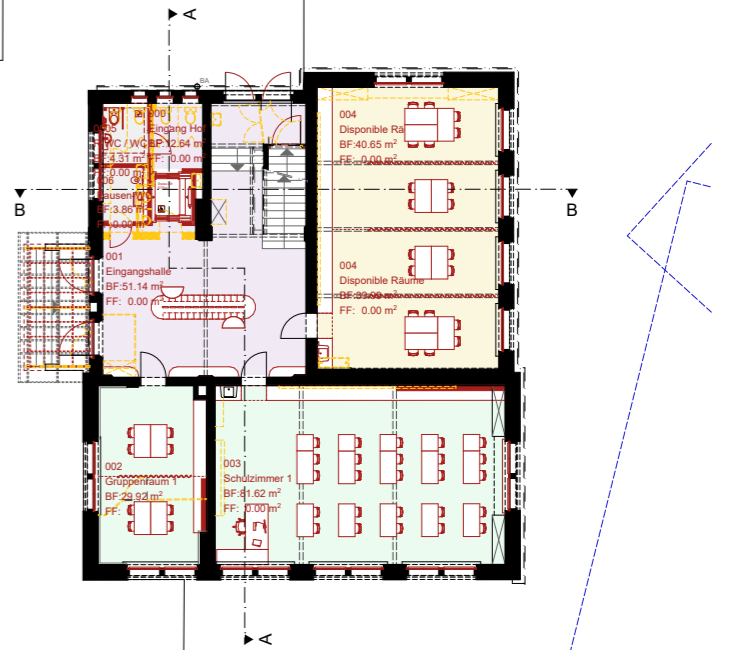
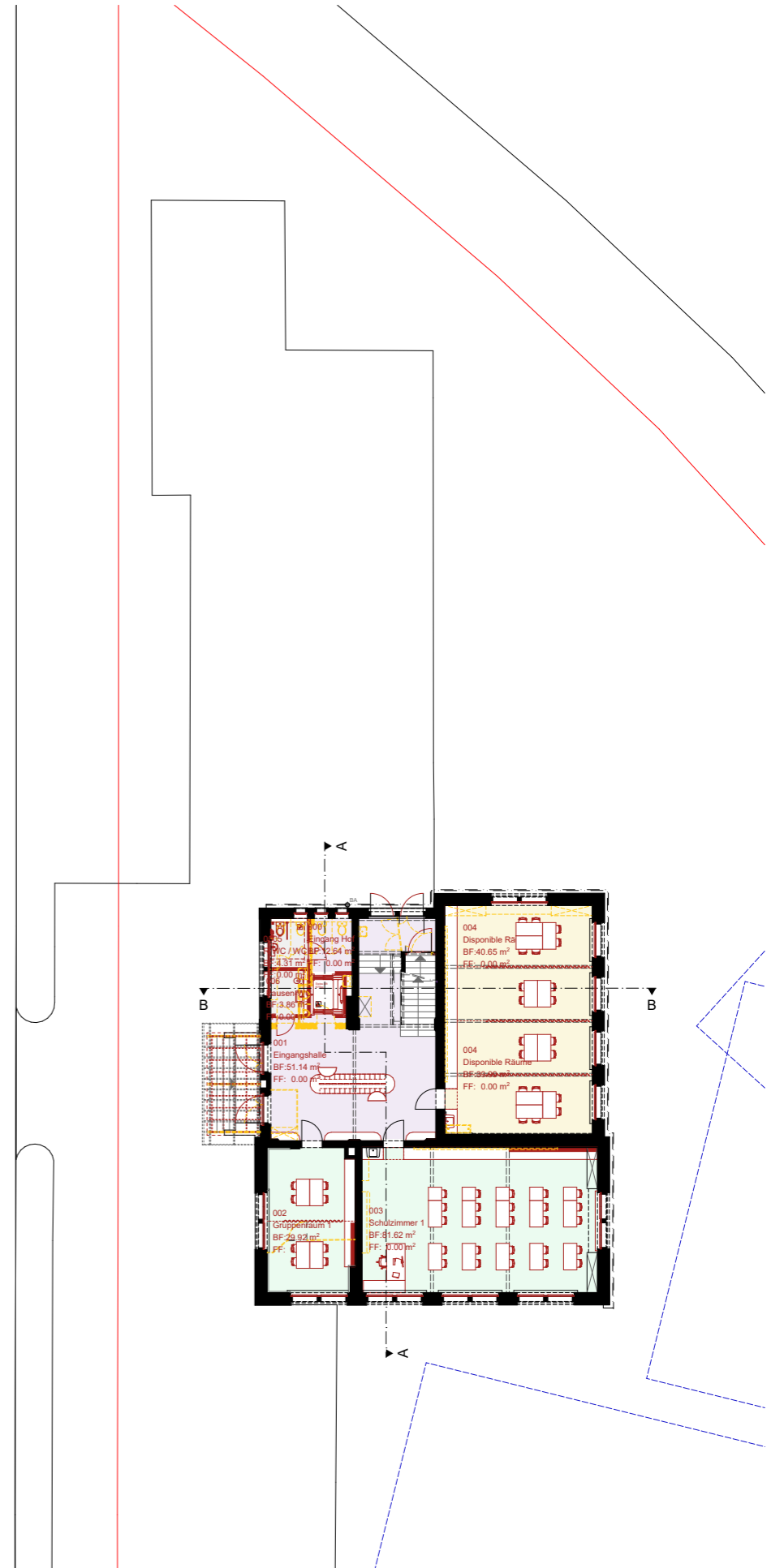
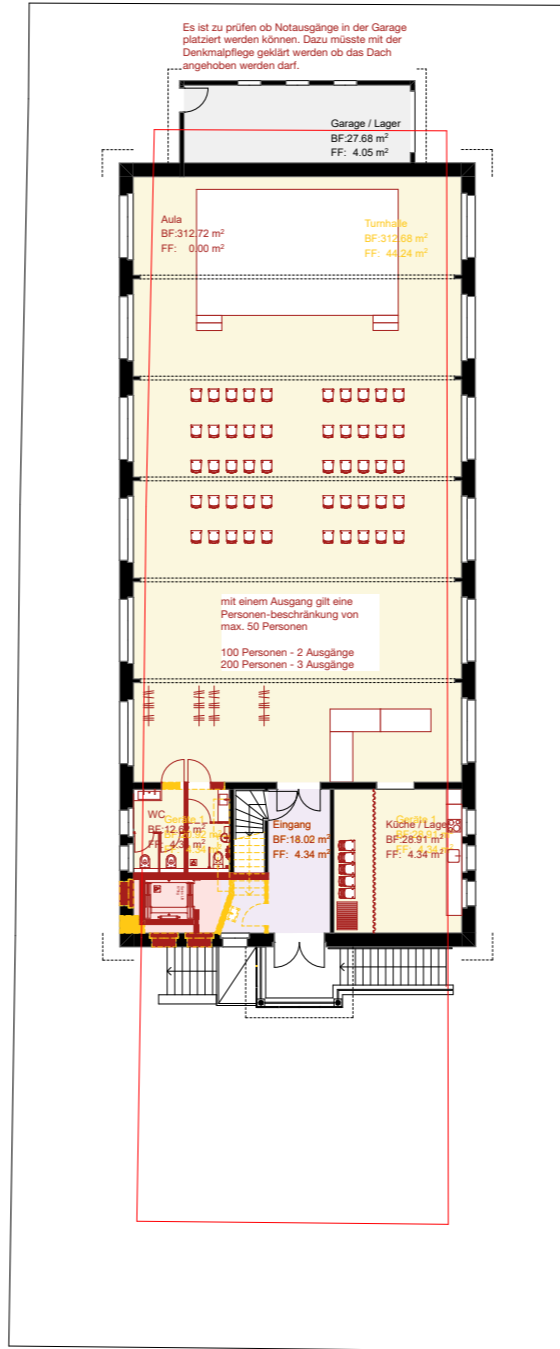
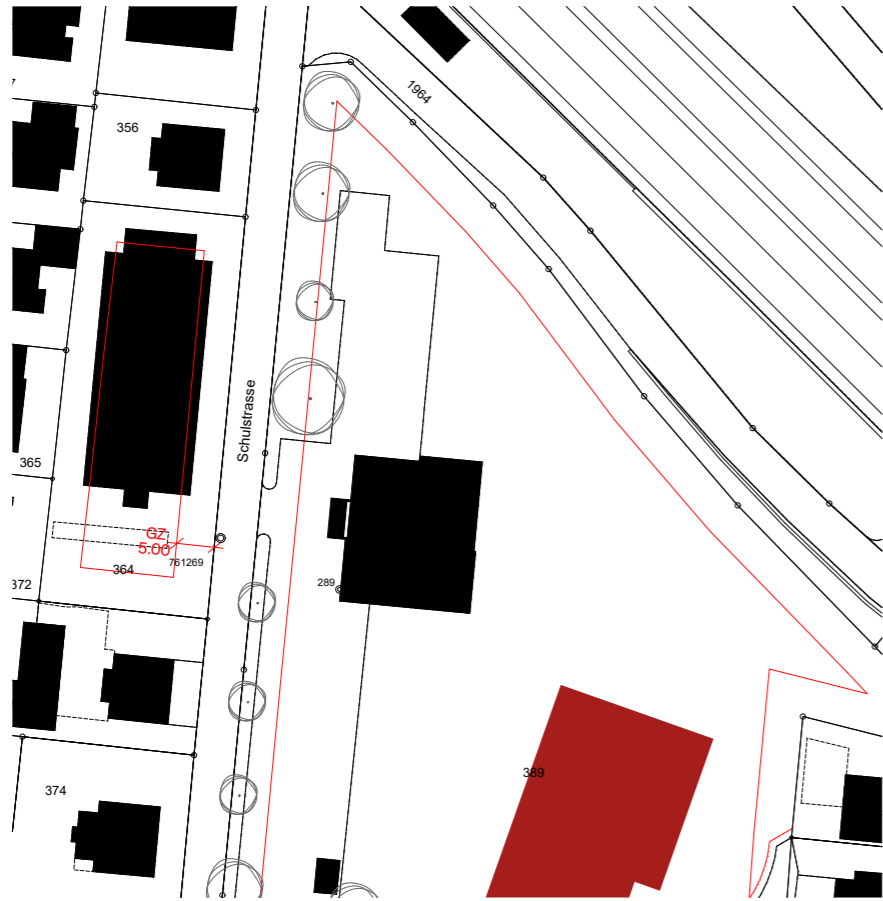


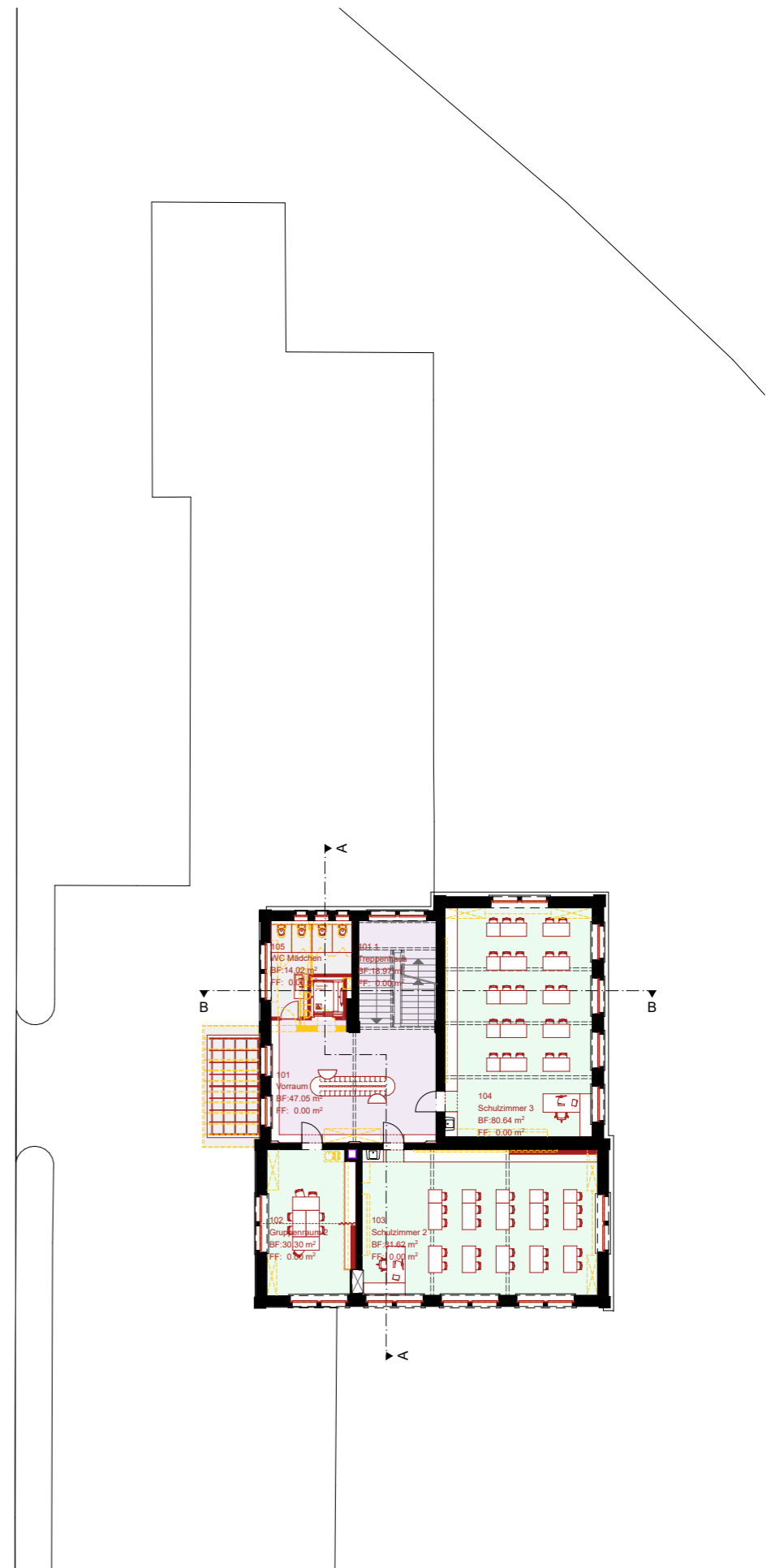
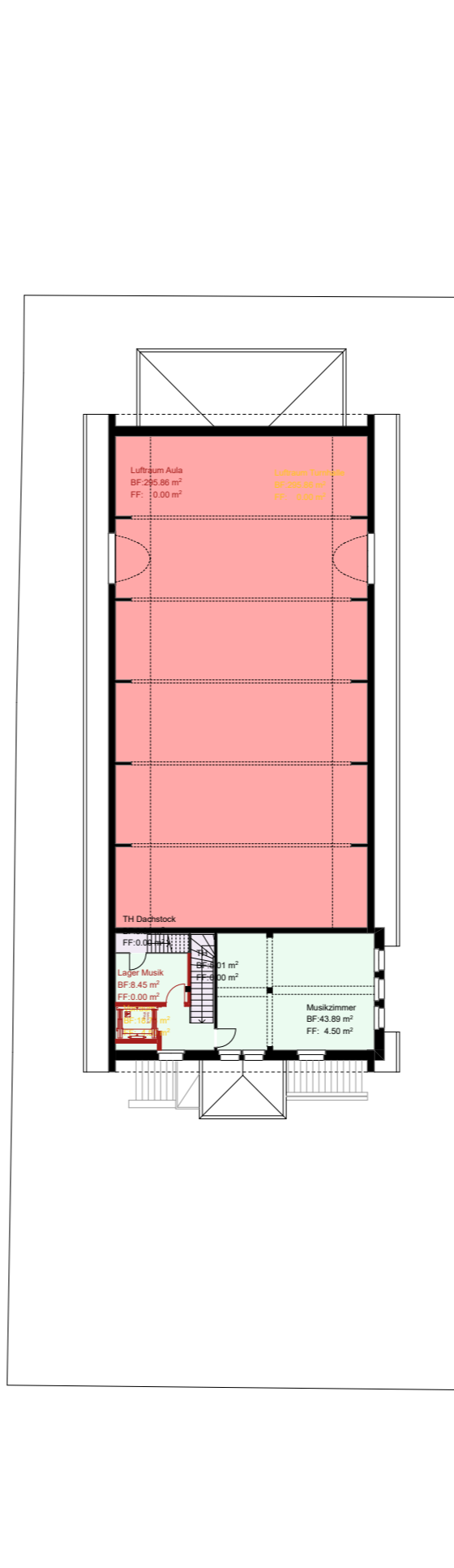
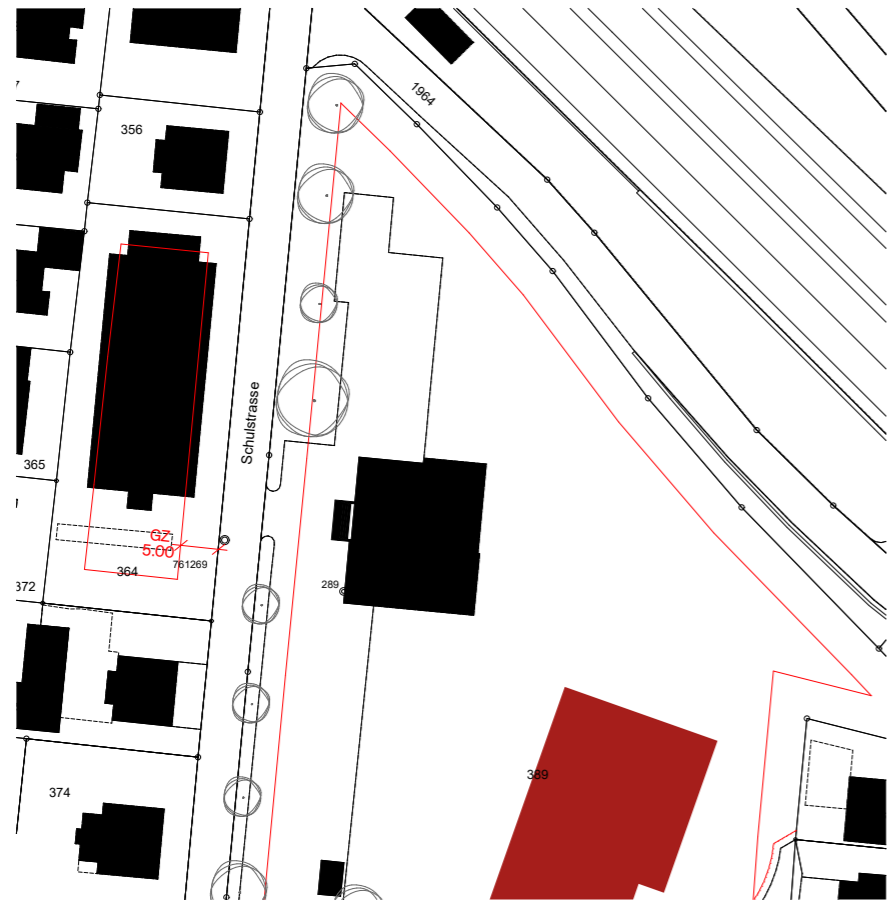




Schulanlage Grund

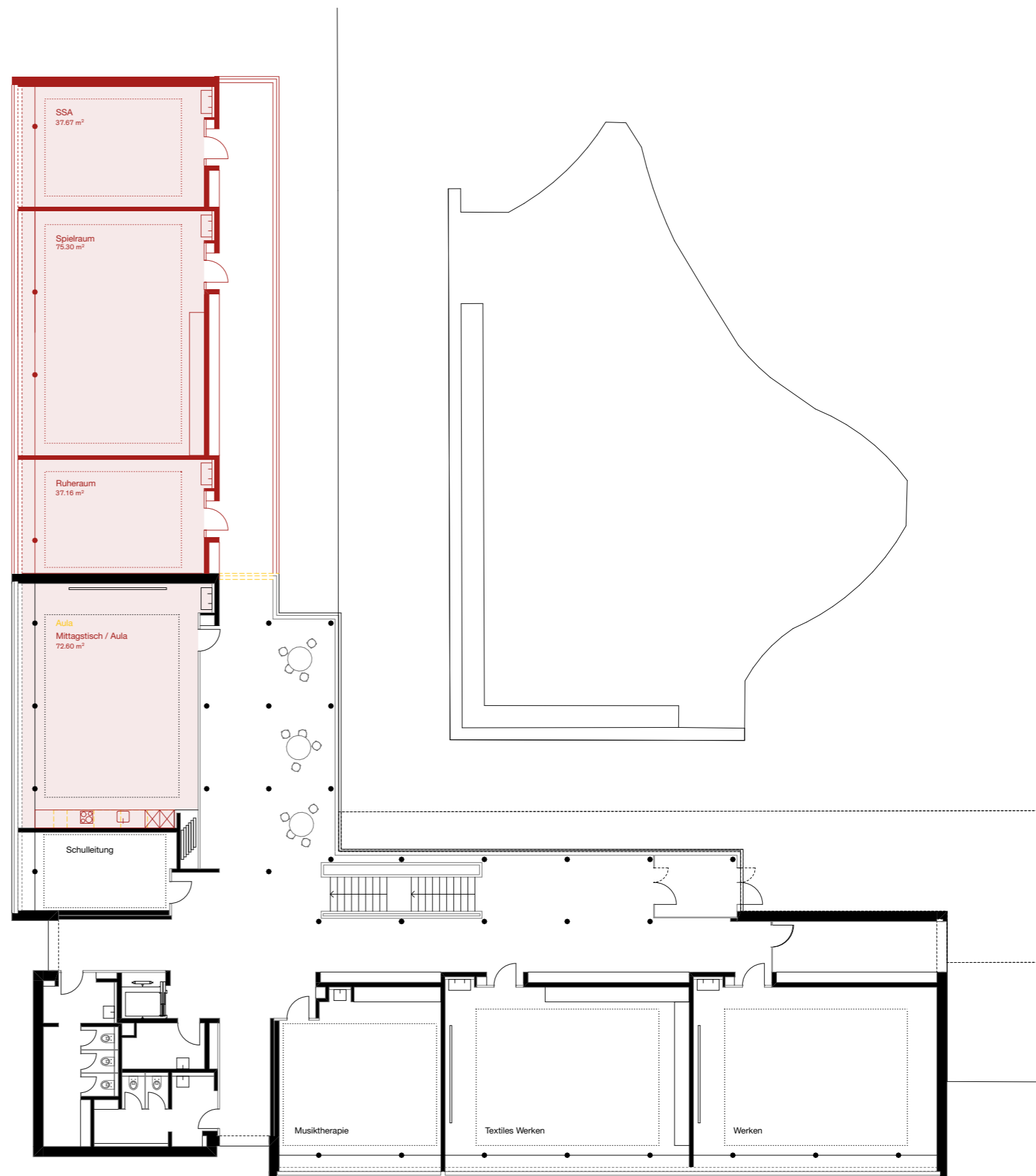
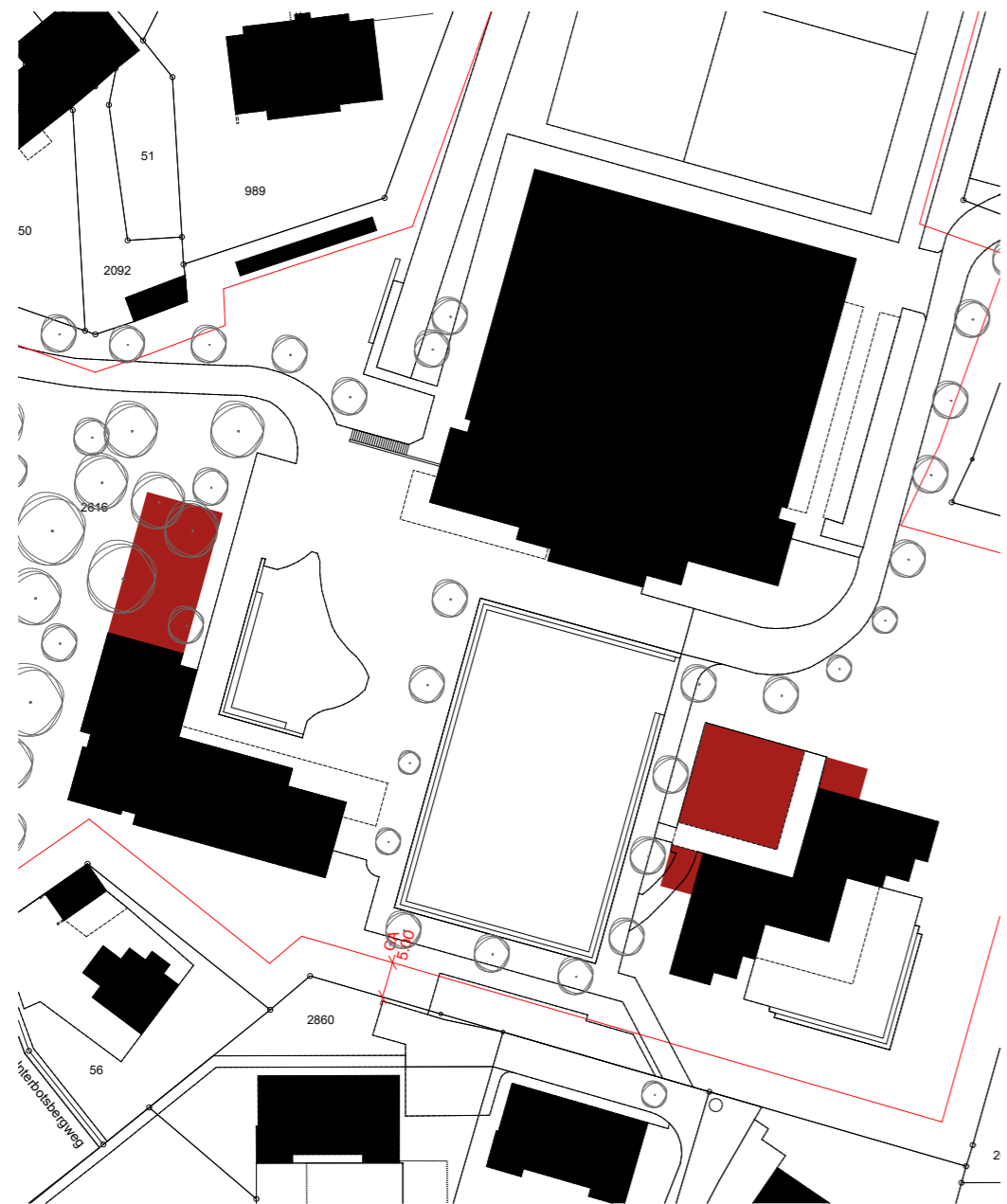
**Umbau von best.
Turnhalle zu Aula**



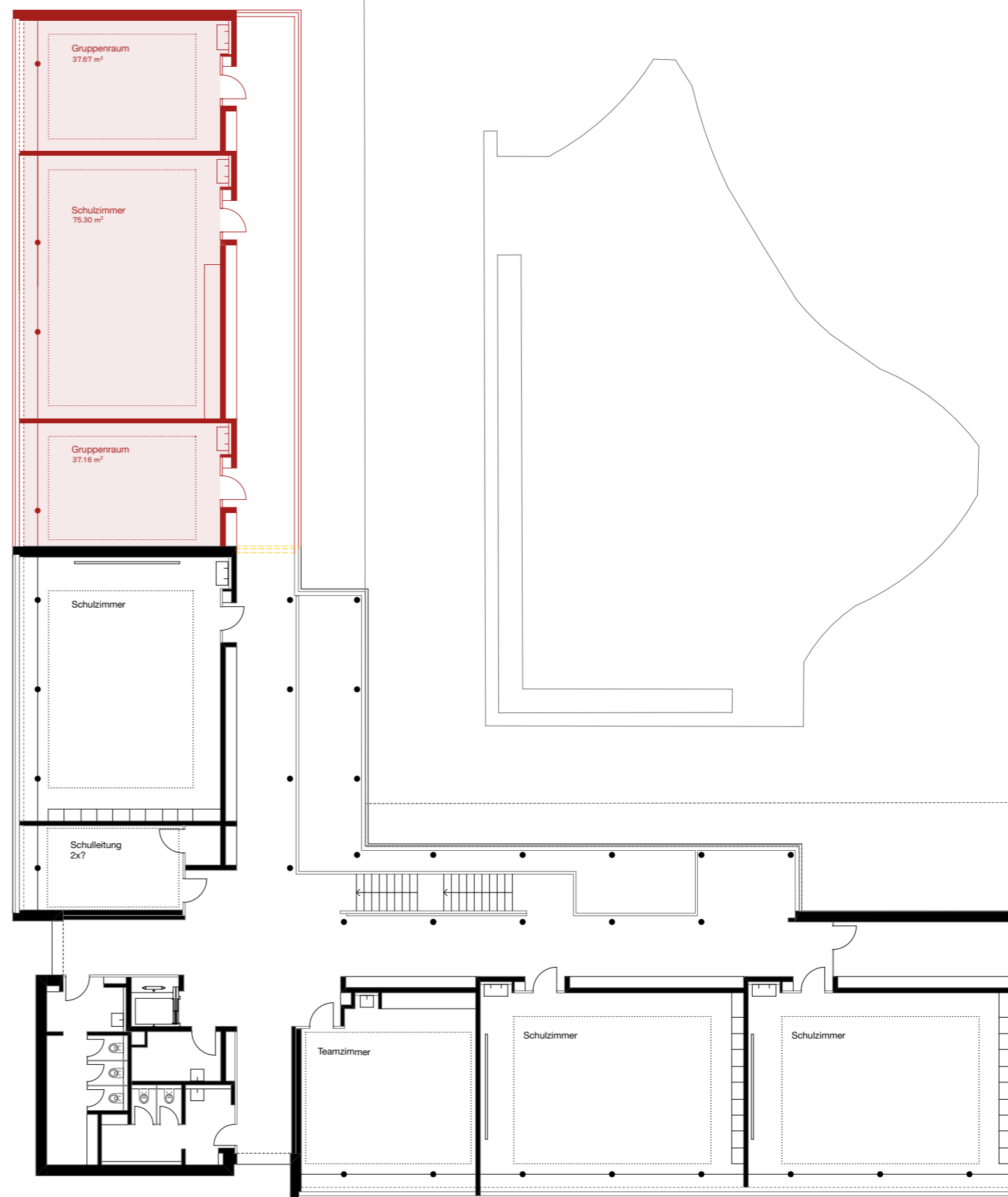
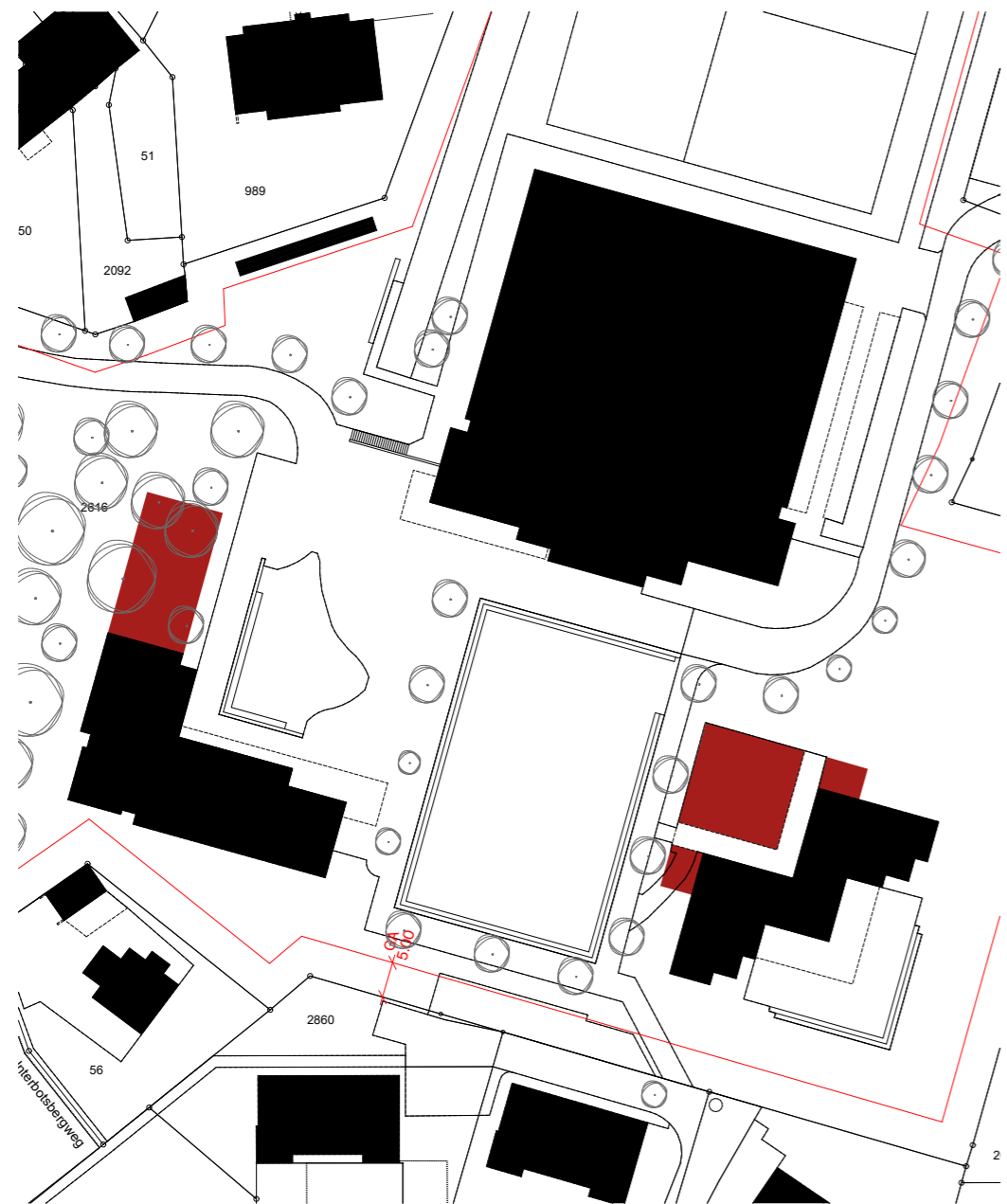


Schulanlage Botsberg

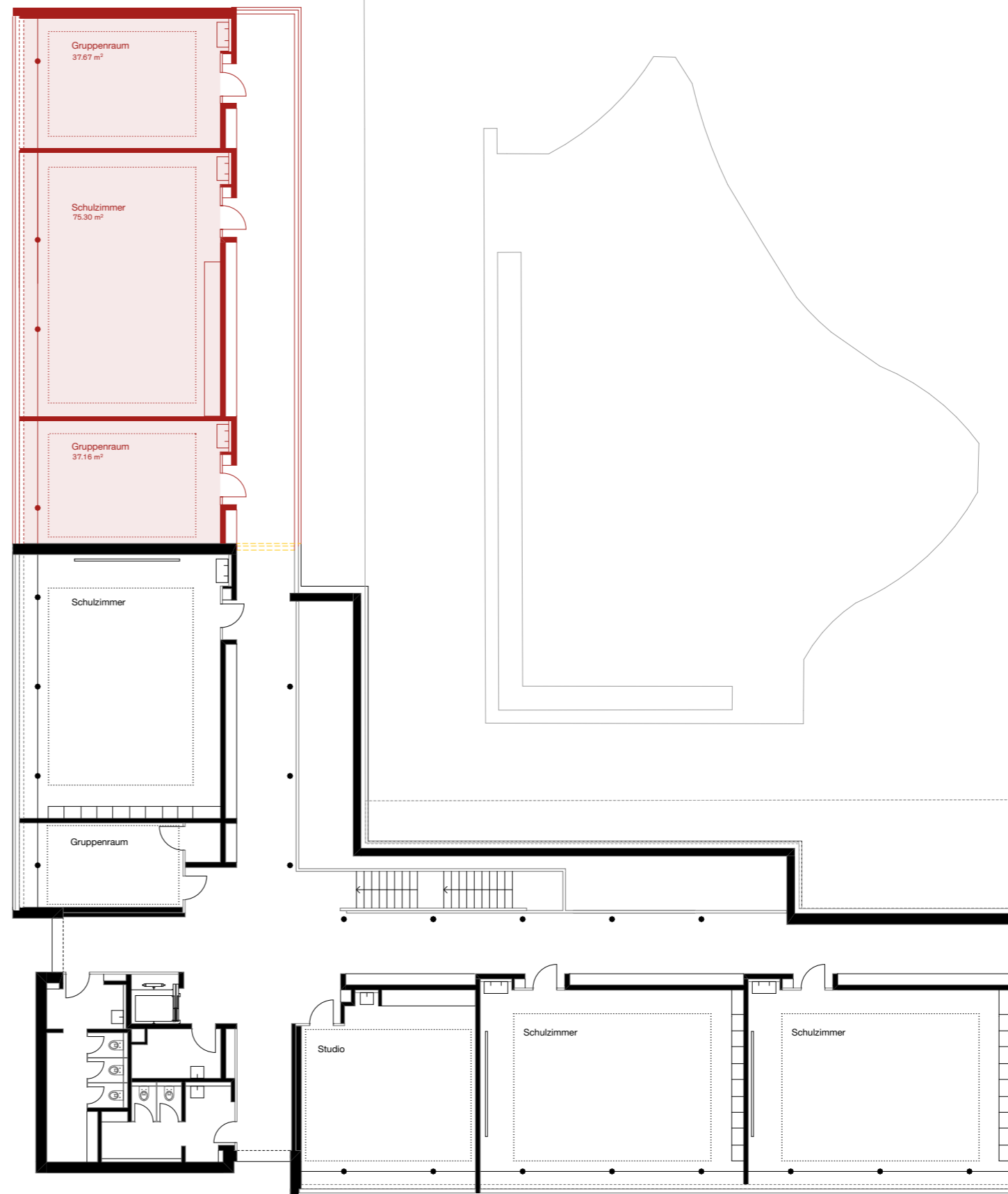
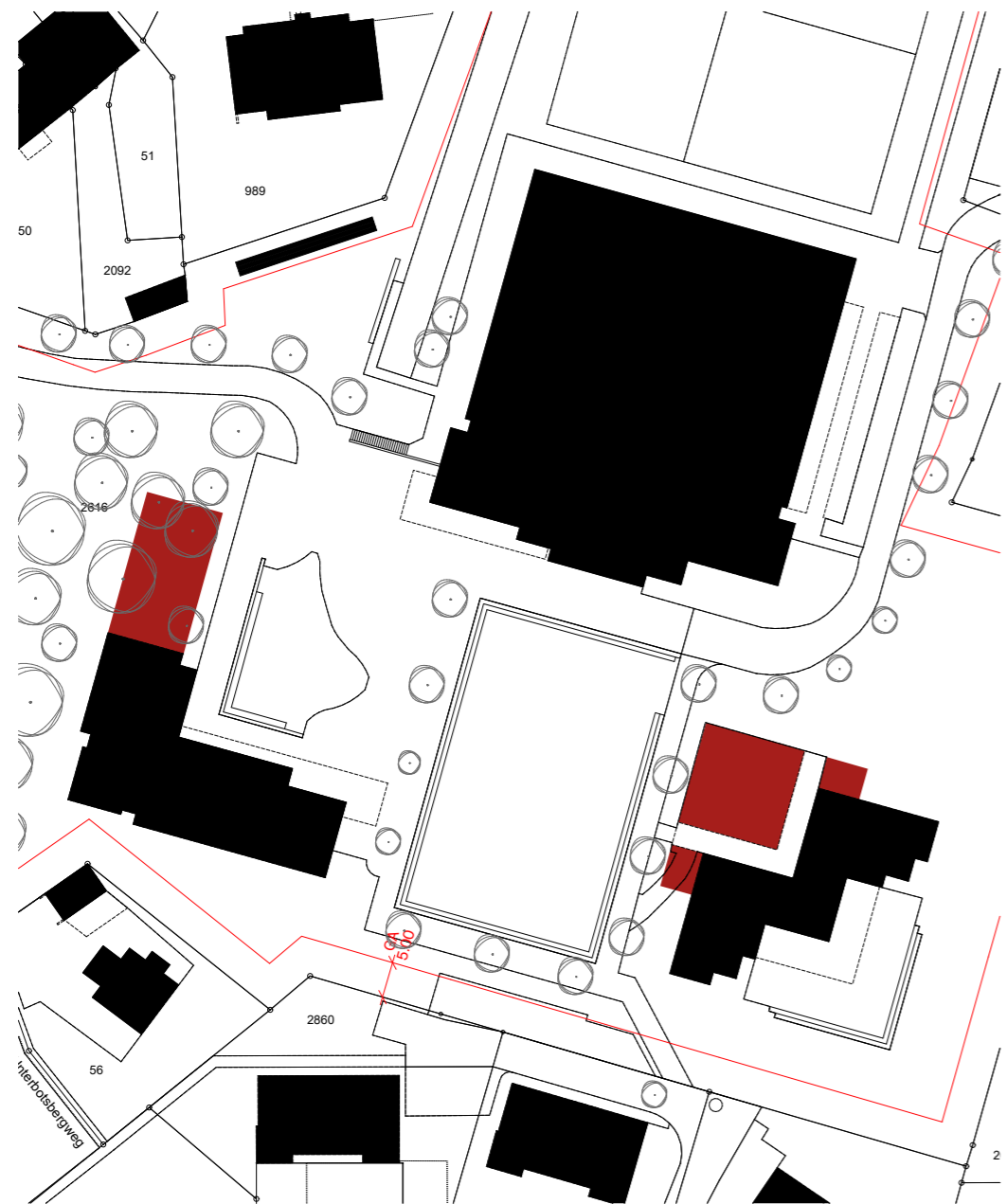
Räume	aktueller Bedarf Schule Botsberg		Bemerkungen zu aktuellem Bedarf	längerfristiger Bedarf Schule Botsberg		längerfristiger Bedarf Kindergarten Botsberg	
	Anzahl	m2		Anzahl	m2		
Klassenzimmer				2	70		
Gruppenraum ** <i>Kindergarten</i>	2	30	aktuell fehlen 2 Gruppenräume KIGA	2	30	3	30
Werkraum textil Materialraum zu Werkraum t. Werkraum nicht Textil Materialraum zu Werkraum n. t. Disponibelraum*** <i>Gestaltungsraum</i>						1	70
Arbeits- und Pausenraum LP <i>Arbeitsraum LP (getrennt von Teamzimmer)</i> Schulleitungsbüro / Besprechungsraum							
<i>Büro SSA inkl. Besprechungsraum</i>	1	20-30 *	ausgelagert in Technischen Betrieben	1	30		
<i>Büro Logopädie</i> <i>Küche, Kochnische in beiden Gebäuden</i>	1	30	fehlt aktuell, gem. Schreiben Lehrerschaft Botsberg			1	30
Mehrzweckraum / Aula Bibliothek / Mediathek <i>MSG-Zimmer (Musikalische Grundschule)</i>							
Aufenthaltsraum (Mittagstisch u.a.)	1	70 (i.O.?)	ausgelagert in Technischen Betrieben	1	70 (i.O.?)		
<i>Tagesstruktur inkl. Ruheraum</i>	1	70 (i.O.?)	ausgelagert in Technischen Betrieben	1	70 (i.O.?)		
<i>Tagesstruktur Spielraum</i>	1	70 (i.O.?)	ausgelagert in Technischen Betrieben	1	70 (i.O.?)		
WC Mädchen		3			3		3
WC Knaben		3			3		
Pissoir Knaben							3
<i>Rollstuhl-WC</i> <i>WC-LP</i>		3			3		3
Arbeitsraum Hauswart <i>Material- Abstellraum</i> <i>Material- Abstellraum (Hauswart)</i> ged. Vorplatz (Richtwert) Rasenplatz / Trockenplatz **** <i>Lageraum Pause</i> <i>Turnhalle</i> <i>Geräte</i> <i>Garderobe</i> <i>Dusche</i>							
Total Grosse und kleine Räume	3	70		5	70	1	70
	4	30		3	30	4	30



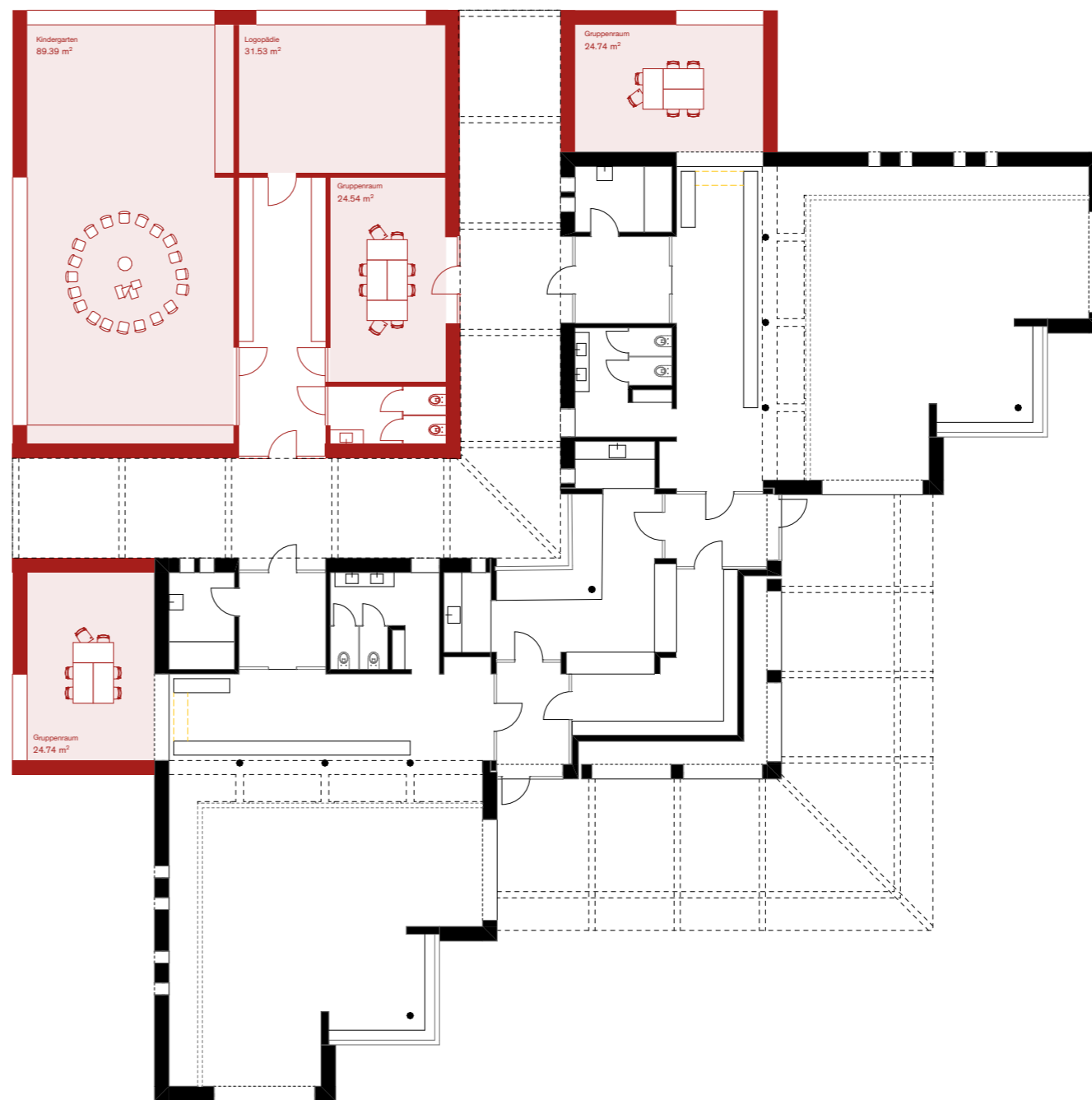
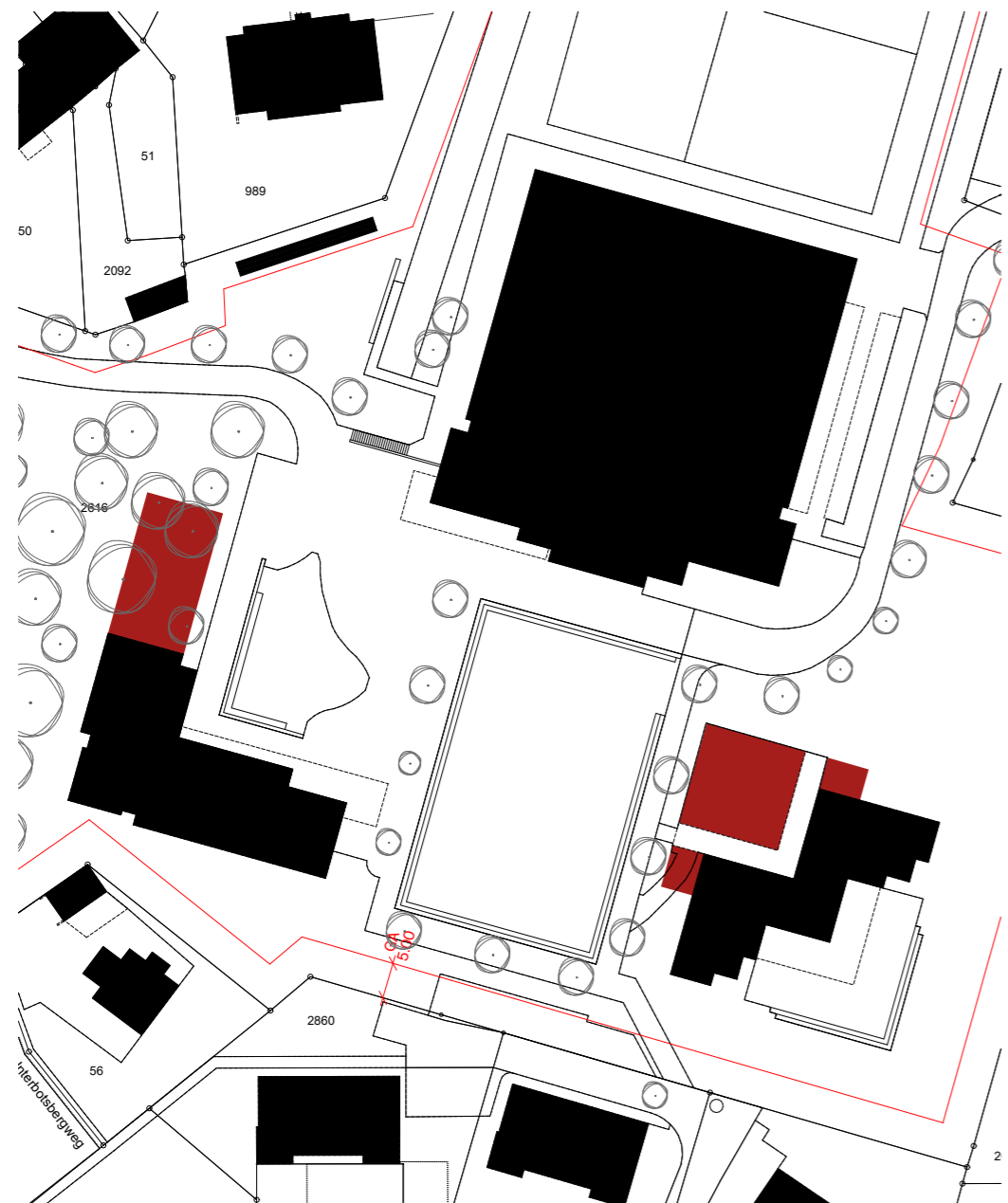
Plan durch PDF durchgezeichnet



Plan durch PDF durchgezeichnet



Plan durch PDF durchgezeichnet



Provisorien

Räume	Bedarf Provisorium Schulhaus Grund		aktueller Bedarf Schule Botsberg		Bemerkungen zu aktuellem Bedarf	längerfristiger Bedarf Schule Botsberg		längerfristiger Bedarf Kindergarten Botsberg	
	Anzahl	m2	Anzahl	m2		Anzahl	m2	Anzahl	m2
Klassenzimmer	5	70				2	70		
Gruppenraum ** <i>Kindergarten</i>	2	30	2	30	aktuell fehlen 2 Gruppenräume KIGA	2	30	3	30
Werkraum textil Materialraum zu Werkraum t. Werkraum nicht Textil Materialraum zu Werkraum n. t. Disponibelraum*** <i>Gestaltungsraum</i>								1	70
Arbeits- und Pausenraum LP <i>Arbeitsraum LP (getrennt von Teamzimmer)</i>	1	70							
Schulleitungsbüro / Besprechungsraum	1	33 (i.O.?) *							
<i>Büro SSA inkl. Besprechungsraum</i>	1	33 (i.O.?)	1	20-30 *	ausgelagert in Technischen Betrieben, möglich bis 2034	1	30		
<i>Büro Logopädie</i> <i>Küche, Kochnische in beiden Gebäuden</i>	1	33 (i.O.?) *	1	30	fehlt aktuell, gem. Schreiben Lehrerschaft Botsberg			1	30
Mehrzweckraum / Aula Bibliothek / Mediathek <i>MSG-Zimmer (Musikalische Grundschule)</i>									
Aufenthaltsraum (Mittagstisch u.a.) <i>Tagessstruktur inkl. Ruheraum</i>			1	70 (i.O.?)	ausgelagert in Technischen Betrieben, möglich bis 2034	1	70 (i.O.?)		
<i>Tagessstruktur Spielraum</i>			1	70 (i.O.?)	ausgelagert in Technischen Betrieben, möglich bis 2034	1	70 (i.O.?)		
WC Mädchen	3		3			3		3	
WC Knaben	3		3			3			
Pissoir Knaben								3	
<i>Rollstuhl-WC</i> <i>WC-LP</i>	3		3			3		3	
Arbeitsraum Hauswart <i>Material- Abstellraum</i> <i>Material- Abstellraum (Hauswart)</i> ged. Vorplatz (Richtwert) Rasenplatz / Trockenplatz **** <i>Lagerraum Pause</i> <i>Turnhalle</i> <i>Geräte</i> <i>Garderobe</i> <i>Dusche</i>									
Total Grosse und kleine Räume	6	70	3	70		5	70	1	70
	6	33	4	30		3	30	4	30

Offene Fragen:

Können die geforderten Räume für die Logopädie auch in den Technischen Betrieben untergebracht werden?

Wie viel Raum braucht es für die Logopädie?

TRANSPORTABLE BAUTEN

BEWÄHRTE VORGEHENSWEISEN

DIESES MERKBLATT BIETET EINEN ÜBERBLICK ÜBER TRANSPORTABLE BAUTEN IN FORM VON MOBILLEN, VORÜBERGEHEND ODER PERMANENT INSTALLIERTEN CONTAINERN BZW. MODULBAUTEN. ES RICHTET SICH SOWOHL AN DIE AUFTRAGGEBER SOLCHER EINRICHTUNGEN ALS AUCH AN IHRE LIEFERANTEN UND HERSTELLER. IN DIESEM MERKBLATT WERDEN DIE ENERGETISCHEN HERAUSFORDERUNGEN ANGESPROCHEN UND EMPFEHLUNGEN ZUM EFFIZIENTEN EINSATZ SOLCHER CONTAINER GEGEBEN.

VERWENDUNG VON CONTAINERN UND GESETZLICHE VORSCHRIFTEN



Mobile Container: für Baustellen
Keine kantonalen Energievorschriften.
 Prüfung des Einsatzes einer Luft/Luft-Wärmepumpe empfohlen.



Vorübergehende Container: für Klassenzimmer, Büros oder vorübergehende Einrichtungen von maximal drei Jahren.
Einhaltung der kantonalen Energievorschriften.



Permanente Container: für Klassenzimmer, Büros, Wohnraum oder Einrichtungen von unbegrenzter Dauer.
Einhaltung der kantonalen Energievorschriften.

Fazit: Vorübergehende und permanente Container müssen die Anforderungen der kantonalen Energiegesetzgebung einhalten.

In diesem Merkblatt gilt der Begriff Container sowohl für Container als auch für Modulbauten.



TRANSPORTABLE BAUTEN

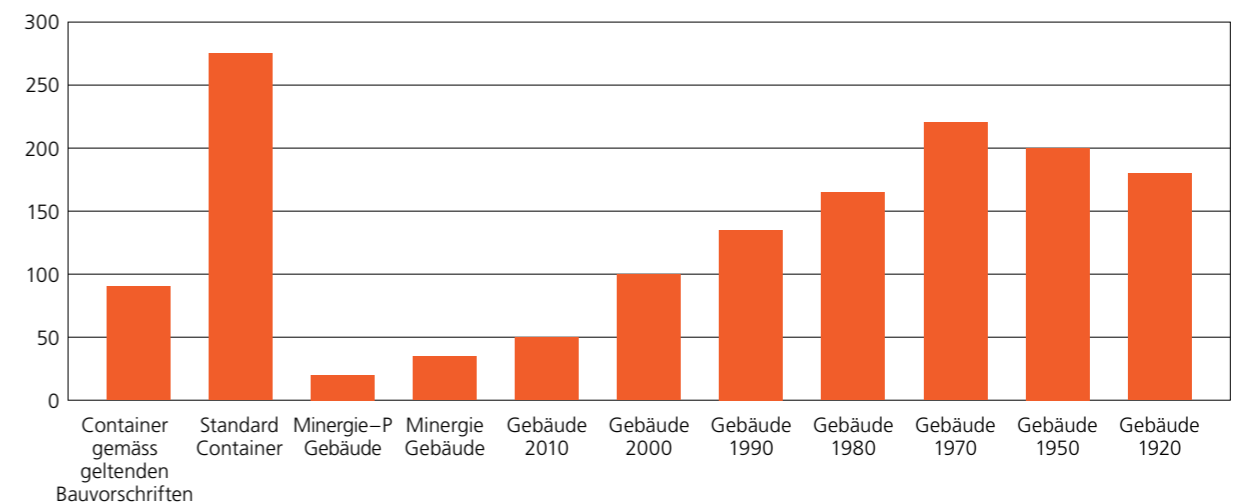


ASPEKTE DES ENERGIEVERBRAUCHS

Im Gegensatz zu Modulbauten wird der **Markt für Container in der Schweiz** vom Import von im Ausland produzierter Ware bestimmt. Auch wenn einige Unternehmen Montagearbeiten zum Aufbau durchführen, gibt es in der Schweiz keinen Hersteller von Bauelementen für Container. In der Schweiz werden zwischen 40'000 und 50'000 Einheiten verwendet, die sich jeweils zur Hälfte auf mobile Einrichtungen sowie auf vorübergehende und permanente Container aufteilen. Der Energieverbrauch der rund 25'000 mobilen Container in der Schweiz beträgt etwa **100 GWh pro Jahr**. Jeder Container verbraucht also genauso viel wie ein Haushalt! **Es ist jedoch möglich, den Energieverbrauch auf einfache Art und Weise deutlich zu senken.**

Die Container sind sehr energieintensiv und besonders anfällig für ein Überhitzen im Sommer. Sehr häufig weisen Container einen durchschnittlichen Wärmedurchgangskoeffizienten von knapp 0,6 W/m²K auf. Dieser Wert ist dreimal höher als die aktuellen bautechnischen Anforderungen. Diese Art Bauten sind gekennzeichnet von einem deutlichen erhöhten Energieverbrauch in Bezug auf die Energiebezugsfläche (EBF) in m², und zwar selbst für Objekte, welche die derzeit geltenden Energieanforderungen einhalten. Dies lässt sich durch eine nachteilige Gebäudehüllzahl (Verhältnis zwischen Gebäudehüll- und Energiebezugsfläche) erklären.

JÄHRLICHER ENERGIEVERBRAUCH IN KWH/M² FÜR EINEN CONTAINER IM VERGLEICH ZUM IMMOBILIENBESTAND IN DER SCHWEIZ



TRANSPORTABLE BAUTEN

DIE NUTZUNG EINES CONTAINERS IST SEHR TEUER UND KANN BIS ZU CHF 1000 IM JAHR BETRAGEN. BEI EINEM OBJEKT VON 12 M² ENTSPRICHT DIES DEM STROMVERBRAUCH EINES HAUSHALTS. NACHFOLGEND FINDEN SIE EINE REIHE AN MASSNAHMEN, MIT DENEN DIE KOSTEN DER NUTZUNG GESENKT WERDEN KÖNNEN.



DÄMMEN

Wählen Sie Container mit den besten

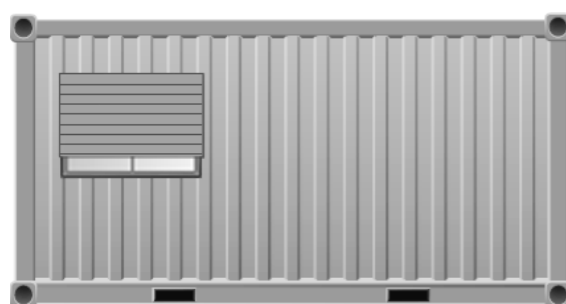
Wärmedämmmerkmalen aus:

U-Wert opake Bauteile (Dach, Boden, Wände) = 0,17 W/m²K

U-Wert Fenster = 1,0 W/m²K

Werte SIA 380/1:2009 (ohne Nachweis von Wärmebrücken)

Bis zu 80% geringerer Heizenergieverbrauch.



SCHÜTZEN

Aufgrund der Konstruktionsart (äusserst geringe thermische Trägheit) sind Container besonders anfällig für ein Überhitzen im Sommer.

Installieren sie bei allen Fenstern aussenliegende Storen!

Deutliche Steigerung des Wärmekomforts und bis zu 100% geringerer Abkühlungsbedarf.



GRUPPIEREN

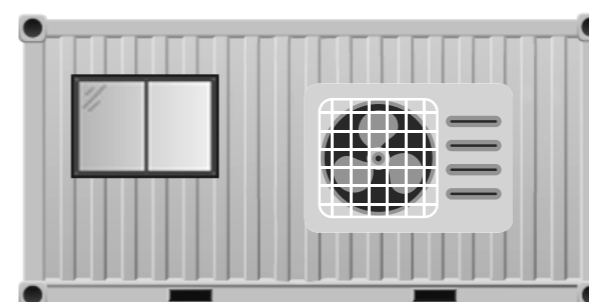
Eine nachteilige Gebäudehüllzahl führt zu einem überhöhten Energieverbrauch, selbst wenn Container gemäss den gesetzlichen Anforderungen isoliert sind. Für einen einzelnen Container (1 x 1) liegt die Gebäudehüllzahl bei 4,8; bei einer Gruppe von vier Containern (2x2) beträgt dieser Wert nur 2,9.

Gruppieren Sie transportable Bauten an einem Ort!

40% Einsparungen bei der Heizenergie.



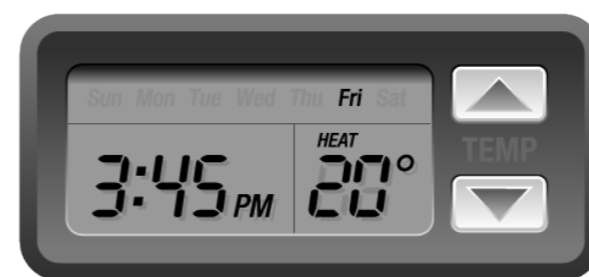
TRANSPORTABLE BAUTEN



HEIZEN

Zu beheizende Container sind mit einer Luft/Luft-Wärmepumpe auszurüsten; elektrische Widerstandsheizungen sind nicht zulässig. (Bei entsprechender Gerätewahl ist dadurch auch Kühlung möglich.)

Dabei ist für permanente Container in erster Linie zu prüfen, ob der Anschluss an eine allfällig bestehende Heizung möglich ist (insbesondere wenn diese fossilfrei oder teilfossil betrieben wird).

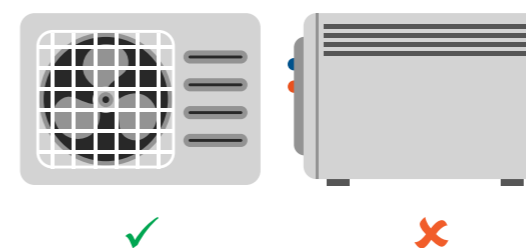


REGULIEREN

Es ist unnötig, in einem modularen Bau die Temperatur rund um die Uhr konstant zu halten, wenn dieser nur einige Stunden täglich genutzt wird. Die Heizung muss lediglich 15–20 Minuten vor der eigentlichen Nutzung eingeschaltet werden.

Installieren Sie eine Zeitschaltuhr und/oder einen Bewegungsmelder!

Bis zu 85% geringerer Heizenergieverbrauch. Investition: weniger als CHF 500 | Amortisation: weniger als ein Jahr



ERSETZEN

Die Installation einer Luft/Luft-Wärmepumpe ist eine gute Alternative zu einer direkten Elektroheizung für mobile Container (Baustellen). Bei vorübergehenden und permanenten Einrichtungen müssen die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden.

Verwenden Sie eine Luft/Luft-Wärmepumpe, um mobile Container zu beheizen!

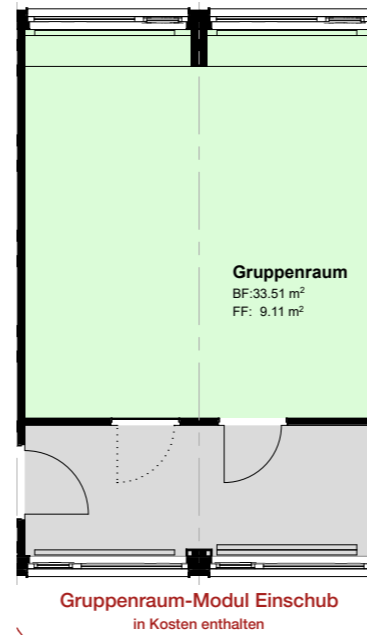
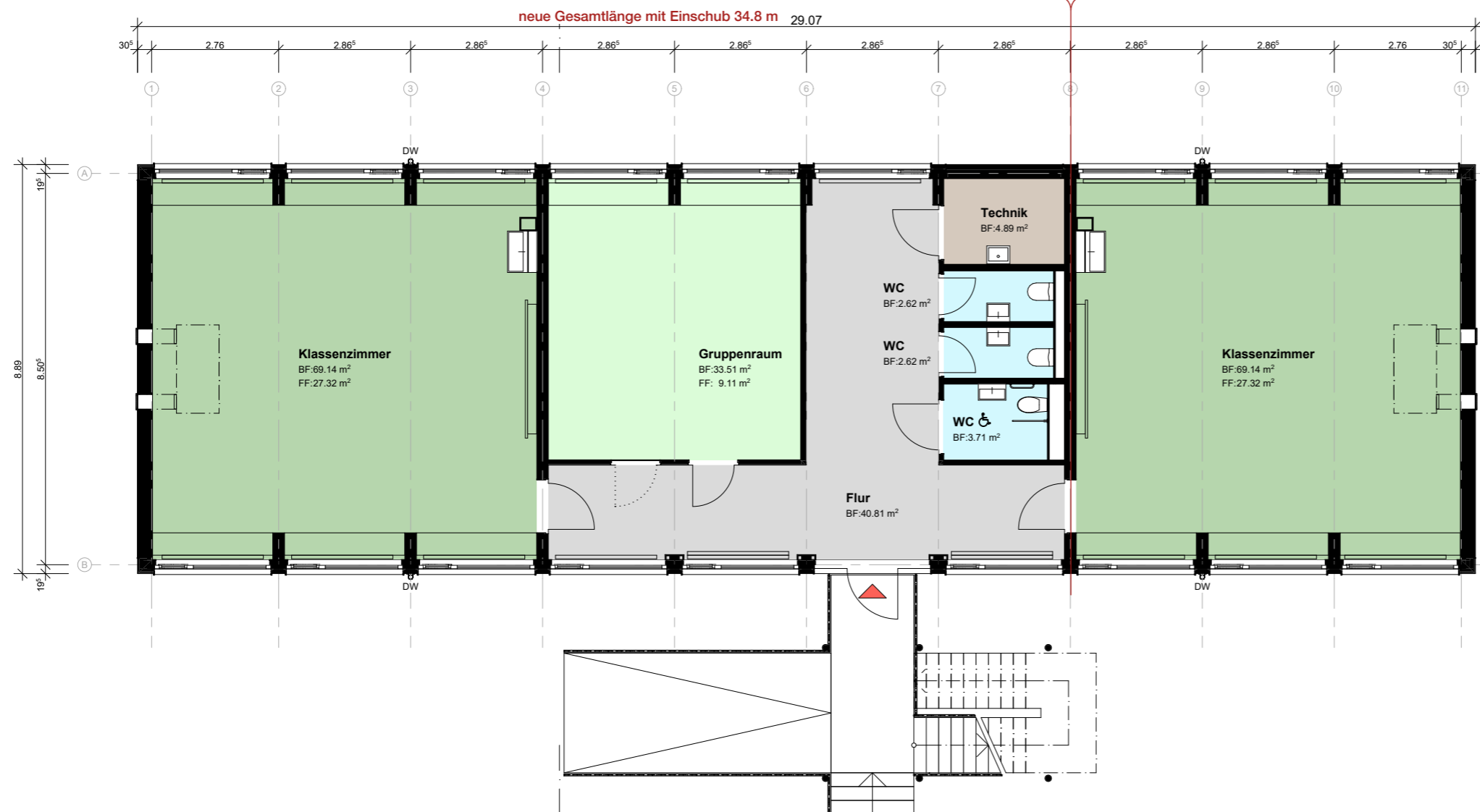
60% Einsparungen bei der Heizenergie. Investition: weniger als CHF 5000 | Amortisation: weniger als 10 Jahre



EnergieSchweiz, Bundesamt für Energie BFE
Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen. Postadresse: CH-3003 Bern
Infoline 0848 444 444, www.energieschweiz.ch/beratung
energieschweiz@bfe.admin.ch, www.energieschweiz.ch

Vertrieb: www.bundespublikationen.admin.ch
Artikelnummer 805.907.D

Modul Zürich, 3-geschossig



Kosten bei Kauf (ab OK Fundament):

(ohne Lift) ~ 2.2 Mio. CHF
ca. 400'000.- davon für holen und bringen

Miete inkl. zus. Gruppenraum:

Montage	150'000.-
Miete (Mietdauer 3 Jahre)	24'500.-/ Mt.
Miete (Mietdauer 1 Jahr)	33'500.-/ Mt.
Demontage	150'000.-
Kosten total (3 Jahre)	1'182'000.-

Miete mit Anbau und Aufstockung (siehe S. xx):

Montage 6 Module	42'000.-
Miete (Mietdauer 2 Jahre)	10'500.-/ Mt.
Montage 24 Module	160'000.-
Miete (Mietdauer 1 Jahr)	36'000.-/ Mt.
Demontage komplett	160'000.-
Kosten total (3 Jahre)	1'046'000.-

sämtliche Preise sind exkl. MWST

Weitere Kosten:

Planung Bauprojekt:
Architekt, Elektroplaner, Sanitär, Ingenieur

Bau:
Fundament, Anschlüsse (Ab-/Wasser, Elektro)
Baugerüst ab 3m Arbeitshöhe
Elektroinstallationsanzeigen inkl. Schlussprotokoll
Mulde (Abfallentsorgung)
Umgebungsarbeiten

Betriebskosten

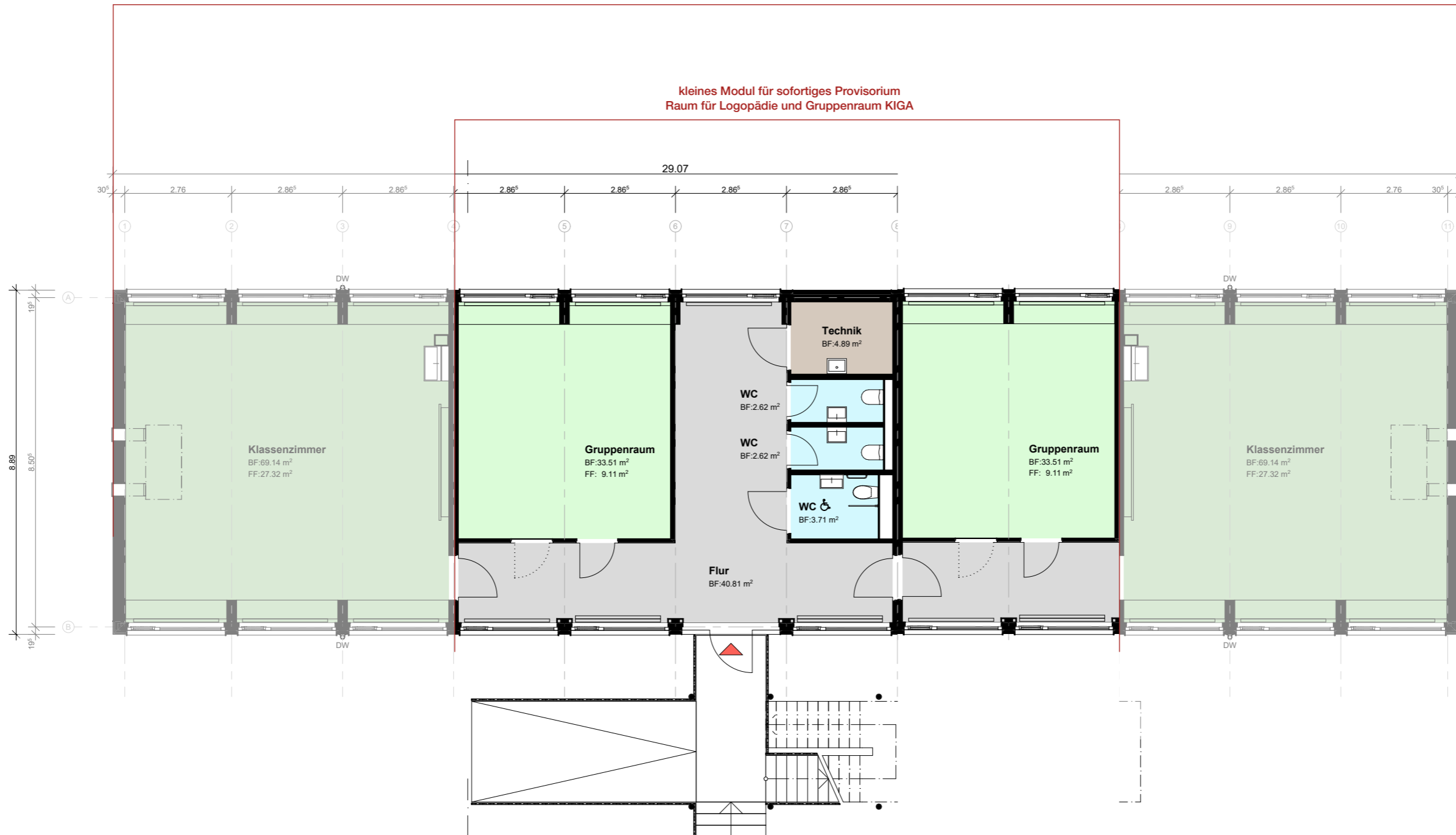
Lieferfrist:

Standartprodukt: 1/2 Jahr

Anmerkung:

Miete ohne Ausschreibung möglich.

Erweiterung und Aufstockung für fehlenden Schulraum
 2 Klassenzimmer + (1 Gruppenraum), 1 KIGA + (1 Gruppenraum+ Logo), 1 Tagesstruktur + (1 Ruheraum)



kleines Modul für sofortiges Provisorium
 Raum für Logopädie und Gruppenraum KIGA



Kosten bei Kauf (ab OK Fundament):

15% teurer/m² wie Modul Zürich ~ 2.5 Mio. CHF
 ca. 400'000.- davon für holen und bringen

Miete:

Montage	150'000.- exkl. MWST
Miete (Mietdauer 3 Jahre)	29'000.-/ Mt.
Miete (Mietdauer 1 Jahr)	38'000.-/ Mt.
Demontage	150'000.- exkl. MWST

Weitere Kosten:

Planung Bauprojekt:
 Architekt, Elektroplaner, Sanitär, Ingenieur

Bau:

Fundament, Anschlüsse (Ab-/Wasser, Elektro)
 Baugerüst ab 3m Arbeitshöhe
 Elektroinstallationsanzeigen inkl. Schlussprotokoll
 Mulde (Abfallentsorgung)
 Umgebungsarbeiten

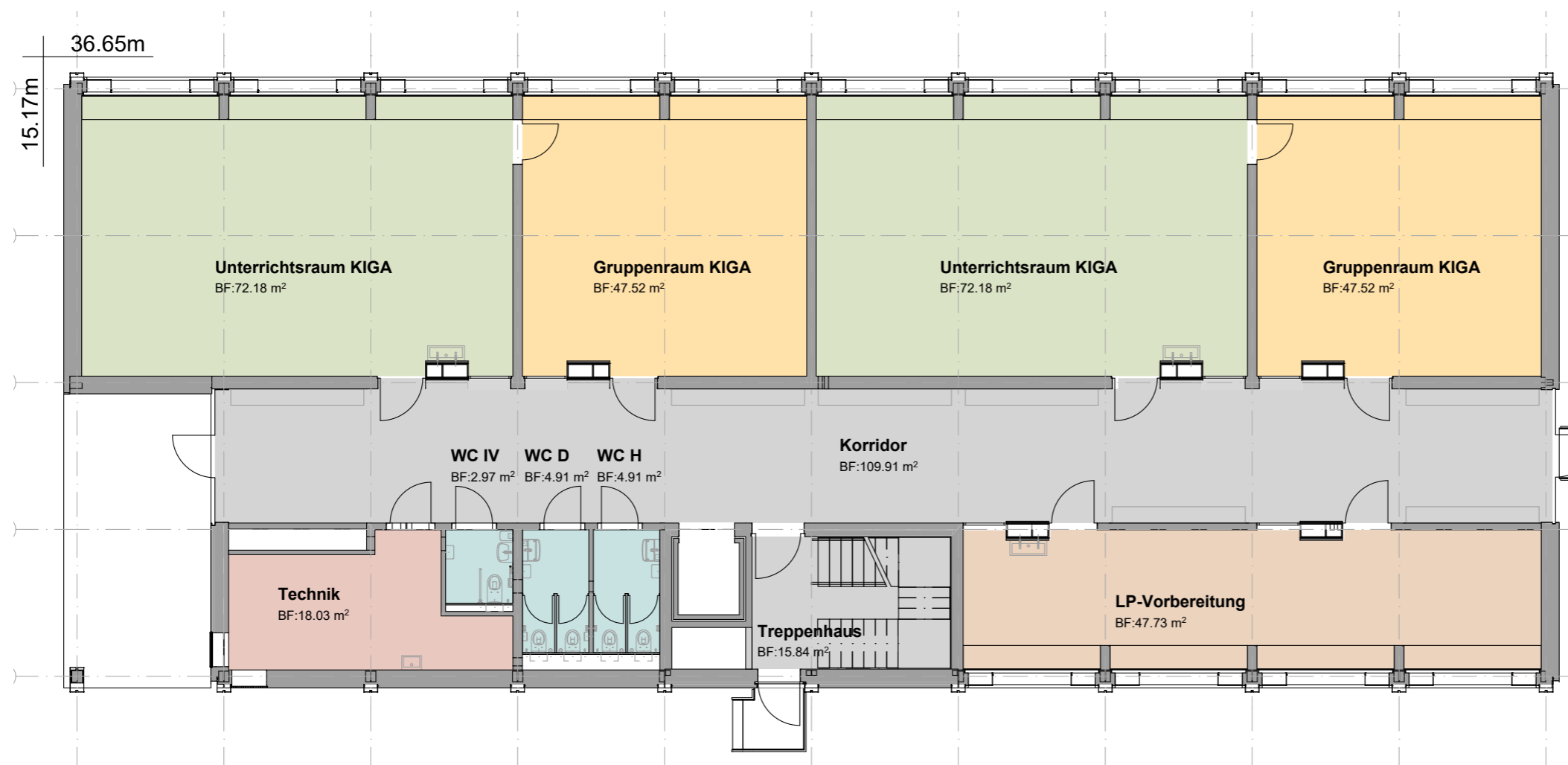
Betriebskosten

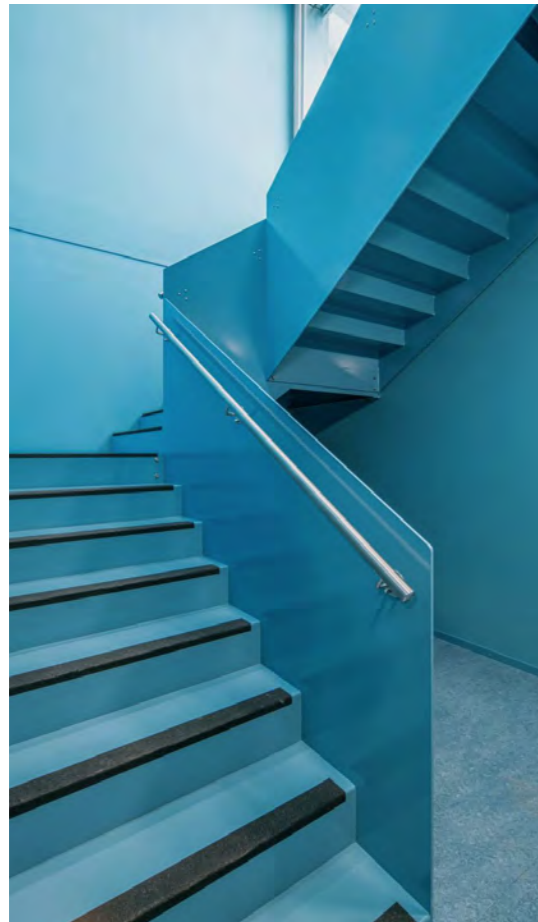
Lieferfrist:

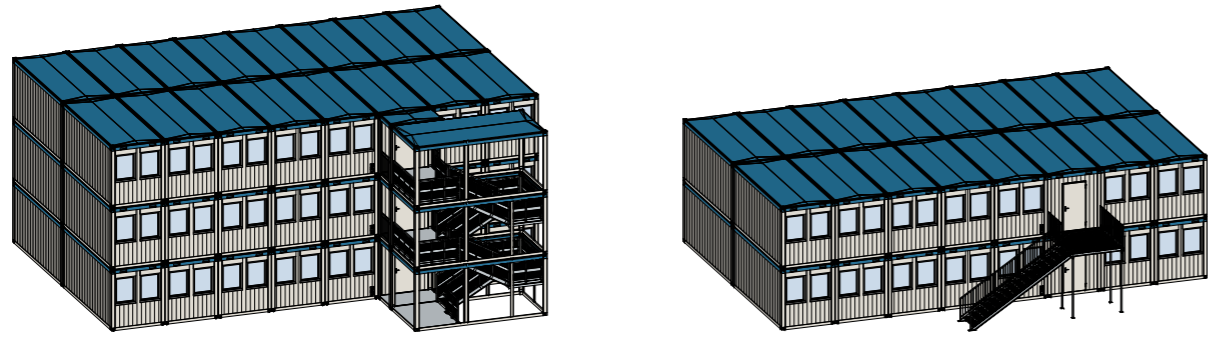
Standardprodukt: 1 Jahr

Anmerkung:

Miete ohne Ausschreibung möglich.
 Dieses Modul ist nicht einfach erweiterbar

Modul Winterthur, 3-geschossig





Mietkosten:

V1A	Miete für 2 Jahre	74'175.-
V1B ^{Ergänzung zu A}	Miete für 1 Jahr	424'930.-
V1B komplett	Miete für 1 Jahr	405'890.-
	Miete für 2 Jahre	601'850.-
	Miete für 3 Jahre	857'410.-
V2	Miete für 3 Jahre	1'024'960.-

Kauf:

V1B komplett	1'120'300,00.-
--------------	----------------

sämtliche Preise sind exkl. MWST

Weitere Kosten:

Planung Bauprojekt:
Architekt, Elektroplaner, Sanitär, Ingenieur

Bau:
Fundament, Anschlüsse (Ab-/Wasser, Elektro)
Baugerüst ab 3m Arbeitshöhe
Elektroinstallationsanzeigen inkl. Schlussprotokoll
Mulde (Abfallentsorgung)
Umgebungsarbeiten

Betriebskosten

Modul Typ TE 0.17

Dach:
Wärmedämmung: 140 mm PU-Schaum, $U = 0.14 \text{ W/m}^2\text{K}^*$
Wand:
Wärmedämmung: 120 mm PU-Schaum, $U = 0.17 \text{ W/m}^2\text{K}^*$
Boden:
Wärmedämmung: 130 mm PU-Schaum, $U = 0.16 \text{ W/m}^2\text{K}^*$

Lieferfrist:

Ca. 12 - 16 Wochen ab Bestellungseingang.
Zwischenverkauf und saisonale Schwankungen vorbehalten.

Anmerkung:

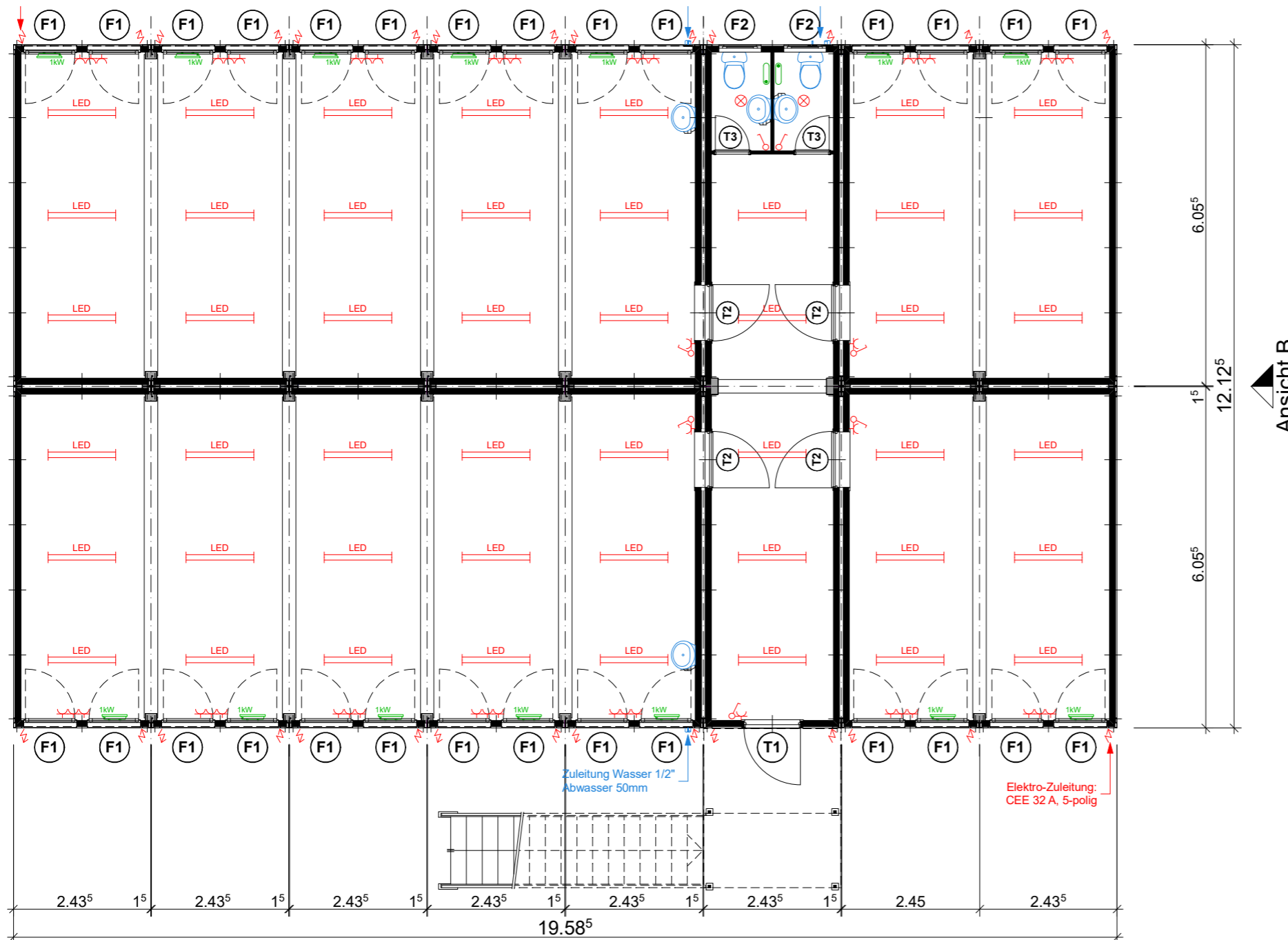
Eine Langfristige Nutzung ist hinsichtlich Energievorschriften werden mit diesem Modul mit Wärmepumpen zum heizen und kühlen erfüllt, diese sind im Preis eingerechnet.
keine Gestaltungsmöglichkeit

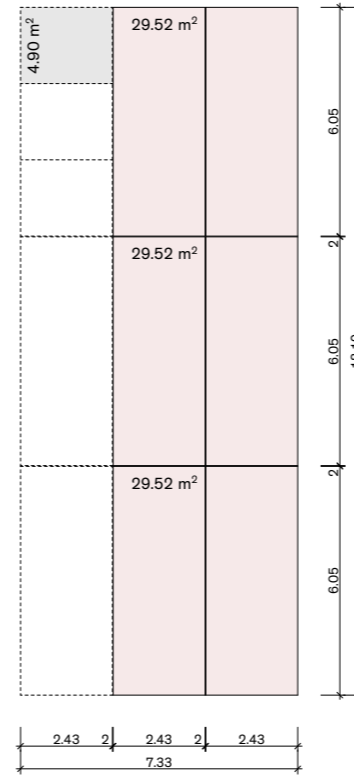
Treppenvarianten:

2-geschossig: einfache Metalltreppe
3-geschossig: Containertreppe, ca. 150'000 CHF Mehrk.

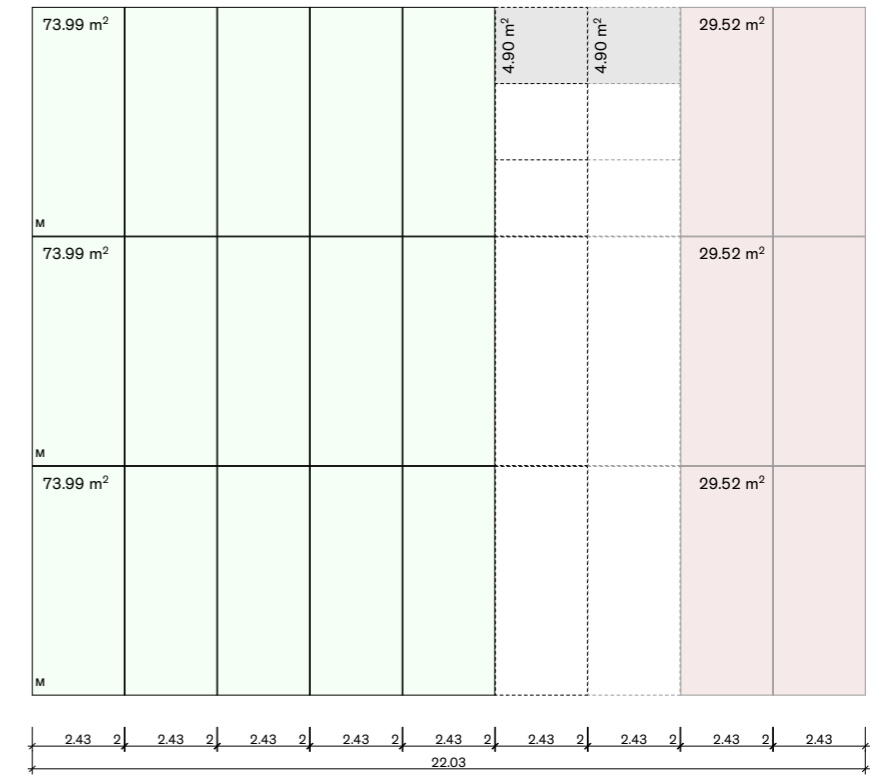
TE 0.17 Modul(Contecta)

kein Massstab

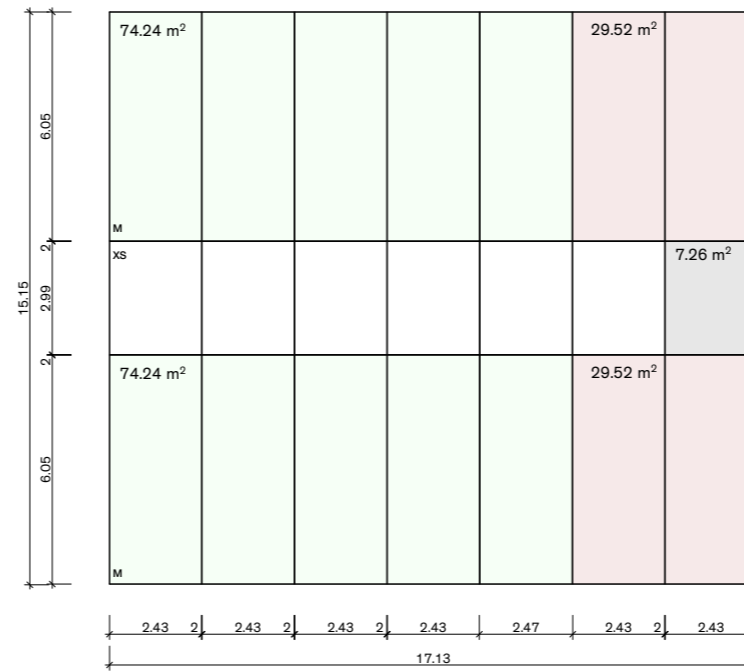




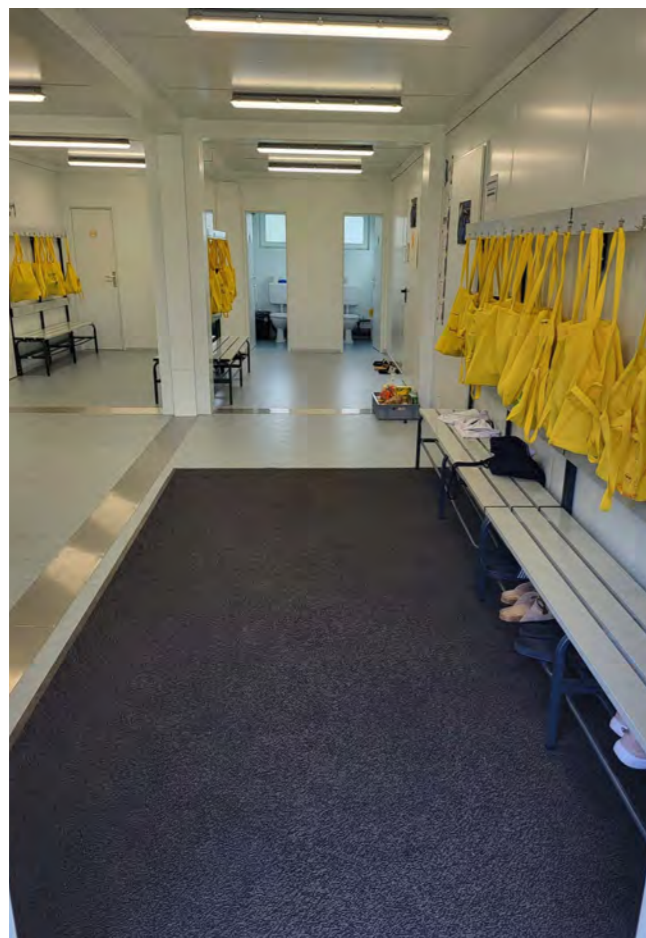
V1A Grundriss 1-geschossig 1:200



V1B Grundriss 2-geschossig 1:200



V2 Grundriss 3-geschossig 1:200



67

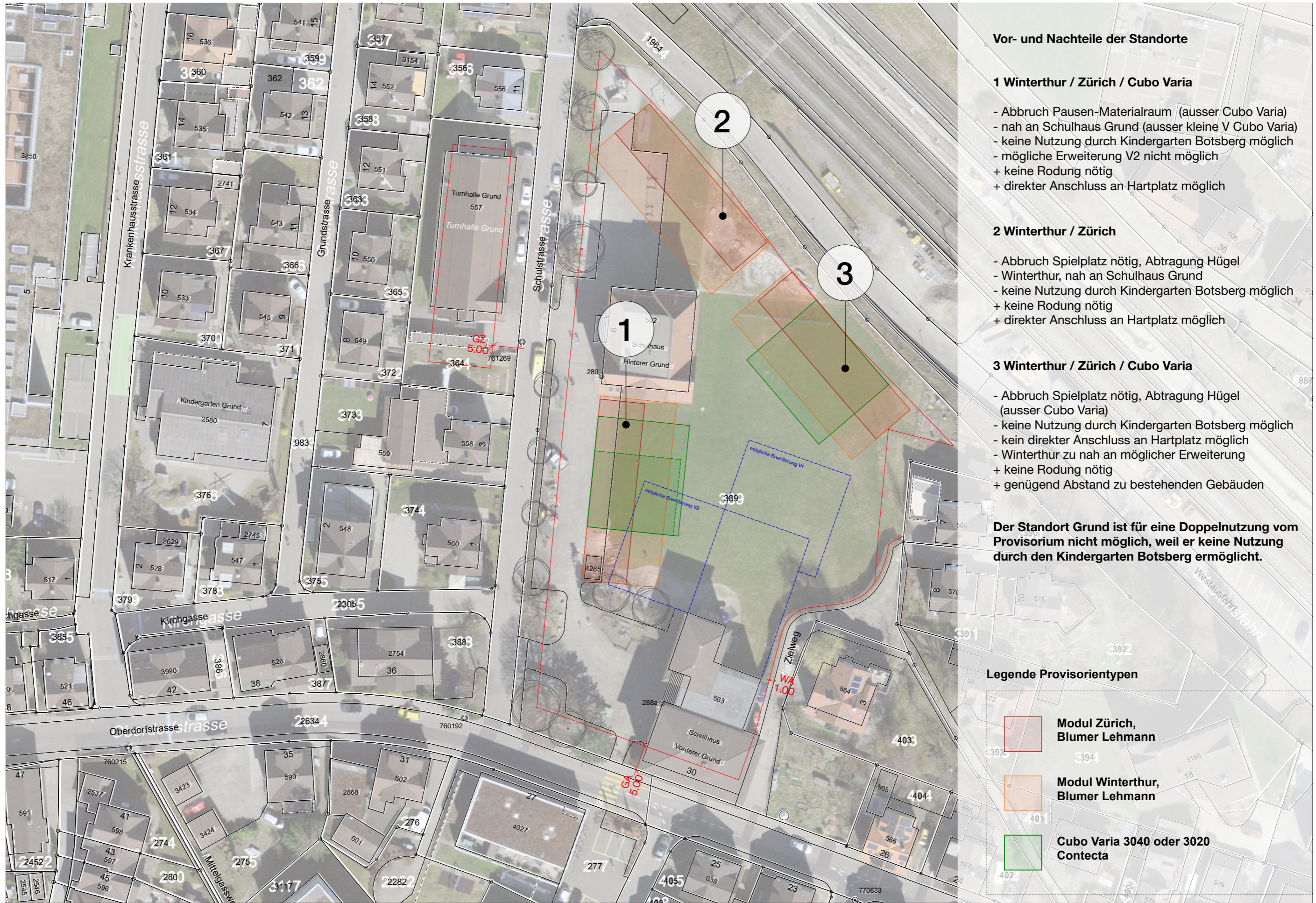
Wir haben für das laufende Schuljahr ein zweistöckiges Schulprovisorium für total 12 Klassen mit ergänzenden acht Gruppenräumen mit verschiedenen Nutzungen. Ich lege Ihnen verschiedene Fotos bei. Die Räume können trotz strengen Energievorschriften nicht nur beheizt, sondern auch gekühlt werden, da es nur ein einjähriges Provisorium ist.

Die Erfahrungen sind sehr gut. Die Räume sind grosszügig und bieten ausreichend Platz. Eingeschränkt ist der Platz bei der Infrastruktur, also Garderoben und WC. Aber da muss man sich einfach ein wenig betrieblich organisieren. Die Lehrpersonen jedenfalls finden es zweckentsprechend und genossen vor allem die Kühlung während den heissen Tagen.

Aufgrund der Auftragssumme mussten wir ein offenes Verfahren durchführen. Entsprechend unseren Zuschlagskriterien hat Condicta obsiegt. Diese boten uns vor allem auch qualitativ das beste Angebot. Wir haben die Container nicht gekauft, sondern gemietet bis Sommer 2026.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Infos weiterhelfen und wünsche Ihnen viel Erfolg mit Ihrem Projekt in Flawil.

**Provisorien
mögliche Standorte**



Vor- und Nachteile der Standorte

1 Winterthur / Zürich / Cubo Varia

- Abbruch Pausen-Materialraum (ausser Cubo Varia)
- nah an Schulhaus Grund (ausser kleine V Cubo Varia)
- keine Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich
- mögliche Erweiterung V2 nicht möglich
- + keine Rodung nötig
- + direkter Anschluss an Hartplatz möglich

2 Winterthur / Zürich

- Abbruch Spielplatz nötig, Abtragung Hügel
- Winterthur, nah an Schulhaus Grund
- keine Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich
- + keine Rodung nötig
- + direkter Anschluss an Hartplatz möglich

3 Winterthur / Zürich / Cubo Varia

- Abbruch Spielplatz nötig, Abtragung Hügel (ausser Cubo Varia)
- keine Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich
- kein direkter Anschluss an Hartplatz möglich
- Winterthur zu nah an möglicher Erweiterung
- + keine Rodung nötig
- + genügend Abstand zu bestehenden Gebäuden

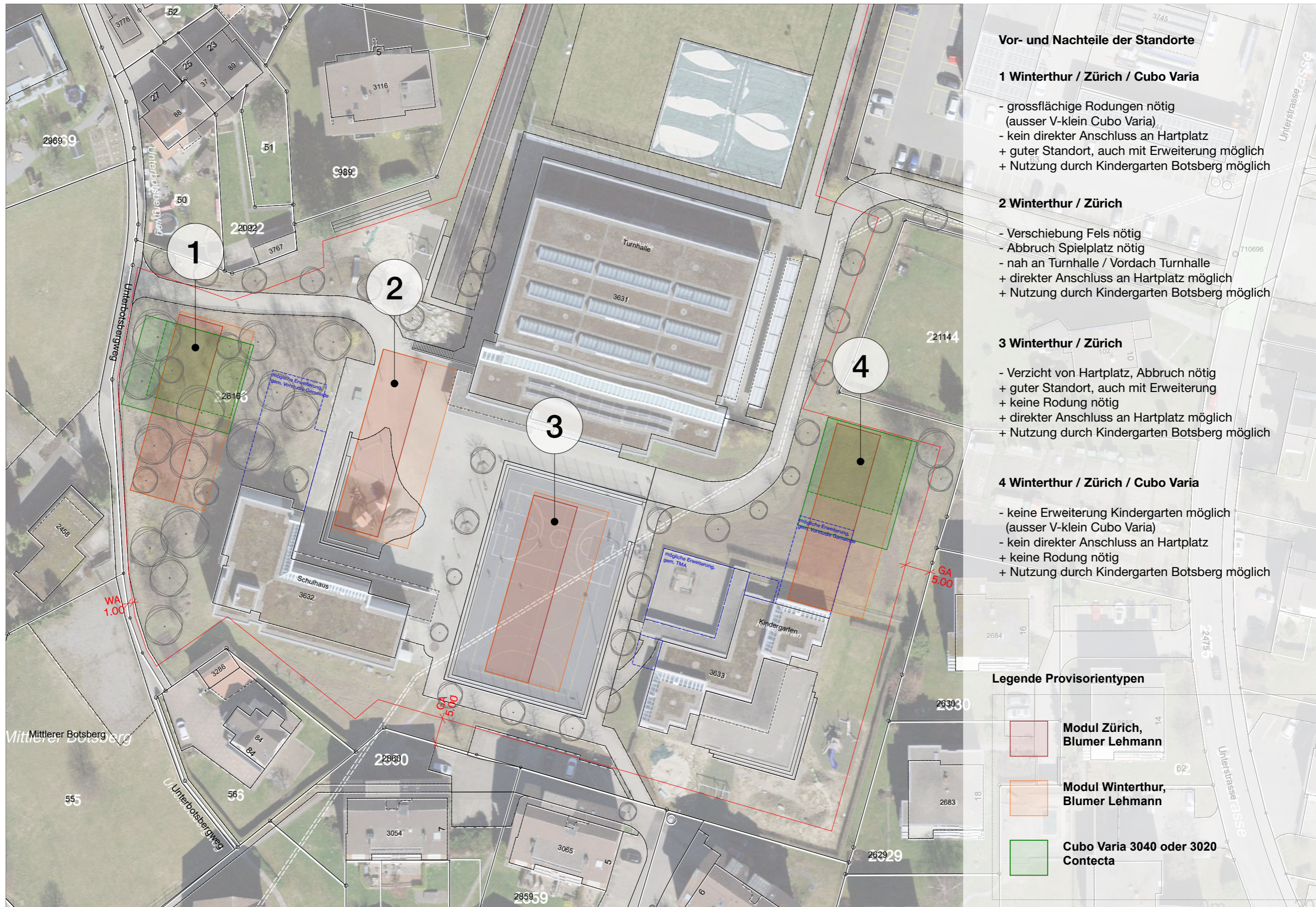
Der Standort Grund ist für eine Doppelnutzung vom Provisorium nicht möglich, weil er keine Nutzung durch den Kindergarten Botsberg ermöglicht.

Legende Provisorientypen

- Modul Zürich, Blumer Lehmann**
- Modul Winterthur, Blumer Lehmann**
- Cubo Varia 3040 oder 3020 Contacta**

mögliche Standorte Provisorium
Schulanlage Grund, 1:700





Vor- und Nachteile der Standorte

1 Winterthur / Zürich / Cubo Varia

- grossflächige Rodungen nötig (ausser V-klein Cubo Varia)
- kein direkter Anschluss an Hartplatz
- + guter Standort, auch mit Erweiterung möglich
- + Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich

2 Winterthur / Zürich

- Verschiebung Fels nötig
- Abbruch Spielplatz nötig
- nah an Turnhalle / Vordach Turnhalle
- + direkter Anschluss an Hartplatz möglich
- + Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich

3 Winterthur / Zürich

- Verzicht von Hartplatz, Abbruch nötig
- + guter Standort, auch mit Erweiterung
- + keine Rodung nötig
- + direkter Anschluss an Hartplatz möglich
- + Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich

4 Winterthur / Zürich / Cubo Varia

- keine Erweiterung Kindergarten möglich (ausser V-klein Cubo Varia)
- kein direkter Anschluss an Hartplatz
- + keine Rodung nötig
- + Nutzung durch Kindergarten Botsberg möglich

Legende Provisorientypen

- Modul Zürich, Blumer Lehmann**
- Modul Winterthur, Blumer Lehmann**
- Cubo Varia 3040 oder 3020 Contecta**

Provisorien
Zwischennutzung Spital

Machbarkeitsprüfung:

Auslösung Vorprojekt für die genauere Prüfung der Machbarkeit nötig.

Miete:

Miete für 2 Stockwerke, Trakt	3'000 CHF/Mt. + NK
Total Miete für 1 Jahr	36'000 CHF/Mt. + NK
Leerstandentschädigung 2026	1'000 CHF/Mt.
Total Leerstandentschädigung	12'000 CHF/Mt.
Total Mietkosten	48'000 CHF/Mt. + NK

Weitere Kosten:

Planung:

Architekt, Elektroplaner, Brandschutzplaner, Heiziger, Grafik für Wegleitung

Umbaukosten:

Elektro (Leuchten, Brandschutz), Böden, Decken, Schränke, Aktenschränke, Handläufe aus Gängen entsorgen, Holzwände als Trennung für unbenutzte Teile, Wasserleitungen spülen, Heizung in Betrieb nehmen, Spielplatz bauen

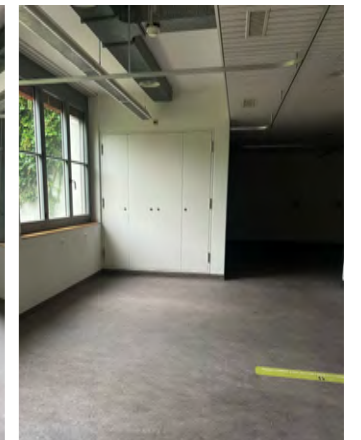
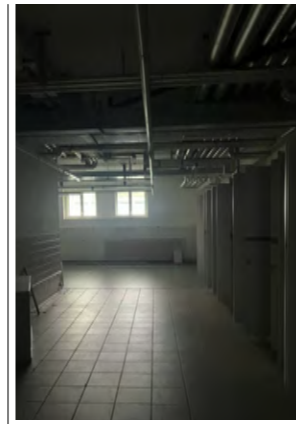
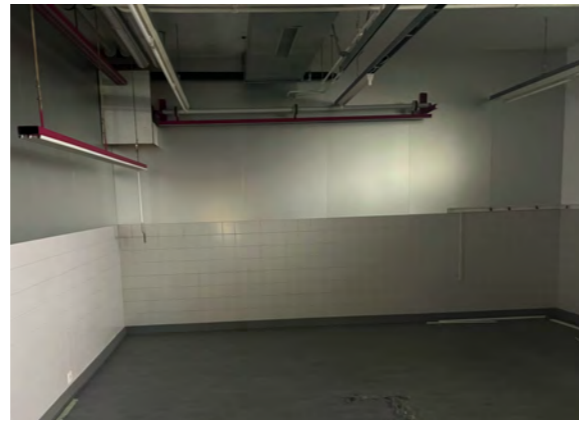
Termine:

Entscheidung bis Ende 2025
bis dahin ohne Kosten provisorisch reserviert
Das Spital stünde bis und mit 2028 zur Verfügung.

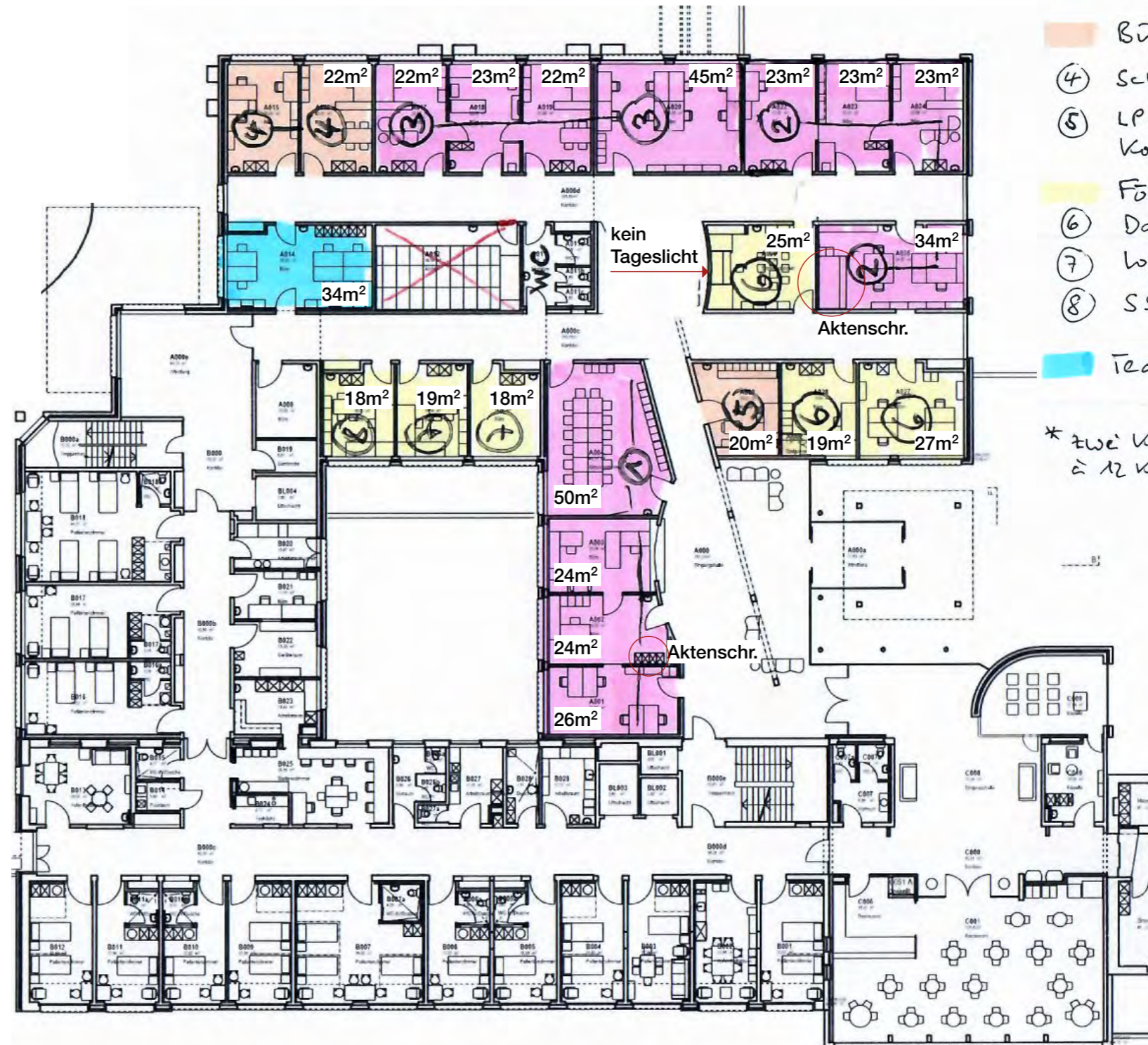
72

Anmerkung:

Eine Nutzung vom Vorplatz und der Wiese vor dem ehemaligen Haupteingang ist inkl.
Umbau- und Einrichtungskosten für Zwischennutzung zulasten Gemeinde
Baubewilligung für Umbau ist durch die Gemeinde einzuholen
Kein Umbau nach Nutzungsende nötig
Für die Freihaltung des Provisoriums bis zur Nutzung 2027 wird eine Entschädigung von 1'000 CHF/Mt. verlangt.



Räume	Bedarf Provisorium Schulhaus Grund	
	Anzahl	m2
Klassenzimmer	5	70
Gruppenraum **	2	30
<i>Kindergarten</i>		
Werkraum textil		
Materialraum zu Werkraum t.		
Werkraum nicht Textil		
Materialraum zu Werkraum n. t.		
Disponibelraum***		
<i>Gestaltungsraum</i>		
Arbeits- und Pausenraum LP	1	70
<i>Arbeitsraum LP (getrennt von Teamzimmer)</i>		
Schulleitungsbüro / Besprechungsraum	1	33 (i.O.?) *
<i>Büro SSA inkl. Besprechungsraum</i>	1	33 (i.O.?)
<i>Büro Logopädie</i>	1	33 (i.O.?) *
<i>Küche, Kochnische in beiden Gebäuden</i>		
Mehrzweckraum / Aula		
Bibliothek / Mediathek		
<i>MSG-Zimmer (Musikalische Grundschule)</i>		
Aufenthaltsraum (Mittagstisch u.a.)		
<i>Tagesstruktur inkl. Ruheraum</i>		
<i>Tagesstruktur Spielraum</i>		
WC Mädchen	3	
WC Knaben	3	
Pissoir Knaben		
Rollstuhl-WC	3	
WC-LP		
Arbeitsraum Hauswart		
<i>Material- Abstellraum</i>		
<i>Material- Abstellraum (Hauswart)</i>		
ged. Vorplatz (Richtwert)		
Rasenplatz / Trockenplatz ****		
<i>Lagerraum Pause</i>		
<i>Turnhalle</i>		
<i>Geräte</i>		
<i>Garderobe</i>		
<i>Dusche</i>		
Total Grosse und kleine Räume	6	70
	6	33



- Klassenzimmer
- ① Einschulungsjahr*
- ② 2. Klasse
- ③ 1. Klasse

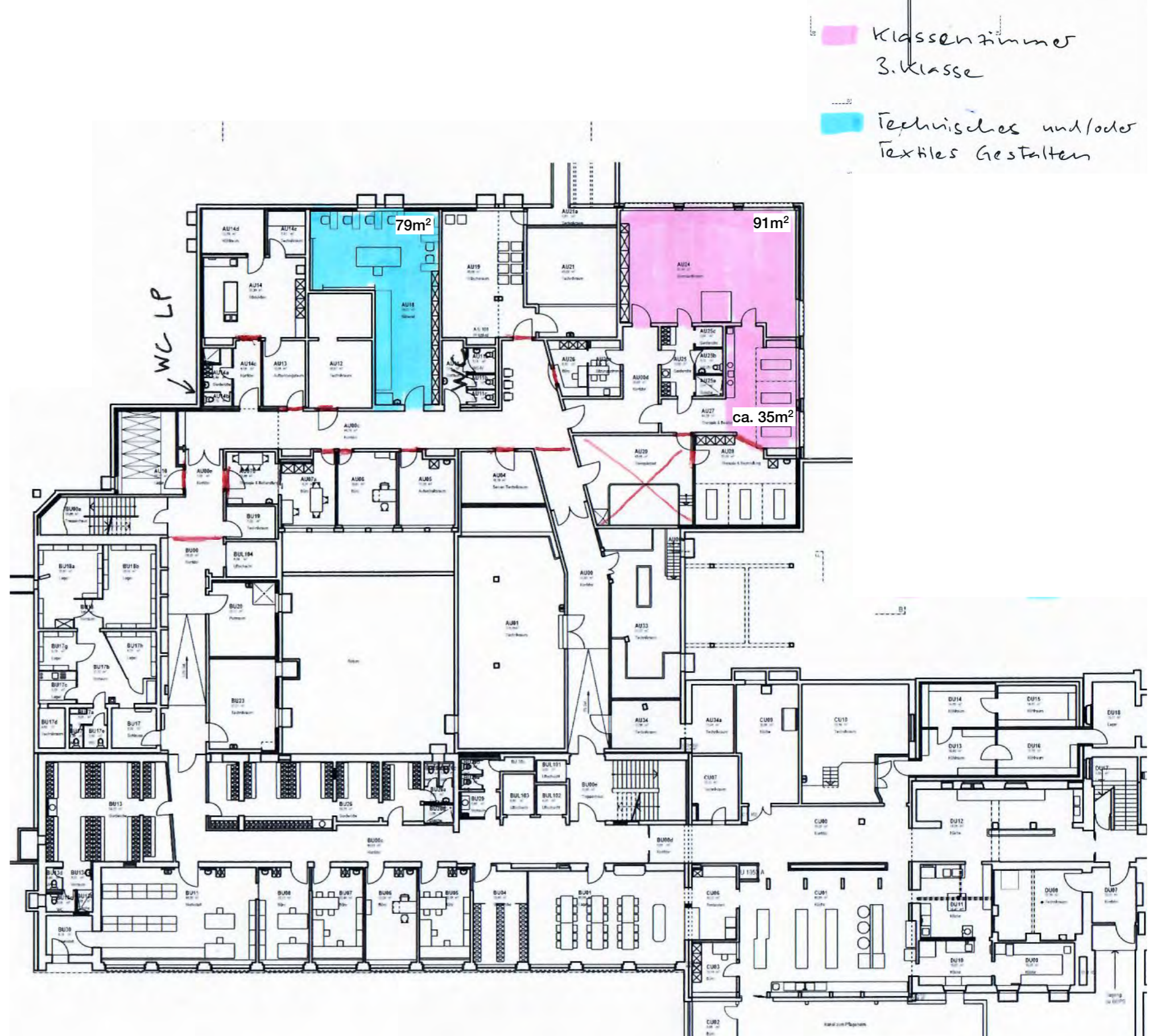
- Büroräume
- ④ Schulleitung
- ⑤ LP-Arbeitsraum / Kopierer

- Förderzimmer
- ⑥ DaZ/ISF
- ⑦ Logopädie
- ⑧ SSA

- Teamzimmer

- * zwei Klassen à 12 Kinder

Räume	Bedarf Provisorium Schulhaus Grund	
	Anzahl	m2
Klassenzimmer	5	70
Gruppenraum ** <i>Kindergarten</i>	2	30
Werkraum textil Materialraum zu Werkraum t. Werkraum nicht Textil Materialraum zu Werkraum n. t.		
Disponibelraum*** <i>Gestaltungsraum</i>		
Arbeits- und Pausenraum LP	1	70
<i>Arbeitsraum LP (getrennt von Teamzimmer)</i>		
Schulleitungsbüro / Besprechungsraum	1	33 (i.O.?) *
<i>Büro SSA inkl. Besprechungsraum</i>	1	33 (i.O.?)
<i>Büro Logopädie</i>	1	33 (i.O.?) *
<i>Küche, Kochnische in beiden Gebäuden</i>		
Mehrzweckraum / Aula		
Bibliothek / Mediathek <i>MSG-Zimmer (Musikalische Grundschule)</i>		
Aufenthaltsraum (Mittagstisch u.a.)		
<i>Tagesstruktur inkl. Ruheraum</i>		
<i>Tagesstruktur Spielraum</i>		
WC Mädchen	3	
WC Knaben	3	
Pissoir Knaben		
Rollstuhl-WC	3	
WC-LP		
Arbeitsraum Hauswart <i>Material- Abstellraum</i> <i>Material- Abstellraum (Hauswart)</i>		
ged. Vorplatz (Richtwert)		
Rasenplatz / Trockenplatz **** <i>Lagerraum Pause</i>		
Turnhalle		
Geräte		
Garderobe		
Dusche		
Total Grosse und kleine Räume	6	70
	6	33



Optionen pro Standort im Vergleich

Zwischennutzung Spital

Vorteile

- Verfügbarkeit von Spital bis 2028
- Politisches Argument: Leerstand, Zwischennutzung
- Nähe zu Schulhaus Grund

Nachteile

- rasche Planung zur Überprüfung erforderlich
- Kostenunsicherheit
- nicht auf dem Schulgelände Grund
- Aufteilung der Schule
- keine klassischen Schulräume
- nicht hochwertig

Provisorium Blumer-Lehmann

Vorteile

- möglicher Umzug in den Botsberg 2028
- Spitzen brechen, sofern es nur Spitzen sind
- Politisches Argument: hochwertig aber Mehrfachnutzung
- kompromisslose Schulräume an einem Standort
- keine Aufteilung der Schule
- hochwertig
- relativ kurzfristige Verfügbarkeit
- mögliche Weiterverwendung als Tagesstruktur

Nachteile

- hohe Kosten für kurze Nutzung (ohne Umzug)
- zwei Fundamente Vorbereiten bei Umzug
- hohe Kosten im 2026

78

Provisorium Contecta

Vorteile

- möglicher Umzug in den Botsberg 2028
- Spitzen brechen, sofern es nur Spitzen sind
- Schulräume an einem Standort
- keine Aufteilung der Schule
- sehr kurzfristige Verfügbarkeit

Nachteile

- hohe Kosten für kurze Nutzung (ohne Umzug)
- zwei Fundamente Vorbereiten bei Umzug
- hohe Kosten im 2026
- nicht hochwertig
- Provisorium sehr sicht- und spürbar

Zwischennutzung Spital

kommt an diesem Standort nicht in Frage

Provisorium Blumer-Lehmann

Vorteile

- Teilmiete möglich ab 2026 für Logopädie (ausser Modul Winterthur)
- möglicher Umzug vom Grund 2028
- Politisches Argument: hochwertig aber Mehrfachnutzung
- Spitzen brechen, sofern es nur Spitzen sind
- kompromisslose Schulräume an einem Standort
- keine Aufteilung der Schule
- hochwertig
- relativ kurzfristige Verfügbarkeit
- ab 2034 als Tagesstruktur verwendbar

Nachteile

- hohe Kosten für kurze Nutzung (ohne Umzug)
- zwei Fundamente Vorbereiten bei Umzug
- hohe Kosten im 2026

Provisorium Contecta

Vorteile

- Teilmiete möglich ab 2026 für Logopädie
- möglicher Umzug vom Grund 2028
- Spitzen brechen, sofern es nur Spitzen sind
- Schulräume an einem Standort
- keine Aufteilung der Schule
- sehr kurzfristige Verfügbarkeit

Nachteile

- hohe Kosten für kurze Nutzung (ohne Umzug)
- zwei Fundamente Vorbereiten bei Umzug
- hohe Kosten im 2026
- nicht hochwertig
- Provisorium sehr sicht- und spürbar

